

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Das Clauseelgesetz in Ciceros Reden

Zieliński, Tadeusz

Leipzig, 1904

Zweiter Teil - Die Anwendung

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-4526](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-4526)

## Zweiter Teil:

### Die Anwendung.

#### Kap. I: Orthographisches und Prosodisches.

Daß uns die in feste metrische Schemata eingespannten Clauseln über die Prosodie der verwendeten Wörter aufklären und hin und wieder an Stelle einer schlechteren Form eine bessere herstellen helfen, ist leicht einzusehn; so haben denn die Clauselforscher von Anfang an dieser praktischen Seite ihrer Aufgabe ihre Aufmerksamkeit zugewandt. Schon Wüst hat auf Grund seiner Wahrnehmungen S. 79 ff. die Länge des Schluß-o in *mentio*, *defendo* u. ä., den Gen. sg. *i* = *ii*, *feceritis*, *nīl* = *nihil*, *reprendere*, *deicere* u. a. festgestellt; weiter dehnte Bornecque seine Untersuchungen aus S. 209 ff.: *mihī* (meist), *mentīō*, *egō* (meist) *defendō*, *positio debilis* (meist kurz), *Italia* (langes *i*); auch E. Müller (33) und J. Wolff (662 ff.) haben einiges beigesteuert. Im folgenden beabsichtige ich, diese Resultate theils durch neues Material zu kräftigen, theils zu modificiren, theils namentlich zu vermehren.

Doch möge ein Wort zur Methode gestattet sein.

Auf den ersten Blick scheint diese sehr einfach zu sein. Jedes in Frage kommende Wort stellt uns zwei Bildungen resp. Messungen zur Auswahl, eine leichte und eine schwere: *otii* ist leicht, *otī* schwer, *tibi* leicht, *tibī* schwer. Nun braucht man nur zu fragen, welche der beiden Formen in jedem Falle die bessere Clausel ergibt, und das Aporem ist gelöst. — In praxi ist die Sache complicirter; wir haben zu unterscheiden



zwischen 1) neutralen, 2) wenig belangreichen und 3) durchschlagenden Fällen. Die ersten kommen gar nicht in Betracht, die zweiten wirken als Masse, die dritten schon in geringer Anzahl.

I. Neutral nennen wir diejenigen Fälle, die bei beiderlei Bildung a) dieselben, b) absolut gleichwertige oder c) relativ gleichwertige Clauseln ergeben.

a) Dieselben Clauseln. Es stehe zur Entscheidung *nihil: nil*. Haben wir nun den Fall

$$\left. \begin{array}{l} \text{nihil} \\ \text{nil} \end{array} \right\} \text{lucri fecit}$$

so ist es klar, daß beide Bildungen V1 ergeben.

b) Absolut gleichwertige Clauseln. Es stehe zur Entscheidung *otii: oti*. Tritt nun das Wort als Cadenzwort auf, so ist es klar, daß es bei der einen Schreibung — etwa in *pacis atque oti(i)* — V1, bei der andren V2 ergibt.

c) Relativ gleichwertige Clauseln. Es stehe zur Entscheidung *patriae: patria*. Letzteres ist ein anapästisches Wort, das überhaupt in keiner V-Clausel möglich ist; für *patriae* beweist demnach eine L-Clausel gerade so viel, wie für *patria* die entsprechende V, so daß z. B. in Flacc. 104 *et patriae debuisse* die Clauseln V3 (*patriae*) und L3<sup>tr</sup> (*patria*) tatsächlich gleichwertig sind.

II. Wenig belangreich nennen wir die Fälle, wo die Verbesserung resp. Verschlechterung der Clausel durch die eine oder die andre Bildung nur einen Grad beträgt, — wo sich demnach V1 und L1<sup>1</sup>, V3 und L3<sup>tr</sup>, L3<sup>3</sup> und M3<sup>3tr</sup> u. a. gegenüberstehn. Vorausgesetzt ist natürlich, daß beide Bildungen absolut gleichwertige Clauseln ergeben können, so dass der soeben behandelte Fall I c) ausgenommen wird. Ein Beispiel: es stehe zur Entscheidung *periculum* gegen *perichum*; finden wir nun Verr. II 76 *-rum peric(u)lum pertinet*, so ergibt die leichte Form die Clausel V2, die schwere L2<sup>tr</sup>. Wenn nun die schwere Wortform überhaupt keine V-Clauseln bilden könnte, so würden wir den Fall (unter I c) als einen neutralen auffassen; aber nein — *nec periculum fuit, nec pudor nec perichum* sind ausgezeichnete V-Clauseln. Somit spricht unser Fall für *periculum*, hat aber dennoch (da auch L2<sup>tr</sup> eine



gute Clausel ist) allein nicht viel zu sagen. Wenn jedoch eine größere Anzahl Clauseln durch die leichte Form in eine bessere Classe versetzt wird und keine (oder nur ganz wenige) in eine schlechtere, so werden auch diese „wenig belangreichen“ Fälle beweiskräftig.

III Durchschlagend sind die Fälle, wo die eine Bildung eine gute, die andre eine schlechte Clausel ergibt, wo also V oder L mit M oder P concurriren (die unter II behandelte Alternative L : M ausgenommen), oder auch bei der einen Bildung ein Grundgesetz der Clauseltechnik verletzt wird (das Anlaufgesetz, das Auflösungsgesetz u. ä.). Beispiele: es stehe zur Entscheidung *reduco* gegen *redduco*. Wir finden Phil. II 10 *Caesaris lege red(d)uctus*; hier ergibt die leichte Wortform die ganz schlechte clausula heroica (P 3), die schwere dagegen die ausgezeichnete V 1; der Fall ist somit zu Gunsten von *redduco* durchschlagend. Ebenso *recido* gegen *reccido*; Phil. VII 27 steht *re(c)idere patiare*. Das ist unter beiden Voraussetzungen L 1<sup>12</sup>, die Vorsilbe steht außerhalb der Clausel. Ja; aber die leichte Wortform ergibt einen Verstoß gegen das Anlaufgesetz das S. 40 für O<sup>1</sup>γ mit 242 Fällen gegen 14 sehr fest fundirt ist; wir werden demnach auch diesen Fall als durchschlagend betrachten.

1. **Positio debilis.** Regel: in der positio debilis tritt keine Verlängerung der Kürze ein. Wie jedoch der oratorische Accent in allem dem poetischen gleicht, so ist a priori zu erwarten, daß auch die poetische Freiheit in der Behandlung der pos. deb. in der Kunstrede ihre Parallele finden wird — oder, wissenschaftlich gesprochen, daß wir auch in der Kunstrede den Einfluß der altgriechischen Silbendehnung durch pos. deb. entdecken werden. Ich kann auf folgende hinweisen.

1) Dehnung vor *br.* Verr. V 81 *Siciliā percelebrantur* (V 1 : P 3<sup>tr</sup>). — Dagegen keine im selben Wort: Clu. 36 *sermone celebrata*, Fl. 73 *epulisque celebratumst*, Arch. 20 *posse celebrari*, har. r. 21 *instaurata celebrantur* (überall L 1<sup>2</sup> : P 1).

2) Vor *cr.* Quint. 2 *essent saltem mediocria* (L 2<sup>2</sup> : M 4<sup>4</sup>); dagegen neutral, nach dem Methodengesetz, Qu. 1 *mediocriter pertimesco* und 59 *mediocriter conquerendum* (V 3 : L 3<sup>1</sup>); keine Dehnung Phil. XII 27 *suspicio suberat*, *mediocre etiam odium* (M 1<sup>13</sup> : M 4<sup>24</sup> mit schlechter Ictuirung *eti(am)*; s. ob. S. 59). — Ferner lang Balb. 33 *dicere sacrosanctum fuisse* (V 3 : L 3<sup>1</sup> m. schlechtem Anlauf\*); neutral 32 *siqui-*



dem sacrosanctumst (S3:V1). — Wenig belangreich Verr. III 174 dari, *lucri factam videtis* (V3:L3<sup>tr</sup>).

3) Vor *dr*. Verr. III 34 *tuis quadruplo condemnari* (S3:MS3<sup>tr</sup>).

4) Vor *gr*. Verr. III 99 *decumas emerent agri sui* (L2<sup>1</sup>:M4<sup>2</sup>); IV 96 *per Assorinorum agros fluit* (V2:L4); agr. II 68 *legis agrariae* (V2:L2<sup>2</sup>); 75 *iisque colonis agros dari jubet* (L4:M6<sup>tr</sup>); Pis. 96 *atque agris exterminati* (V3:L3<sup>tr</sup>). — Wenig belangreich Verr. III 7 *virtus et integritas* (V2:L1<sup>3</sup>); Lig. 2 *integritas et fides* (V2:L2<sup>tr</sup>). — Sicher lang Marc. 27 *immortalitatis amore flagravat* (V1:P3<sup>2</sup>); Verr. II 89 *ad generum Agathini migrare maluit* (L4:M6<sup>1</sup> m. schlecht. Anl.); neutral Verr. V 92 *incendio conflagrabat* (S3:V3. Ersteres hier besonders wirksam); dag. kurz *ibid. exit; nam jam ante emigrarat* (V3:S3); Cael. 18 *a patre quod semigravit* (V3 resp. L3<sup>tr</sup>:S3 resp. MS3<sup>tr</sup>).

5) Vor *pl*. div. 55 *et locuples fuit* (V2:L2<sup>2</sup>).

6) Vor *pr*. Verr. III 38 *vellet Apronius; 104 decumanus Apronius; 106 praetoris, Apronius; lucri dat Apronio*; (V2:L2<sup>2</sup>. Cicero hätte sicher den Namen nicht so oft an den Schluß gestellt, wenn es ihm nicht um die beliebte Clausel V2 zu tun gewesen wäre; ebenso wird in den Philippiken der Name Antonius behandelt); neutral 148 *abiret ab Apronio* (M2:L2<sup>tr</sup>). — Sonst kurz: Marc. 7 *esse totam et propriam fatetur* (L3<sup>2</sup>:M5<sup>tr</sup>); Phil. VI 19 *propria libertas* (L1<sup>1</sup>:P1). — Wenig belangreich Cael. 71 *o stupro sunt persecuti* (V3:L3<sup>tr</sup>).

7) Vor *tr*. Verr. IV 90 *antiquissimisque patronis* (V1:PP3); Clu. 52 *esset ipse patronus* (V1:PP3); dag. kurz Clu. 139 *ipsorum aut patronorum* (V1:S3). — lang dom. 34 *tribunum pl. hodie e ssepatrium* (L1<sup>1</sup>:M6<sup>35</sup>); Sc. 34 *ceteris meminerat fuisse patricium* (L1<sup>1</sup>:MS<sup>36</sup>). — prov. cons. 13 *eversione patriae consecuti* (V3:L3<sup>1</sup> m. schlechter Aufl.); Mil. 63 *bellum patriae faciet* (L1<sup>3</sup>:P1<sup>3</sup>); Phil. XIII 46 *conservatione patriae contineri* (V3:L3<sup>1</sup> m. schl. Aufl.). — Neutral, wo das Wort als Basiswort in 2 od. 3 verwendet ist mit voraufgehender Länge, weil dort die lange Messung V0, die kurze L0<sup>tr</sup> ergibt: Verr. IV 11 *deos patrios venderit*, V 109 *de indulgentia patria commonebat*, Flacc. 104 *et patriae debuisse*, dom. 102 *custodem patriae judicassent*, 146 *vulnus patriae contuentur*, Sest. 111 *tam patriae nominarant*, 121 *patrem patriae nominarant*, Pis. 6 *parentem patriae nominavit*, Mil. 96 *periculis patriam liberare*, Phil. X 20 *debeat, patriae reddere*, XIII 12 *fortunas patrias recuperare*, 46 *poenas patrias persequetur*, XIV 4 *domesticum patriae caritate*. Gleichfalls neutral: har. r. 26 *ejusmodi patruus*, Mil. 104 *forte pro patria*, Lig. 11 *ne sit in patria* und Phil. II 98 *in loco patrum* (L1<sup>3</sup>:V2); Verr. III 159 *non patris existimarem* und Cael. 18 *a patre quod semigravit* (V3:L3<sup>tr</sup>); Marc. 25 *patriae certe parum* und Phil. VIII 8 *patriam defendimus* (L2<sup>1</sup>:L2<sup>tr</sup>); Lig. 1 *laude dignum, patrem tuum* (V2:L4); Phil. XIII 14 *patria pro se dedit* (L2<sup>1</sup>:L2<sup>tr</sup>); kurz prov. c. 33 *antea, patres conscripti* und Phil. VII 1 *consulimur, patres conscripti* (S2:S2); Plane. 72 *patris amicitiae* (M1<sup>13</sup>:P1<sup>3</sup>, s. ob. S. 60); 79 *patria fortunae* (L1<sup>1</sup>:P1) Phil. V 6 *amicus est? sit patriae prius* (L2<sup>2</sup>:M4<sup>tr</sup>), und so auch Phil. II 72 *focos, contra patriam tuli* (L2<sup>2</sup>:L4); Phil. II 27 *beneficiorum, memor patriae fuisset* (L3<sup>2</sup>:M5) und XII 15 *dandae atque in patria cadendumst* (L3<sup>2</sup>:M5); VII 3 *pacis patrocinium* (L1<sup>3</sup>:P2); IX 12 *ille maeret patris* (V2:S2<sup>γ</sup>). — Andre Dehnungen: Mur. 46 *pauci possunt, utrumque nemo* (V3:L4); Sull. 17 *dissimilem me in utroque praebui* (L4:M4<sup>2</sup>); Pis. 1 *dentes putridi deceperunt* (S3:MS3<sup>tr</sup>); Mil. 50 *citaretur Etruria* (V2:L2<sup>2</sup>).

2. *S impura*. Regel: Durch anlautendes s mit folgendem Consonanten wird der kurze Endvo-



cal des vorhergehenden Wortes gedehnt. Ausnahmslos.

1) Vor *sc.* Verr. III 16 *quaestui fuisse scio* (V2: L1<sup>3</sup>z<sup>1</sup>, über welche verwerfliche Auflösung s. oben S. 34); R. com. 49 *facias, paratum fore scito* (V1: P3) und Planc. 65 *quidam, quasi qui omnia sciret* (V1: P3<sup>2</sup>); Phil. V 28 *praemia spopondistis* (V1: L1<sup>1</sup>β); agr. II 36 *in tam insigni impudentia, altera sceleris* (L1<sup>3</sup>: M5<sup>6</sup> mit schlechter Auflösung); Verr. I 131 *mortuum esse sciebat* (V3: PP3 resp. P3 m. Hiat); Phil. XIII 19 *Albae consedisce sciebat* (V3: P3); R. com. 35 *in societate? sciebat* (L3<sup>1</sup>: PP3); Pomp. 33 *fuisse potestate sciatis* † (L3<sup>1</sup>: P3<sup>tr</sup>); Arch. 8 *incenso tabulario interisse scimus omnes* (L3<sup>tr</sup>: M9<sup>a</sup>); R. com. 40 *pares respondere scire cupio* (M3<sup>1</sup>: M5<sup>5</sup>); Phil. IV 16 *beneficiis sine scelere facere possum* (M5<sup>34</sup>: M5<sup>234</sup>; ersteres hart, letzteres ganz unmöglich, wegen des ①<sup>23</sup>-Verbots, s. S. 115); Rosc. 41 *neque sceleris filio fuisse* (M5<sup>tr</sup>: M5<sup>1</sup> m. schlecht. Anlauf). — An sich neutral: Phil. X 5 *ordine scriptas videri* (L3<sup>tr</sup>: L3<sup>tr</sup>); Verr. IV 124 *pulcritudine scriptum reliquerint* (M5<sup>tr</sup>: M5<sup>tr</sup>).

2) Vor *sp.* Pis. 36 *neque splendorem fuisse* (V3: L3<sup>1</sup>).

3) Vor *st.* Rosc. 97 *scivit? fac audisse statim* (L2<sup>tr</sup>: P2; besser *audivisse st.*, V2: P2<sup>tr</sup>); Mur. 24 *maxima studia pariat* (M3<sup>34</sup>: M3<sup>234</sup>, letzteres unmöglich, weil gegen das ①<sup>23</sup>-Verbot); Clu. 166 *bibisse statimque esse mortuum* (M5: M5<sup>tr</sup>).

Die Aufzählung dürfte für die Periodenclauseln vollständig sein; aus den Satzschlüssen würde ihr natürlich ein reicher Zuwachs werden (Beispiele: Caec. 64 *neque scutum ullum habuerint* [M2<sup>3</sup>: M2<sup>13</sup>]; Cael. 34 *matrimonium tenuisse sciebas* [L3<sup>tr</sup>: P3<sup>2</sup>]; div. 18 *si qua relliqua spes est* [V1: PP3]; Phil. II 24 *vahissent, res publica stare* [V1: P3]; Arch. 6 *percipere atque audire studebat* [V3: P3<sup>1</sup>] u. s. w.). Auch eine neue Periodenclausel nebst Satzschluß liefert uns die Beobachtung des constructiven Rhythmus in folgender, strophisch construirter Periode (Verr. V 48)

Sed si argumento est Mamertinos tibi pecuniam non dedisse (V3),  
quia scriptum non habent (V2),  
sit argumento tibi gratiis (s. u.) stare navem (V3),  
quia, quid emeris aut quid locaris (L3<sup>tr</sup>),  
proferre scriptum non potes (V2)

(die Hften. *scriptum prof.*).

3. Synizese. Regel: Vocalverschleifung im Inlaut findet nicht statt; wir stehn im Allgemeinen auf dem Boden der classischen, nicht der archaischen Phonetik. Doch sind Ausnahmen nicht allzuselten.

1) *ēā*: agr. II 31 *suffragio creatos esse* (S3: S2z). Ueberall sonst ist *crea-* zweisilbig, auch in Satzschlüssen.

2) *ēē*. Hier ist es das Verbum *deesse*, das die beiden *e* regelmässig contrahirt: Sest. 3 *ceteris civibus dēset* (V1: M5); Phil. I 12 *senatores dēsse non solent* (L4: M6<sup>tr</sup>); Clu. 43 *universorum Larinatum dēsse nohuit* (L4: M8); Verr. V 88 *milites dērant* Sest. 36, *judicio fuit, dēro* (V1: L1<sup>3</sup>, an sich neutral); Cat. III 16 *neque manus neque lingua dērat* (L3<sup>2</sup>: M3<sup>24</sup>, gleichfalls). — Zweisilbiges *dee-* läßt sich nirgends nachweisen, auch nicht in Satzschlüssen: Verr. IV 140 *salutique non dēssent* (V1); Bulb. 4 *nullo modo dēsse possum* (V3); Clu. 192 *testibus dēset* (V1); Scaur. 45 *domus tibi dērat* (V1); Verr. III 207 *exempla non dērunt, rei publicae salus dērit* (V1); Verr. I 31 *ne oratio dēset* (V1);



dom. 65 *alia non dērit* (L1<sup>1</sup>); agr. II 35 *verbum mihi dēst*, *Quirites* (V3); Phil. XI 35 *neque vero classes dērunt* (MS3<sup>1</sup>); Mur. 46 *quae tibi non dērat* (S2). — Ausserdem vielleicht Quinct. 4 *recreetur* (V3: P3; nicht aufg.).

Nirgends läßt sich dagegen die Contraction nachweisen bei *praeesse*, überall nur die Kürzung des Diphthongs — freilich nur in Satzschlüssen, wie Rosc. 72 *Chrysogonus praeeset* (L3<sup>2</sup>: P1); 11 *quaestioni iudex praecesses* (V3: MS3<sup>tr</sup>); Verr. III 211 *exercitui cum praeeset* und II 144 *statuis faciundis praeeset* (L3<sup>tr</sup>: MS2<sup>tr</sup>) u. s. w.

3) *ei* im Gen. und Dat. Sg. der 5 Decl. contrahirt nach Bedarf. Ich lasse zunächst für *rei* die Beispiele für die Synizese folgen: Verr. II 66 *-nem rei sese daturum* (V3: L3<sup>tr</sup>); har. r. 45 *luctuosa rei publicae* Phil. XI 36 *-menta r. p.*, Cat. III 24, Phil. II 27 und XII 20 *-tate r. p.*, III 38 *praesidioque r. p.*, Cat. I 11 *periclitanda r. p.*, 12 *sentina r. p.*, II 19 *providere r. p.*, Pomp. 28 *fortuna r. p.* (V2: L2<sup>tr</sup>); sodann für die offene Form: har. r. 5 *odio r. p.*, Phil. X 9 *adimit r. p.* Cat. I 31 *visceribus r. p.* (V2: L2<sup>tr</sup>), Sest. 64 *civium r. p.* (V2: L2<sup>tr</sup>), Phil. X 9 *ubique sunt, r. p. sunt* (V3: L3<sup>tr</sup>); zuletzt die neutralen: har. r. 6 *donatus r. p.*, Flacc. 13 *amicis et r. p.*, Sest. 49 *salutem r. p.*, 135 *adhiberetis r. p.*, Cat. II 11 *prorogarit r. p.*, Marc. 20 *quam r. p.* (V2: V2), Sest. 93 *quam spem r. p. datis* (L4: L1). — *Fidei* scheint in beiden Fällen, wo es vorkommt, zu contrahiren: Sest. 50 *exemplum fidei publicae* (V2: L2<sup>tr</sup>) und Cael. 21 *vestrae fidei consulendae* (V3: L3<sup>tr</sup>).

Regelmäßig wird auch *ei* contrahirt: Verr. II 17 *vos quoque ei temperetis* (V3: L3<sup>tr</sup>); IV 142 *-ris ei conceditur* (V2: L2<sup>tr</sup>); IV 63 *ea quoque ei mittitur* (L2<sup>tr</sup>: L2<sup>tr</sup> m. schl. Anl.); R. com. 9 *pecuniam ei non debere* (S3: MS3<sup>tr</sup>); und so wohl auch in den beiden neutralen Fällen Phil. I 12 *-a, qui hoc ei diceret* (V2: V2) und Planc. 77 *Romano ei gratiam referre* (M5: M5).

Für *deinde*, dein kein Beispiel; über *deicere* u. ä. (richtiger *deicere*) s. u.  
4) *oa* eher mit Synizese in *coarguere*: Mil. 36 *haec eadem coarguunt* (L2<sup>tr</sup>: M4<sup>2</sup>), agr. I 17 *conjecturā coarguuntur* (V3: M5), ebenso in allen Satzschlüssen; vielleicht auch in Scaur. 43 *-onibus coacuisse* (V3: L3<sup>3</sup>) und agr. II 66 *-am coacervare possis* (V3: L3<sup>tr</sup>). Offen in *coactum*: Verr. II 153 *invitissimis coactam esse* (V1: S2), 165 *vi repressam et coactam* (V3: S2).

5) *oe* mit Synizese dom. 31 *civitatis salus coegerit* (V2: M6); Clu. 147 *iudices tali dignitate praediti coerceantur* (V3: M11); wahrscheinlich auch Sest. 84 *emisti, coegisti, parasti* (V3: L3<sup>tr</sup>); Mur. 11 *dicere aliquid coegerit* (L2<sup>1</sup>: M4<sup>2</sup>); Rab. P. 22 *necessitas coegit ferre, pertulit* (S1 → L1: S2s → M4<sup>tr</sup>); Quinct. 71 *ipse coerebitur* (V2: L2<sup>tr</sup>). Offen VI 88 *esset tolli coegisses* (V1: S2); II 141 *nomine coegisti* (L1<sup>1</sup>: P1); 150 *ac metum coegisse* (V1: S2); dom. 118 *rogavit, mater coegit* (V3: S1); Flacc. 34 *mentiri coegisti*; 51 *dicendum coegisti*, Pis. 84 *munire arcem coegerunt*, Phil. II 9 *ullae possent coercere* (V1: S2); div. 57 *libidinem coercendam*, Rab. P. *-arum sibi coegisse* (V1: S2); Cat. I 3 *acerbissimum hostem coererent* (V1: MS2<sup>tr</sup>); agr. II 81 *jure non poterat coemerunt* (L1<sup>3</sup> → V1: L1<sup>3</sup> → MS2<sup>tr</sup>); Flacc. 89 *fieri, quis adesse istos coegit* (L3<sup>1</sup>: MS3<sup>tr</sup>); Pis. 91 *relinquere coegisti* (L1<sup>1</sup>: P1); Rab. p. r. 13 *condemnari coegit* (V3: S2s); Scaur. 18 *eripuit, coegit* (L3<sup>2</sup>: P1); Rosc. 97 *itineris, contendere coegit* (L3<sup>3</sup>: P3<sup>1</sup>\*); 143 *istorum injuria coegit* (L3<sup>3</sup>: P3). — Ueber Mur. 30 *bellicum canere coegit* † s. Kap. II.

6) *oo* mit Synizese Phil. XIII 12 *-one cooptabo* (V1: P1), agr. II 18 *collegio cooptaretur* (S3: S23). Offen nur in Satzschlüssen.

4. Intervocalisches *h*. Regel: Inlautendes *h* zwischen gleichen Vocalen kann schwinden und da-



durch die Contraction ermöglichen, sonst nicht (cf. Corssen I 108).

1) *aha*. Schwindet Phil. II 26 *alter etiam Ahalae* (L1<sup>2</sup>: M11<sup>7</sup>tr); ebenso im Satzschluß 27 *Servilios, Cascas dicam an Ahalas* (V3: P3). Ueberall sonst (in *trahat* u. ä.) bleibt die offene Form erhalten.

2) *ehe*. a) in *prehendo* cett. Der ciceronianische Usus bestätigt durchaus die Bemerkung Quintilians IX 4, 59: *etiam ubi aliud ratio aliud consuetudo poscet, utrum volet sumat compositio, 'vitavisse' vel 'vitasse', 'deprendere' vel 'deprehendere'*. Wir stellen die Fälle voran, wo die Contraction stattfindet. α) V1: P1. Planc. 8 *Romam reprehendatis*, Lig. 2 *culpam r.*, 20 *aliis r.*, Verr. III 220 *-tas reprehendatur*, dom. 10 *quid r.*; Planc. 51 *virī r.*, Phil. XII 6 *quam r.*, Flacc. 35 *quo reprehendantur*, Sull. 81 *-runt r.*, Flacc. 31 *-dis reprehendetur*, dom. 24 *a te reprehendemur*, Planc. 75 *quam reprehendentis*, Cael. 62 *habent, reprehendendi*, dom. 9 *sum reprehendus*, Clu. 85 *-gi reprehendum*, Font. 40 *aliquod reprehendumst*, Cael. 18 *minime r.*, Verr. III 51 u. Phil. II 18 *-tus reprehendisti*. Es ist zu beachten, dass allen antispastischen Formen dieses Verbums im Clauselschluß eine Länge vorhergeht, eben um V1 zu erzielen. Ich habe 19 Fälle angeführt; die einzige Ausnahme Clu. 130 *judicia reprehendisse*, die sowohl mit wie ohne Synizesse einen schlechten Anlauf ergibt (*judicia reprehend.*: *judiciā reprehend.*), ist ebendeshalb verdächtig. — β) III: P3. Sull. 63 *Sulla, recte reprehendis*, dom. 41 *horarum, nil rependo*, Pis. 65 *defendendo reprehendet*, Mur. 70 *quidem remoto, quid reprehendis*. γ) Vereinzelt Flacc. 78 *-tis reprensusus es* (V2: L2tr); Sull. 3 *-tur, reprehendatur meum* (L2tr: L2<sup>1</sup>); agr. II 92 *ei reprehenda visa sunt* (L4: M4tr). δ) V1: M V sqq.: Clu. 43 *atque deprensus*, Cat. III 17 *atque deprensast*, Cael. 14 *suspicionē deprendi*, 62 *hominemque comprehendunt*. ε) V2 resp. V2: M IV sqq.: Verr. III 4 *ipse deprenditur*, Flacc. 66 *cogitatione comprehendere*, Clu. 47 *Fabriciorum deprenditur*, 49 *venenum deprenderat*. ζ) V3: M5<sup>1</sup>. Cael. 64 *manifesto com-prenderetur* u. Cat. III 4 *man. deprenderetur*.

Das *h* bleibt in folgenden Fällen. α) L1<sup>2</sup>: P3. Verr. III 5 *esse reprehendo*, 223 *posse reprehendi*, V 46 *-one reprehendo*. — β) M2<sup>2</sup>: L2, an das vorige anschließend und daher sicher: Mur. 75 *oratione reprehendere*. — γ) L2: x. Verr. III 188 *facto reprehenditur*, Font. 19 *nemo possit reprehendere*, Flacc. 78 *posset vere reprehendere*, Sest. 80 *quid reprehenditis*, Mil. 57 *factum reprehendere*, Phil. VII 14 *semper reprehendere* (überall: L1), div. 6 *consilium posset reprehendere* (: M1<sup>1</sup>), Lig. 23 *consilium reprehendere* (: M1<sup>2</sup>), *igitur reprehenditis* (: M1<sup>2</sup>), Verr. III 4 *alterum reprehenderint* (: M6). Nur die vier letzten beweisend. — δ) V1α: X Verr. III 107 *-tis, quam me deprehendendis*, (: S3), Clu. 140 *memoria non comprehendatur* (: MS3<sup>1</sup> m. schl. Anl.), Mil. 72 *feminae comprehenderunt* (: S3).

b) in *vehemens* sind die Fälle sämtlich der Art, wie sie unser Methodengesetz S. 172 Ic meint: kein durchschlagendes Beispiel für die Contraction, (wie es etwa *contundere vementiam* L2tr sein würde) — für die offene Form ließe sich ohnehin kein beweisendes Beispiel denken. Die Fälle aber gruppieren sich so: Clu. 64 *gravia vementer* (L1<sup>1</sup>: L1<sup>12</sup>); Verr. II 149 *iste vementior* (V2: M2<sup>2</sup>); agr. II 20 *vementer defuit* und 57 *v. gaudeo* (V2: L2<sup>1</sup>); Phil. XII 11 *etiam vementius* (L2<sup>1</sup>: L2<sup>2</sup>); Verr. III 159 *esse, vementer errat* (V3: M3<sup>2</sup>); Phil. XI L. Sulla *vemens* (V3: M3<sup>4</sup>); Verr. V 133 *vementer vindicatum* und Planc. 28 *vemens esset tribunus* (V3: L3<sup>1</sup>); Verr. II 162 *-as vementer minatur* und Planc. 21 *-tis vementer moventur* (V3: L3tr); Sull. 8 *personam, vementer erras* und red. Q. 19 *fracto, vementer errat* (V3: L3<sup>2</sup>); Cat. IV 12 *-rum vementemque praebeo* (L1: M1tr).



3) *ihī*. Hier kommen zwei Wörter in Betracht: *mihi* : *mī* und *nihil* : *nīl*.

a) *mihi* (mit langem Endungs-*i*, s. u.) und *mī*; für die Contraction sprechen folgende Fälle: red. Q. 3 *et mī eum reddidistis* (V3 : L3<sup>tr</sup>); dom. 106 *inquit, ut mī liceret* und Pis. 75 *omnium mī probata* (V3 : M7); Mil. 37 *servorum manu, cum mī adesset* (V3 : P3); Planc. 59 *optavi, quam mī fuerunt* (V3 : M5); Verr. I 155 *quod mī non est necesse* und II 11 *-bus mī praesto fuerunt* (V3 : L3<sup>tr</sup>); act. I 22 *haec quidem res mī placebat* (L3<sup>tr</sup> : M5); Verr. V 173 *-tis mī crescere licebit* (L3<sup>3</sup> : M3<sup>3tr</sup>).

Die zweisilbige Form ist in folgenden Fällen wahrscheinlich: act. I 15 *eloquentiam mihi opponat* (V1 : S2); Verr. IV 133 *credite hoc mihi, iudices* (V2 : L2<sup>tr</sup>); Dei. 35 *longissime, mihi crede, Caesar* (V3 : L3<sup>tr</sup>).

Neutral sind folgende: Verr. IV 141 *-o sic mihi reddidast, 147 -cissent, mihi reddere*, dom. 30 *-undum mihi esse arbitror*, Phil. VI 6 *-etur, mihi credite* (überall V2 : V2); *nota mihi sunt omnia* (L2<sup>1</sup> : L2<sup>tr</sup>); agr. III 2 *contionem mihi rettulisse*, Vat. 33 *imponam mihi testimoni*, Planc. 102 *sunt, qui mihi reddiderunt* (V3 : V3); Scaur. 18 *-do mihi agendum sit videto* (L3<sup>1</sup> : L3<sup>tr</sup>); Clu. 64 *-o qui mihi non concedat* (S3 : S3).

b) *nihil* (mit kurzer Ultima) und *nīl*. Die Contraction tritt in folgenden Fällen auf: Verr. I 38 *nocere nīl posset*, Clu. 33 *herede nīl legat* (V1 : P1); Verr. IV 91 *proficere nīl posset*, Phil. II 7 *homine nīl dici* (L1<sup>1</sup> : L1<sup>1</sup> m. schl. Anl.), V 6 *facere nīl liceat* (M1<sup>13</sup> : M1<sup>13</sup> m. schl. Anl.); Verr. II 111 *nefario nīl queror* (V2 : M10<sup>1</sup>); V 48 *aerario nīl darent* (V2 : M6<sup>1</sup>); Pis. 71 *detrahi nīl volo* (V2 : M6); R. com. 39 *omnino exegisse nīl* (V2 : P2); Verr. IV 126 *contra dici nīl potest* (V2 : L1<sup>1</sup>); Mil. 45 *nosse negoti nīl erat* (L2<sup>1</sup> : M2<sup>13</sup>); Verr. V 48 *in tabulis nīl habent* (L2<sup>tr</sup> : M2<sup>3tr</sup>); Sest. 111 *inimicus, quia nīl habet* (L2<sup>2</sup> : M2<sup>3</sup>); so dann eine Reihe Fälle mit V3 : M VII sq.; Phil. III 29 *nīl pudens, nīl pudicum*, Clu. 156 *praesidi nīl fuisse*, Quinct. 19 *controversiae nīl futurum*, 41 *tandiu nīl petivit*, Planc. 71 *reditu meo nīl timerent*, dom. 70 *illa lex, nīl liceret*; ferner mit V3 : M V: Verr. V 58 *darent, Verri nīl negarent*, 115 *et recte nīl videtur*, dom. 41 *horarum, nīl rependo*, Phil. XIII 30 *de victo nīl laboro*, Sest. 1 *moliri de se nīl timere*, Phil. III 20 *-tori esset nīl timere*. Vereinzelt: Verr. I 91 *-mī prorsus nīl relinquerent* (L1<sup>1</sup> : M6); Clu. 81 *nīl opus esset pecunia* (M1<sup>tr</sup> : M4<sup>1</sup> m. schl. Anl.); Verr. IV 89 *praesidi nīl esse* (S2 : PP3); Mil. 30 *nīl habeo, quod defendam* (MS3<sup>tr</sup> : MS3<sup>1</sup> m. schl. Anl.); Vat. 7 *ejusmodi nīl objectumst* (S3 : P1); Phil. I 13 *mortuo? nīl dico cui* (S3 : S2).

Viel seltener ist die zweisilbige Form. Clu. 104 *praeterea nihil debuisse* (V3 : L3<sup>1</sup>); Mur. 7 *contra salutem nihil debere* (S2 : MS3<sup>tr</sup>); 21 *desiderium nihil obfuisse* (S3 m. Syll. anc. : MS3<sup>1</sup>); Phil. II 67 *obsignatum, nihil scriptum* (V1 : S2); dazu ist erst der letzte Fall durchschlagend.

Weitaus die meisten Fälle sind neutral oder von geringem Belang. Ich führe sie nicht erst auf; wie der Vergleich lehrt, tut man sich überall für die schwere Form zu entscheiden.

4) *oho*. Nur in *cohors*: prov. c. 9 *concisae sunt optimae cōrtes* (V1 : M5). Offen dag. in *cohortari*, z. B. Planc. 52 *suscepisti, cohortentur* (V1 : S2).

5. Die Vorsilbe *red-*. Keine feste Regel; das *d* wird in einigen Wörtern assimiliert, in einigen aufgegeben. Im Folgenden ist zusammengestellt, was irgend bemerkenswert schien.



a) *reccido*, nicht *recido*: har. r. 54 *res reccidat, admonemur* (V3 m. Syll. anc.: M5<sup>13</sup>); Phil. IV 10 *familiamque ejus reccidat* (V2: MS3<sup>14</sup>); VII 27 *reccidere patiari* (L1<sup>12</sup>, die Länge vom Anlaufgesetz verlangt, oben S. 173); neutral wäre Rosc. 79 *reccidere intellegas* (L2<sup>tr</sup>: L2<sup>1</sup>) und R. com. 54 *in societatem reccideret*, das in beiden Fällen eine schlechte Clausel gibt (oben S. 84). Auch ein Satzschluß bestätigt die Länge: Sest. 146 *reccidere fortunam* (L1<sup>1</sup>, Anlaufgesetz).

Selbstverständlich auch *reccidi* (Planc. 90 *consulum reccidissent* [V3: PP3], und im Satzschluß Verr. V 163 *omnia recciderunt* [V3 m. Syll. anc.: arrhythm.] und Sull. 91 *et lacrimas recciderunt* [L3<sup>tr</sup>: P3<sup>2</sup>]), das indessen nicht hierher gehört, sondern zu *repperi, reppuli, rettuli*. Für letztere drei Formen spare ich den Beweis, da es sich um eine allgemein anerkannte Erscheinung handelt.

Dagegen scheint *recido* kurz anzulauten; es kommt freilich nur in einem Satzschluß vor, prov. c. 31 *esse partim recisas* (V3: MS2<sup>tr</sup>).

b) *redduco*, nicht *reduco* (cf. Lachm. zu Lucr. 5, 614). Meist V2: L2<sup>2</sup> (Verr. II 98 *sanitatemque reducere*, red. Q. 14 *ipsa redduceret*, Rab. P. 20 *Fortuna redduceret*, Phil. XIV 12 *inde redduxerit*); ausserdem Clu. 101 *in gratiam esse reductos*, Phil. II 10 *Caesaris lege reductus* (V1: P3); red. Q. 15 *ad salutem redduceret* (V2: L4); dom. 52 *Byzantium redduceretur* (L3<sup>tr</sup>: M7<sup>tr</sup>); prov. c. 25 *me cum illo in gratiam redducat* (S2: M5). Ebenso in Satzschlüssen: red. Q. 18 *r. p. ipsa redduxit* (V1: P3 m. S. a.), Sest. 84 *legatos nostros redduceret* (V2: L4), Phil. I 24 *reducti a mortuo* (V2: L2<sup>tr</sup>, hier durch den constructiven Rhythmus bestätigt), II 9 *exilio reducere* (L2<sup>1</sup>: M1<sup>2</sup>); neutral der Satzschluß dom. 87 *consule reducente* (S3 m. S. a.: L1<sup>1</sup>); für den kurzen Anlaut würden die Satzschlüsse sprechen red. Q. *caede facta re(d)ducti sum, ego . . . referente re(d)ductus sum* (MS3<sup>tr</sup> und S2<sup>γ</sup>: V1 und P1) und Rab. P. 20 *si . . . in gratiam non re(d)ducisset* (MS3<sup>tr</sup>: V1; es folgt als Nachsatz das obenangeführte *fortuna redduceret*).

c) *religio* (nebst *religiosus*), nicht *relligio*. Das Wort kommt fast nur in der Hauptform III vor, entweder als Basis — oder als Cadenzwort. Als Basiswort ist es neutral: in *rel(l)igione obligare* gibt die leichte Form L3<sup>1</sup>, die schwere L3<sup>tr</sup> (Verr. IV 114; V 35; Flacc. 20; dom. 106; 124; 139; har. r. 12; 29.) Entscheidend ist es als Cadenzwort, da hier die leichte Form zur eleganten L3<sup>2</sup>, die schwere zu P3 führt: Caec. 4 *justam moram ac religionem*, 26 *testimonio religiosum*, dom. 104 *publicae religionis*, 123 *-tissimum religionis*, 125 *dedicatiost religiosa*, 127 *omnium religionum*, har. r. 11 *littera religionis*, 30 *locis sacris religiosis*, 61 *publicae religionis* Balb. 46 *prudentia, religione*; Phil. II 48 *publicam et religiones*, Verr. IV 94 *illos et religiosum*, V 34 *humanas religiones*, har. r. 53 *-ris, quantum ab religiosis*, Phil. II 99 *-rum, tum fis religiosus*; dom. 127 *inquit, habet religionem*; Verr. IV 122 *-ora sunt quam religioni*, dom. 131 *-lationem religionis*. — Abweichend Flacc. 10 *intellegitis, qua religione dicant*; da die leichte Form nur die Ictuirung *religione* zuläßt (s. Kap. IV), steht sich leicht M5<sup>3</sup> und schwer L3<sup>2</sup> gegenüber. Dennoch werden wir uns für jenes entscheiden müssen.

d) *reliquus*, nicht *reliquus*. Gruppen: α) V1: P1 — Quinct. 98 *spem reliquae vitae*, Verr. I 36 *rem reliquos esse*, II 156 *et reliqui dicent*. — β) V3 resp. L3: P3. — Planc. 80 *omnium reliquorum*, Phil. II 98 *quattuor reliqui sunt*, XIII 2 *cernitis reliquorum*, prov. c. 7 *ornamentum reliquum sit*, Phil. V 8 *interitu legum reliquarum*, Phil. II 13 *-um numero reliqui sunt*. — γ) Vereinzelt: R. com. *spectemus reliqua* (V2: P2); Clu. 160 *verbis; attendite reliqua* (L2<sup>2</sup>: arrhythm.); 39 *quid jam reliqua quaeritis* (L2<sup>2</sup>: M1<sup>3</sup>); — Andre Gruppen sind neutral. so δ) V2: L2<sup>tr</sup>, Verr. I 43 *-to, reliqua attendite*; cf. III 147; IV 36; Phil. XIII 30; ε) V3: L3<sup>1</sup>, Verr. III 66 *et reliquarum audietis*, cf. 188; V 12;



93; Clu. 147; Phil. III 34; IV 1; ζ) S3: MS3<sup>tr</sup>, Font. 47 -um *reliquumst hoc amisso*, cf. Phil. II 36; η) S2: MS2<sup>tr</sup>, Verr. III 178 -bus *reliqui fecisse*; θ) L3<sup>tr</sup>: L3<sup>1</sup>, Verr. II 136 *reliquias colligebat*, cf. Phil. I 2; ι) L2<sup>1</sup>: M1<sup>13</sup>, Verr. V 89 *animus in reliquis*. — Nur eine Clausel ist gegen die angenommene Schreibart, Flacc. 41 *ad reliqua pergamus* (P1: L1<sup>1</sup>).

Ist demnach die erdrückende Mehrzahl der Fälle gegen *reliquus*, so ist doch die Concurrenzform *relicuus* in ernsthafte Erwägung zu ziehn. Sie gibt meistens auch gute Clauseln, doch sind zwei Clauseln der Gruppe γ entschieden dagegen, ebenso von den neutralen θ und ι. Die störrische Clausel Flacc. 41 ließe sich am ehesten mit *relicua* einrenken, was ich indessen nicht befürworten will.

Die Handschriften bieten freilich *reliquus*; und so ist anzunehmen, daß die Archetypi durchcorrigirt worden sind. Um so interessanter ist es, daß in einem Fall dank einer, durch die Uncialschrift entstandenen Corruptel das Doppel-*l* erhalten worden ist: Phil. XIII 2, wo die Klasse D *belli quorum* hat<sup>27)</sup>.

6. Suffix *c(u)lum* u. ä. Keine allgemeine Regel; doch haben die einzelnen Wörter ihre feste Form.

a) *assecta*, nicht *assecula*. Verr. I 65 *legatorum assecclas, recipere solere* (V2 → ? : P2 → ?); neutral Sest. 135 *assecta neglegatur* (V3: L3<sup>tr</sup>).

b) *cubiculum*, nicht *cubiculum*. Verr. II 13 *uno cubiculo inclusa* (L1<sup>1</sup>: P1); ebenso die Satzschlüsse har. r. 9 -rum *cubiculo egressus*, Verr. III 23 *in cubiculo solus*.

c) *deverticulum*, nicht *deverticulum*. R. com. 51 *deverticulum reperit* (L1<sup>3</sup>: P1<sup>3</sup>).

d) *periculum*, nicht *periculum*. Gruppen:

α) V1: MS2s. Rosc. I *periculum vitant*, 152 *periculo quaeri*, act. I 15 *periculo possit*, Caec. 99 *periculum nolit*, Sest. 63 *periculis cessit*, Marc. 15 *periculo sensi*. — β) Vereinzelt: Rosc. 110 *capitis periculum aditum* (L1<sup>2</sup>: PP3); Verr. I 39 *metus, commune periculum* (L2<sup>2</sup>: P3<sup>tr</sup>); Mil. 95 *pericula non negat* (L2<sup>2</sup>: MS<sup>2</sup>); Verr. I 77 *pericula || sublevaris* (V3: M15<sup>tr</sup>) Flacc. 96 *pericula || comparantur* (V3: M7); 91 *adire periculum navigandi* (V3: L3<sup>1</sup> m. harter Auflösung); Phil. 38 *vestroque periculo fiet, utar* (V1 → V3: MS1<sup>1</sup> → L3<sup>1</sup> m. harter Aufl.); Tull. 49 *sine periculo possent esse* (S3: MS3<sup>1</sup> m. harter Aufl. u. schl. Anl.). — Wenig belangreich sind alle Fälle, wo in den Clauseln II sqq. *periculum* Basiswort ist und eine Länge vorausgeht, so daß die leichte Form O, die schwere O<sup>tr</sup> ergibt; so γ) V2: L2<sup>tr</sup>, Verr. II 76 -rum *periculum pertinet*; cf. V 78; Cat. III 28; Mur. 10; Arch. 13; Phil. XII 27; δ) V3: L3 Verr. V 6 -li *periculosam fuisse*; cf. 109; Font. 46; Pomp. 20; 57; Clu. 154; 195; agr. II 69; Cat. II 3; III 16; Balb. 6; Mil. 82; Phil. I 14; VII 27; VIII 29; XII 9; XIII 16; ähnlich Rab. p. r. 21 *etiam periculi societatem* (L3<sup>3</sup>: M3<sup>3tr</sup>), cf. Mur. 8; ganz neutral Marc. 25 *nostro periculo || esse sapiens* (M3<sup>4</sup> in beiden Fällen). — ε) L4: M4<sup>tr</sup>, Sest. 89 -tae *periculo pertimesceret*. — ζ) S3: MS3<sup>tr</sup>, Verr. I 22 *ac periculo non possitis*; cf. Clu. 144; 151; 157; 172; Cat. I 22; II 15; Mur.

<sup>27)</sup> E. Schober, dessen Dissertation de Apulei Metamorphoseon compositione numerosa (Halle 1904) mir durch die Freundlichkeit des Verf.'s noch während des Drucks zugegangen ist, will auf Grund rhythmischer Beobachtungen bei seinem Autor auch *remmanere, repperire, reccinere, rennuere, remmeare, rennitere* schreiben (S. 46 f.). Bei Cicero sind die beiden ersten eben clauseltechnisch abzuweisen; die übrigen kommen gar nicht, oder doch nicht in Clauseln vor.



28; 80; Sull. 5. — η) S2: MS<sup>2tr</sup>. div. 27 -i *periculum fecisti*. — θ) P3: P3<sup>tr</sup>. Planc. 101 *periculo velle videbam*. — Immerhin gibt in fast allen diesen, sehr zahlreichen Fällen die leichte Form eine bessere Clausel. Neutral sind aber auch die Fälle, wo die Basis durch unser Wort + Länge ausgefüllt wird, so daß jetzt umgekehrt die schwere Form **Θ**, die leichte **Θ<sup>tr</sup>** ergibt; so ι) L2<sup>tr</sup>: V2. Verr. V 90 *periculo princeps erat*. — κ) L3<sup>tr</sup>: V3. Verr. II 16 *periculo sum persecutus*; cf. Pomp. 12; Cat. III 14. — Aus andren Gründen neutral ist auch die Gruppe λ) L4: V3. Rosc. 9 S. Rosci *pericula*; cf. act. I 32. Wie man sieht, sind diese Fälle weit weniger zahlreich. Ihnen schließen sich an die drei, die an sich für die schwere Form sprechen würden: μ) Verr. I 70 *tantum periculum veniret* (M7<sup>1\*</sup>: V3); Pomp. 27 *magnitudine periculosum* (M5<sup>3</sup>: L1<sup>1</sup>); Phil. XII 23 *turā suspicio periculi mei* (M8: V2). Auch hier habe ich aus Konsequenz die leichte Form aufgenommen; andre werden vielleicht anders entscheiden.

e) *spectaculum*, nicht *spectaculum*. Mil. 104 -us *quam hoc spectaculum viderem* (V3: M5). Die einzige Stelle, wo sp. in einer Clausel vorkommt.

f) *vinculum*, nicht *vinculum*. Einigemal — Verr. V 18; 107; Dei. 22; 23 — in *vincla coniecit*, -ctum, -ctos (V1: P1); diese sind entscheidend. Neutral Verr. V 17 in *vincla conjectus est* (V2: L2<sup>tr</sup>) cf. Clu. 180; prov. c. 43 *vinclis astringere* (V2: L2<sup>tr</sup>); Cat. IV 8 *si quis eorum vincla ruperit* (M4<sup>1</sup>: L2<sup>2</sup>). Die Satzschlüsse stimmen überein. Zu bemerken ist, daß auch die Ueberlieferung stellenweise *vinculum* anerkennt.

g) *discipulus* (wahrseh.), nicht *discipulus*. R. com. 29 Rosci *fuit discipulus* (V2: P2); Rosc. 119 *discipli || aequitatem* (V3: L3<sup>3</sup>); Planc. 83 *disciplo disputare* (V3: L3<sup>tr</sup>). — Nicht aufg.

h) *tabla* für *tabula*? Verr. II 186 *vulnera tabularum recentia* (M4<sup>1</sup>: M4<sup>1</sup>), aber der Anlauf wäre dort gut, hier schlecht). Cf. CIL. I 197 Z. 46 *tableis*; ferner *tablifer*, *tablinum*.

7. Gen. sing. von -ius, -ium. Regel: Von Substantiven nur -i, von Adjektiven -ii, von den römischen Eigennamen ihrer Mittelstellung entsprechend bald -ii, bald -i.

a) *Substantiva*. Entscheidend folgende Gruppen: α) V1: P1. Har. r. 1 *judici intendi*, Planc. 76 *judici objectas*, Dei. 26 *supplici adferre*. — β) L1<sup>3</sup>: P1<sup>3</sup>. Rosc. 27 *offici remanent*, Verr. III 33 *judici facere*, Pomp. 54 *imperi caruit*, Mil. 78 *exiti fuerit*, Phil. II 55 *principi similis*. — γ) V2 (2): P2 (2). Mur. 82 *publicae praesidi*, Flacc. 105 *exitum judici*, dom. 14 -di *novi consili*, 77 *at fuit judici*, Sest. 47 *consili aut ingeni*, Marc. 29 *videatur hoc consili*, Phil. XII 7 *mutatio consili*; R. com. 48 -i, *nulli consili*; anschl. har. r. 7 *initium et judici*, Clu. 62 -tes, *cujus malefici*. — δ) V2: M VI sqq. Flacc. 36 *testimoni fidem* (: M10), 86 *testimoni sui* (: M6<sup>1</sup>), Phil. II 8 *enim librari manu* (: M8), VI 8 *quid negoti fuit* (: M6). — ε) vereinzelt: Verr. III 34 -quis *metus judici sit* (V3: P3); Phil. IX 11 *pietas fili videbitur* (M4<sup>1</sup>: M7<sup>tr</sup>). — Weniger belangreich sind folgende: γ) V2: L2<sup>tr</sup>. Rosc. 116 *offici laedimus*, Verr. II 3 *imperi factus est*. η) V3: L3<sup>tr</sup>. Clu. 138 *judici Juniani*, Balb. 15 *judici plura dicam*, Planc. 55 *judici comparasti*. — θ) S3: MS3<sup>tr</sup>. Verr. III 2 *offici declinaret* Clu. 68 *judici corrumpendi*. — ι) S2: MS2<sup>tr</sup>. Mil. 52 *consili fincisse*. — κ) V2 (3): L2<sup>tr</sup> (3<sup>tr</sup>). Sull. 51 *fili suscepit*, Balb. 6 *proeli expertae fuisse* λ) V3: L4. Vat. 33 *imponam mihi testimoni*. — Ganz neutral sind folgende: μ) V1: V2. Cat. IV 9 *amantissimumst otī*, Flacc. 106 *miseremini fili*, Phil. I 16 *pacis atque otī*; anschl. Phil. III 23 *prohi-*



bere *Capitoli*. — v) Basiswort durch den Gen. eines Subst. vom Schema (—) (—) (—) gebildet, so daß die Clausel bei beiden Bildungen dieselbe bleibt. Rosc. 92 *malefici fuerit*, Verr. I 147 *manupreti machinu*, Cael. 74 *malefici cogitati*, Planc. 2 *benefici sempiterna*, Phil. I 3 und II 91 *benefici figeretur*, Rosc. 72 *malefici protuleris*, 92 *malefici suscipiendi*. — c) vereinzelt: Sull. 2 *defensionem officii mei* und Phil. II 95 *pestis atque exitii fuit* (L4: L2<sup>tr</sup>); Clu. 190 *pernicie fili cogitaret* (V3: V3); Lig. 32 *ipsius et fili vides* (L2<sup>tr</sup>: L4); Dei. 30 *-tas et odi magnitudo* (L3<sup>tr</sup>: L3<sup>tr</sup>). — Nur in einem Fall ergibt die leichte Bildung eine etwas bessere Clausel: Cat. IV 9 *mihi negoti contrahatur* (L3<sup>tr</sup>: V3). So kann man denn sagen, daß durch die clauseltechnischen Beobachtungen der Genitiv auf -i im Bereich der Substantiva endgiltig gerichtet ist.

b) *Adjectiva*. Hier ist die Endung -i so wohlbezeugt (Neue-Wagener II 44), daß wir sie auch für Cicero annehmen müssen, obgleich die einzige Clausel, wo mir eine solche Genitivform aufgestoßen ist — Phil. VII 16 *patronus Jani medii* (P2: V2) bei der schweren Bildung entschieden gewinnen würde.

c) *Eigennamen*. Ich führe zunächst die Fälle an, die für die schwere Bildung sprechen, nach denselben Rubriken wie oben die Substantiva.

β) Phil. XIII 48 *Ventidii similis*. — γ) Rab. p. r. 13 *aut Numae Pompili*. — δ) Verr. III 57 *diu voluntas Aproni tulit* (: M6); Phil. XIII 23 *equus Romanus, Treboni pater* (: M6); Rap. P. 21 *illa fuit, Gabini fuit* (: M6<sup>2</sup>). — ε) R. com. 51 *dimidia Rosci esset* (L1<sup>tr</sup>: M5<sup>tr</sup>); Quinct. 33 *Publii Quincti vides* (V2: L4); Arch. 9 *nomine A. Licini videtis* (L3<sup>tr</sup>: M5<sup>tr</sup>); Phil. I 37 *vitam A. Hirti fuisse* und XIII 28 *dignum Antoni senatu* (V3: M5); Rosc. 9 *et S. Rosci pericula* (L4: M6). — Weniger belangreich: α) Quinct. 48 *Naevi considerare*; Mil. 102 *Clodi morte acquirunt*; Clu. 80 *Cluenti defendere*; Phil. XIII 32 *Hirti legem putarem*; anschl. Rab. p. r. 31 *Rabiri nomine citantur*; Verr. III 62 *Lolli haec omnia ferebant*. — λ) Rab. p. r. 10 *crimen est, non Rabiri*. — Ganz neutral: μ) Phil. VIII 12 *-onis Antoni*; prov. c. 22 *atque Servili*. — ο) Phil. I 11 *har. r. 26 aut Appi Claudiorum* Mil. 34 *-am Clodi mors Miloni* (V3: V3), *jam Clodi morte cecidit* (M3<sup>tr</sup>: M3<sup>tr</sup>), 98 *Clodi et opinor altera* (M4<sup>tr</sup>: M4<sup>tr</sup>). — Für die leichte Bildung sprechen folgende Fälle, die ich gradatim anführe, mit den wenig belangreichen beginnend und mit den durchschlagenden schließend: Mur. 31 *Corinthii Lucii Mummii* (V2: S3); Planc. 24 *honore Plancii singulare*, Mil. 72 *morte Clodii sentiatis* Phil. VI 11 *L. Trebellii convenire* (V3: L3<sup>tr</sup>); Lig. 17 *Quinti Ligarii scelere dicere* (M4<sup>tr</sup>: M4<sup>tr</sup>); R. com. 43 *causa Roscii communitast* (S3: M3<sup>tr</sup>); 39 *-ni, Quinti Roscii, audebit* (V1: S3); Mil. 79 *interitu Publii Clodii*, Phil. XII 23 *-nes enim Publii Clodii* (V2: M3<sup>tr</sup> resp. 3<sup>tr</sup>); Pis. 95 *illa visast quam Rutilii* (M2<sup>tr</sup>: P2<sup>tr</sup>).

Daraus ist ersichtlich, daß es kein glücklicher Gedanke von C. F. W. Müller war, die schwere Bildung gerade bei den Eigennamen durchzuführen, während die Substantiva bei ihm die leichte haben. Meinen Standpunkt habe ich, allerdings ohne die nötige Präcision, in der Recension der Arbeit Wolffs D. Litztg. 1901, Sp. 3244 bezeichnet, wo er mit Recht P. Maas' Bedenken erregte (Arch. f. lat. Lexikogr. XII 512). Allerdings pflegt man sich sonst die Observanz der schweren Bildung gerade bei Eigennamen strenger zu denken; ich be-



schränke mich programmgemäß auf die der Clauseltechnik abgewonnenen Ergebnisse und muß es andern überlassen, sie mit den sonstigen Quellen unsrer Erfahrung zu combinieren.

8. Die Endvocale *i* und *o*. Regel: von *nisi* und *quasi* abgesehen, läßt sich bei diesen Endvocalen kaum je die kurze Messung nachweisen.

a) *mihi, tibi, sibi* (über *mihi*: *mī* s. oben). Verr. V 45 *quid enim tibi navi* (V1: P3<sup>4</sup>). Sonst bilden unsre Wörter nur relativ gleichwertige Clauseln; es concurriren O: O<sup>1</sup> (Rab. P. 30 *sibi coegisse*; dom. 115 *sibi domum venderet* cf. Quinct. 45; Cat. I 16, Phil. XI 27, Sest. 41 *sibi cavendum putaret*; Pis. 78 *tibi debere esse dicis*, cf. Mil. 83) oder O: O<sup>2</sup> (Verr. I 28 *se tibi vendidisse*, cf. II 137; Pis. 14; Verr. II 22 *-vit, sibi condemnat*). In Planc. 48 *ac tibi, Laterensis* sind beide Clauseln gleichwertig schlecht.

b) *ibi, ubi*. Von ihnen gilt dasselbe; am belangreichsten ist eigentlich der Satzschluß Rosc. 77 *quid? ei servi ubi sunt?* (L3: P2).

c) *modo*, adverbial, ist bei Cicero iambisch (s. Lachm. ad. Lucr. S. 140). Durchschlagend Pis. 90 *cum modo velles, modo nolles* (V1: P3<sup>tr</sup>); beweisend auch die Satzschlüsse Rosc. 57 *qui tantummodo clamant, nocere non possunt* (man beachte die zwei parallelen V1<sup>1</sup>); Pis. 70 *si quis volet, modo leviter* (L1<sup>3</sup>; PP3<sup>4</sup>, welch letztere ganz unmöglich ist).

d) *legio* u. ä. Natürlich lang; Beweisstellen habe ich nicht gesammelt. Auch in *homo, nemo*, z. B. Clu. 41 *nemo rem ullam contrahebat* (V3: L3<sup>tr</sup>); 114 *nemo reus factus est* (V2: L2<sup>tr</sup>), Cat. I 13 *nemo qui non oderit* (V2: L2<sup>tr</sup>).

e) *ego*. Lang: Sull. 51 *nos? ego vidi* (V1: P3); Kurz: Verr. V 140 *quid ego commemorem* (M1<sup>13</sup>: P2<sup>tr</sup>). Die meisten Fälle sind neutral.

f) *lego* u. ä. Durchgehends lang: Sull. 48 *ego defendo meum* (V2: P2); Flacc. 103 *metuo ne funesta nobis* (V3: L3<sup>1</sup> m. schl. Anl.); Mil. 30 *nil habeo quod defendam* (MS3<sup>tr</sup>: MS2<sup>1</sup>); Verr. V 166 *neglego cetera*, dom. 95 *debeo dicere* (V2: L2<sup>2</sup>) u. s. w.

9. Genitivendung -ius. Daß Cicero das *i* hier kurz gemessen habe, pflegt man daraus zu folgern, daß er de or. III 183 in den Worten des Fannius *si Quirites, minas illius* durchgehenden kretischen Rhythmus findet; mit Recht kann daraus nur gefolgert werden, daß er die kurze Messung für möglich ansah — ob nur für die Zeit des Fannius, oder auch für die seinige, ist eine weitere Frage. Genaueres können nur die Clauseln lehren; sie sprechen in der Mehrzahl für die lange Messung.

Lang: Verr. IV 110 *illius in mentem* (V1: P1); Phil. XI 27 *alterius auditus* (V1: L1<sup>1</sup>); XII 28 *multo minus nos in illius* (V1: L4); div. 59 *quaestorem illius fuisse* (V3: M5); Pis. 6 *unius opera esse salvam* (M3<sup>2</sup>: M9<sup>6</sup> mit schl. Ictuirung); har. r. 59 *istius aetas fuit* (V2: L2<sup>tr</sup>); div. 42 *illius factura sit*, Verr. II 160 *totius provinciae* (V2: L3<sup>tr</sup>); Quinct. 16 *ipsius affinitate* (V3: L3<sup>1</sup>).

Kurz: div. 54 *-totius adoptavit* (L1<sup>1</sup>: P1; doch s. u. S. 192); Cael 10 *hunc in illius amicis* (L3<sup>2</sup>: P3).



Neutral sind alle Fälle, wo unser Wort in II sq Basiswort ist, weil hier O: 1 steht, z. B. Rab. P. 44 *illius dignitatem*, Balb. 7 *unius qui donavit*, Verr. IV 115 *illius continentia* u. s. w.; ferner Quinct. 15 *ipsius erant privatae* (M8<sup>2r</sup>: M8<sup>2r</sup>); Lig. 32 *ipsius et filii vides* (L2<sup>tr</sup>: L2<sup>1</sup>). — Zweifelhaft ist Verr. III 68 *accitu istius evocantur*; die lange Messung ergibt M5, die kurze bietet die Möglichkeit, mit Annahme einer Syll. anc. zu V3 zu gelangen.

10. -ri- in fut. ex. und conj. perf. Regel: in -rimus, -ritis durchgehends lang; in -ris fut. ex. vielleicht kurz.

Conj. perf. -rimus, -ritis. Pis 30 *jura noritis* (V1: L1); Phil. XIII 5 *sententias dixeritis* (V3: P2); Mil. 99 *me semper feceritis* (V3: P2); red. s. 2 *reciperarimus* (L1<sup>1</sup>: M1<sup>tr</sup>); Sest. 125 *invisique fuerimus* (L1<sup>2</sup>: M4<sup>4</sup>); Phil. XII 12 *foeditate fuerimus* (L1<sup>2</sup>: M6<sup>5</sup>); Flacc. 13 *copiis meminere* (L3<sup>3</sup>: M6<sup>5</sup>); agr. II 80 *exercitus alueritis* (L3<sup>3</sup>: M6<sup>tr</sup>); Lig. 24 *videam quid feceritis* (L3<sup>1</sup>: P2<sup>1</sup>); Flacc. 65 *statuatis, meminere* (M3<sup>13</sup>: M4<sup>tr</sup>).

Fut. ex. -rimus, -ritis. Quinct. 75 *viderimus, cum dixerint* (V2: L2<sup>1</sup>); Flacc. 4 *omnibus senseritis* (V3: P2); Phil. XIII 4 *Antonius fecerimus* (id.); dom. 12 *suspiciemini, nisi videritis* (id., m. Syll. anc.); Clu. 17 *cognoveritis, intellegitis* (V3: L3<sup>1</sup>); Phil. XI 26 *Graeciam certe amiserimus* (V3: P2); agr. II 103 *otium teneritis* (L3<sup>3</sup>: M6<sup>5</sup>); Verr. I 11 *vos si non potueritis* (L3<sup>3</sup>: M1<sup>4</sup>); Clu. 70 *naturam volueritis* (id.); Sest. 17 *oculis proposueritis* (M3<sup>13</sup>: M4<sup>tr</sup>); Phil. VII 27 *habebitis, nisi nunc teneritis* (M3<sup>tr</sup>: M4<sup>4</sup> m. Syll. anc.).

11. Synkopirte Verbalstämme. Regere, rapere, jacere geben surgere, surpere, dejcere (ejcere, projcere, rejcere). Ersteres versteht sich von selbst; hier soll nur von den beiden letzteren die Rede sein.

a) *surpere*. Agr. II 46 *legis fraudem surpiatur* (V3: P3; doch ist letzteres aufg.). Dazu die Satzschlüsse: act. I 4 *satis esset surpuisset* (L3<sup>1</sup>: P3<sup>1</sup>); dom. 66 *captivum surpuisset* (V3: P3).

b) *dejcere*. Caec. 37 *servus tuus dejcitur* (V2: P2); Verr. II 158 *tudinem dejcerentur* (V3: P3); Quinct. 81 *familia vi dejceretur* (L3<sup>1\*</sup>: P3<sup>1\*</sup>); neutral Rosc. 70 *atque ita in flumen dejci* (S3: V2); Caec. 90 *at, negas dejci posse* (S3: V1); eher ohne Synkope act. I 25 *pecunia de honore dejcerer* (M10: L1<sup>3</sup>, doch ist diese Stelle kritisch unsicher, s. Kap. II). Auch die Satzschlüsse sind für die Synkope (Verr. IV 86; Tull. 29; Caec. 39; 49; Sest. 78) bis auf Caec. 37 *dejctur omnino* (P1: L1<sup>1</sup>) und vielleicht noch die Stelle Rosc. 71, die ich den Erforschern des constructiven Rhythmus zur Beachtung empfehle:

Str. { Noluerunt feris corpus objcere (P2 m. Syll. anc.? Sonst L1<sup>3</sup>)  
ne feris quoque quae tantum scelus attigissent (V3 m. Syll. anc.)  
immanioribus uteremur (V3 m. Syll. anc.)  
Antistr. { non sic nudos in flumen dejcere (P2),  
ne cum delati essent in mare ipsum polluerent (P2<sup>tr</sup>),  
quo cetera quae violata sunt expiari putantur (V3)

Augenscheinliche Symmetrie: a b b || a a b.

c) *ejcere*. a) V1: P1. Verr. I 46, Sest. 56 und 118 *ejcieba(n)tur*; β) L2<sup>2</sup>: P2<sup>1</sup>. agr. II 84 *funditus ejcitur*; γ) V(L)3: P3. Arch. 22 *civitate ejciemus*; Flacc. 16 *civitate ejciebant*; Mil. 101 *retinebitis, ipsum ejcietis*; 46 *fuisse injusta ejciendi*. Neutral, wo das Wort Basiswort



ist, weil hier O:O<sup>tr</sup>. Cael. 75 *ejciunt universae*, Cat. II 12 *ejcerem, qui haec loquuntur* Clu. 135 *ejcerent, retinuerunt*.

d) *projcere*. Mil. 56 *custodiā projciebat*; 101 *-nabitur projcietur* (V3:P3).

e) *rejcere*. α) V2(2):P2(2). Verr. II 60 *leges suas rejceret*; 90 *ad leges rejceret*; III 138 *Romam rem rejcias*; β) V(L)3:P3. Planc. 41 *neminem rejciamus*; Phil. II 85 *cum plausu rejciebat*; Arch. 10 *esse voluit, rejcietur*.

Die phonetisch falsche Schreibung *deicere* u. ä. hat dazu verführt, in unsren Formen vielmehr (wie in *dein* u. ä.) Synzese zu constatiren; daß dies nicht richtig ist, wird dadurch bewiesen, daß der consonantische Anlaut bei Cicero voll empfunden wird. Dies wird hinwiederum dadurch bewiesen, daß in *objicere* und *subjcere* die erste Silbe durchgängig lang erscheint; wir wollen daher die Behandlung dieser Wörter anschließen:

f) *objicere*. Mur. 82 *praesidio objici posse* (V1:L1<sup>1</sup> m. schl. Anlauf); 13 *istud objici possit* (V1:L1<sup>1</sup>); Pis. 81 *objicio et oppono*, 16 *objicere voluistis* (L1<sup>1</sup> resp. 1<sup>2</sup>); die Länge folgt aus dem Anlaufgesetz; div. 30 *praetermittes an objicies* (L1<sup>3</sup>:M4<sup>1</sup>); Mil. 36 *pro me objici nolui* (V2:L2<sup>tr</sup>); Verr. V 132 *exprobrare aut objicere videar* (M3<sup>34</sup>:M5<sup>45</sup> m. schl. Ictus); Verr. I 103 *mediocre objici nil oporteat* (L4:M4<sup>tr</sup> m. schl. Anlauf).

g) *subjcere*. Verr. I 69 *subjcere coeperunt* und IV 73 *subjcere flammam solebat* (L1<sup>1</sup> und L3<sup>1</sup>); die Länge der Vorsilbe folgt in beiden Fällen aus dem Anlaufgesetz. Zum Schluß führe ich auch

h) *cojcere* an, das Velius Longus gar mit 3 i schreiben wollte; aufgenommen habe ich die Form nirgends, doch würden folgende Fälle für die Synkope sprechen: α) V1:P1. Verr. V 143; har. r. 45 *cojciebatur*; Clu. 50; 54 *cojciebantur*; β) V2:P2. Mil. 49 *noctem se cojceret*; γ) L3<sup>tr</sup>:P3<sup>tr</sup>. Verr. V 71 *remorum numero cojciebant*. Lauter durchschlagende Fälle, denen kein einziger ungünstiger oder auch neutraler gegenübersteht.

## 12. Einzelne Wörter:

a) *cottidie*, nicht *cotidie*. Durchschlagend: Verr. IV 5 *-dum patebant cottidie* (V2:L4); Quinct. 85 *experiri posset cottidie* (V2:L4); Mil. 93 *quibus intersum cottidie* (V2:M4<sup>1</sup>); Phil. V 14 *periculum fortunae cottidie facit* (L4:M6).

b) *cybaea*. Das y gilt hier für kurz; doch ist zu beachten, daß die einzige Clausel, in der das Wort vorkommt, für die Länge spricht: Verr. V 59 *praetori donata cybaea* (V1:P3. Immerhin ist letzteres aufgenommen).

c) *fieri*. Das erste i ist bei Cicero lang, wie bei den älteren Dichtern. Durchschlagend: Quinct. 55 Verr. II 130; IV 85; Clu. 152 *fieri posse(t)* (V1:P1); Verr. I 105 *quid posset fieri* (V2:MS1<sup>3</sup>); R. com. 56 *societatis fieri* (L2<sup>1</sup>:MS1<sup>13</sup>). — Weniger belangreich: α) V2:L1<sup>3</sup>. Rosc. 50 *consules fierent*; Caec. 27 *deductio fieret*; Vat. 41 *vi reum fieri*; anschl. Tull. 35 *familiae fieri*; β) V2:L2<sup>tr</sup>. Caec. 74, Phil. II 68 und XIV 22 *fieri non potest*; act. I 55 *-o fieri intelleges*; γ) V3:L3<sup>tr</sup>. agr. II 25 *-tem fieri dignitatis*; Vat. 41, Phil. X 15 *fieri debuisse*; Balb. 22 *-los fieri noluerunt*; 38 *-los fieri non solere*; Pomp. 38 *-nes fieri existimatis*; anschl. Marc. 23 *-tus fieri prohibuisset*; Phil. II 49 *fieri patenter a te*; δ) L4:M4<sup>tr</sup>. Phil. I 3 *quod fieri vellet attulit*. — Neutral: e) L2<sup>tr</sup>:L2<sup>1</sup>. dom. 105 *-nae domi fieret, invisere* (Satzschluß V2:L1<sup>3</sup>). Uebrigens wäre nach dem Doppelzeitlergesetz [oben S. 67<sup>10</sup>] die Clausel vielmehr als L2<sup>tr</sup>:L2<sup>1</sup> zu notiren; Marc. 33 *fieri id intellego*; ζ) L2<sup>tr</sup>:L2<sup>1</sup>. Balb. 28 *fieri mutatio*; Phil. XIV 31 *fieri quam amplissimum*;



η)  $L3^{tr}:L3^1$ . dom. 105 *Bonae deae fieret, interfuisse* (Satzschluß  $V2:L1^3$ ; Clausel nach dem Doppelzeitlergesetz  $L3^{tr}:L3^1$ ); θ)  $M4^{tr}:M3^{4tr}$ . Verr. III 152 *judicium nolle fieri*. — Etwas besser durch kurze Messung: ι)  $L3^2:M5$ . Mil. 25 *consulem fieri videbat*; Flacc. 17 *tandem fieri putatis*; Phil. V 53 *missas fieri placere*; Cat. III 13 *publica quid fieri placeret*; anschl. Clu. 180 *quodam modo fieri potuisset* ( $P3^2:PP3$ ).

δ) *gratiis*, nicht *gratis*. Durchschlagend Verr. IV 29 *ablatas gratiis* ( $V2:S1$ ). Die übrigen Fälle neutral ( $V0:V0$ ). Clu. 113, 127 *-cum gratiis condemnavit* (-sse, -runt); 112 *certe gratiis iudicasse*; agr. I 11 *quibus gratiis parceret* (über Verr. III 200 *Siculus gratiis dare* † s. unten Kap. II z. d. St.). Desgleichen die Satzschlüsse.

φ) *positum*, *positum*. Für die schwere Form durchschlagend: Rosc. 122 *Roscius impostae sunt* ( $S3:P3$ ); Planc. 94 *-one postam putabo* ( $V3:M3^2$ ); div. 18 *tota in hac lege postast* ( $V3:M3^4$ ). Die übrigen neutral: α)  $V1:L1^1$ . Verr. V 24 *propositum et injectum*; dom. 101 *posta Telluris*; β)  $V1:L1^3$ . div. 16 *esse praepositum*; Flacc. 106 *esse propositum*; γ)  $V2:L2^2$ . dom. 111 *sepulcro postum fuit*; δ)  $V2:L2^{tr}$ ,  $V3:L3^{tr}$ . agr. II 53 *compositum esse arbitror*; Font. 27 *-tem postam esse arbitratur*; Sull. 65 *depostast in senatu*; anschl. Verr. V 87 *-lo posto perpotabat*; ε)  $V3:L3^1$ . Verr. IV 20 *impostum quam ferre possunt*. — ζ)  $P2:P2^1$ . div. 33 *posta sunt commemoro*. — Zweifelhafte Verr. V 5 *opposita putarentur* ( $P1:L1^1$  m. schlechtem Anlauf, oben S. 38). — Uebrigens sind überall die leichten Formen aufgenommen worden.

g) *plebes*, *plebs*. Jenes auch von den Hften vielfach anerkannt, wird verlangt agr. II 26 *a plebē designari* ( $S3:S2^γ$ ).

h) *pueritia*, *puertia*. Nur gleichwertige Clauseln: Cael 2 *si speravit aliquid, pueritiae* ( $M4^{24}:M4^2$ ); Phil. XIII 19 *in memoriam pueritiae suae* ( $M6^{26}:M6^2$ ).

### 13. Eigennamen.

a) *Aebutius*. Durchschlagend Caec. 48 *judicem, Aebuti* ( $V1:M4^{tr}$ ); neutral 13 *esset Aebutius* und 14 *imponite Aebutio* ( $V2:L1^3$ ) nebst 14 *Aebutius non tenetur* ( $V3:L3^{tr}$ ).

b) *Caecina*. Die Richtigkeit dieser, auch aus andren Gründen anzunehmenden Messung (1) etruskisch *Cecina*, Müller-Deecke I 486; 2) Analogie von *Porsina*, *Tarquinius* = *Tarchna*; 3) jetziger Flußname *Cécina* wird auch durch die Clauseln erwiesen; durchschlagend Caec. 17 *Caecinae nupsit* ( $V1:S1$ ); weniger belangreich 24 *Aebutium Caecinae* ( $V2:S2$ ) dagegen 26 *-cis eo venisse Caecinam* ( $M4^{tr}:V1$ ); ganz neutral 41 *Caecinae facta non est* ( $V2:V2$ ). Ebenso die Satzschlüsse; für die leichte Messung durchschlagend 10 ( $L2^{tr}:MS2^{tr}$ ), 26 ( $L2^1:MS2^1$ ), weniger belangreich 17. 18. 25 ( $V2:S2$ ). 94 ( $S3:S3$ ), für die schwere wenig belangreich 80 und 104 ( $L4$  resp.  $4:V1$ ).

c) *Cannutius*. Durchschlagend Clu. 58 *judicatā Cannutius* ( $V2:P2^{tr}$ ) und 74 *facile Cannutius* ( $L1^1:P2^2$  m. schl. Ict.).

d) *Diana*. Dieser älteren Messung folgt auch Cicero, wie der einzige, freilich wenig belangreiche Fall zeigt Verr. I 54 *-mum Dianae scimus esse* ( $V3:L3^{tr}$ ).

e) *Habitus*, nicht *Avitus* Cognomen des Cluentius; diese längst gewonnene richtige Erkenntnis wird auch durch die Clauseln bestätigt. 44 *filio mater Habiti* ( $M3^4:P3$ ); 90 *-it, qua accusatur Habitus* ( $M3^4:P3$ ). Trotz ihrer Seltenheit ist 3<sup>4</sup> eine wohlklingende und feine Clausel); 47 *infirma valetudine Habitus* ( $M3^{24}:P3^2$ ); neutral 174 *quam ad Habitus pertinere* ( $L3^1:L3^1$ ; ungünstig freilich 64 *Oppianico, purgo Habitus* ( $P2:V3$ ). Die Beweiskraft dieses Falles wird dadurch beeinträchtigt, daß *Habitus* überhaupt keine V-Clausel gestattet; die rhetorisch uner-



läßliche Schlußstellung erlaubt nur die Auswahl zwischen L1<sup>3</sup>, M3<sup>4</sup> und P2).

f) *Italia*. Auch hier für die Quantität der ersten Silbe kein reinliches Resultat. Aufgenommen ist überall die schwere Messung; dafür spricht Verr. II 161 *etiam quam ista Italiam attigit* (L2<sup>2</sup>: M4<sup>13</sup>); die meisten Fälle sind neutral: Pis. 51 *Italiae Graecia*, XI 26 *Italiae providendum* (L2<sup>tr</sup>: L2<sup>4</sup>, resp. L3<sup>tr</sup>: L3<sup>1</sup>); Phil. VI 18 *coloniae, cuncta Italia* (P2<sup>tr</sup>: M2<sup>3tr</sup>); X 26 *copiis quam proxime Italiam sit* (PP3: M5<sup>3tr</sup>); Sest. 87 *excitati, erecta Italia* (P2: M2<sup>3</sup>); für die leichte Messung sprechen Phil. II 58 *Italiam impressit*, X 22 *Italiae erexit* und XIII 39 *Italia armatast* (L1<sup>1</sup>: P1).

g) *Stenius*, nicht *Sthenius*. Daß hier ein italischer, kein griechischer Name vorliegt, habe ich bereits Phil. 1893 277<sup>23</sup> vermutet, lange vor dem Ausbau des Clauselsystems; jetzt wird die Vermutung auch clauseltechnisch bestätigt. Ist der Name griechisch, so ist das *i* lang (Σθένης, die Zeiten, wo Ἡράκλειος *Heraclius* gab, sind noch nicht da, wie Verr. II 44 *Heraclius id postulare* = V3 zeigt), ist er italisch, so ist er anapästisch (griechische Umschrift Στενης Mommsen Unterit. Dial. 193). Nun sind freilich die meisten Fälle neutral: Verr. II 84 *Stenius ut poterat* (M1<sup>13</sup>: L1<sup>3</sup>), 92 *absentem Stenium dicere* (L2<sup>tr</sup>: L2<sup>tr</sup>), 91 *Stenius Romam profugit* (L3<sup>1</sup>: V3), 96 *de Stenio ne laborent* (L3<sup>tr</sup>: V3), 88 *ad Stenium revertor* (L3<sup>2</sup>: V3), III 18 *Stenius hic Thermitanus* (MS3<sup>1</sup>: S3), auch die Satzschlüsse II 100 *egisse causam Steni* und 110 *de Stenio commemoro* (P2<sup>tr</sup>: P2<sup>tr</sup>); durchschlagend ist der Satzschluß 117 *hospitem meum Stenium* (L1<sup>3</sup>: M7<sup>tr</sup>); vgl. auch die Construction 92, wo sich antistrophisch entsprechen *domum Steni mittere* und *villasque dimittere* (V2 || V2).

## Kap. II: Folgerungen für die Textkritik.

Daß die im ersten Teile entwickelten Gesetze der Clauseltechnik für die Textkritik von der höchsten Bedeutung sind, ist leicht einzusehn: wer, ohne sie zu kennen, als Herausgeber oder Kritiker von Ciceros Reden auftritt, handelt gerade so überlegt, wie wenn er ohne Kenntnis der plautinischen Metrik auf Grund von Grammatik und Handschriften Plautuskritik treiben wollte. Der Gedanke ist denn auch nicht neu; Skutsch, Landgraf, Bornecque u. a. haben ihm in der einen oder anderen Form Ausdruck gegeben, und wenn die Herausgeber es noch immer vorziehen, ihren kritischen Karren auf dem eingefahrenen Geleise weiter zu schleppen, so ist es ihr eigener Schade, der sie schon früher oder später klug machen wird. — Damit ist jedoch nicht entschieden, auf welche Weise die Ergebnisse der Clauselforschung für die Textkritik fruchtbar gemacht werden können; nach den Erfahrungen früherer Zei-



ten — es braucht nur wieder an die plautinische Metrik erinnert zu werden — ist gar sehr zu befürchten, daß der verwerfliche Kettenschluß „selten = schlecht, schlecht = verbesserungsbedürftig“ auch hier gezogen werden wird; und wenn auch die Conjecturalkrätze nicht mehr so epidemisch auftritt, wie vor zwanzig Jahren, so wird es doch geraten sein, ihr bei Zeiten Einhalt zu tun.

Auf unsrem Gebiete müssen wir sagen: „schlecht ist nicht immer = verbesserungsbedürftig“ und vor allen Dingen „selten ist nicht = schlecht“. Der Kritiker soll sich seine Grundsätze durchaus nicht allein von der Statistik dictiren lassen, sondern immer auf die psychologischen Gesetze zurückgehn, die in der Statistik zum Ausdruck kommen. Ein Beispiel soll es erläutern. Die Clausel S2 kommt in allen Reden nur ca. 40mal vor, sie ist demnach sehr selten. Und doch haben wir S. 153 gesehn, daß sie nach zwei festen psychologischen Gesetzen, dem Correspondenz- und dem Gleichgewichtsgesetz, eben ca. 40mal zu erwarten ist; man sieht daraus, wie falsch es wäre, diese Fälle herauscorrigiren zu wollen. Die Clausel P3 galt als verpönt (*clausula heroica*); das bleibt sie auch. Aber P3 steht in einem festen Verhältnis zu V3, wie P2 zu V2, und dies Verhältnis findet seinen Ausdruck im Procentsatz, der in beiden P-Clauseln der gleiche ist (oben S. 167); das gebietet Schonung und Respekt. — Nun könnte sich jemand denken: gut, Respect vor allem, was die Lettern V-P trägt, aber wenigstens die metrischen Gebilde, die in keiner dieser Formen aufgehn, dürfen unters kritische Messer... Man sehe sich den metrischen Index an, um sich zu überzeugen, daß es solche so gut wie gar nicht gibt. — Wohl; die Formen als solche mögen passiren, aber wenigstens den singulären Typen gegenüber soll der Kritiker sein Recht behalten... Auch hier ist Vorsicht geboten; vor allem hüte man sich, solchen Typen zu Leibe zu gehn, deren Seltenheit sich aus dem Häufigkeitsgesetz erklärt. So kommt 2<sup>1</sup>α nur einmal vor (*familiarissime* Clu. 46), und doch wird ihn kein vernünftiger Mensch antasten wollen; wie oft mag überhaupt der Worttypus ○○○—○≈ vorkommen? Aber freilich, wo wir ungeheuerliche Clauselformen (wie die S. 138 f. zusammen-



gestellten), fehlerhafte Ictuirungen, schlechte Anläufe, Verletzungen des 0<sup>23</sup> Verbots und sonstige Verstöße gegen die Clauseltechnik vorfinden, da mag der Kritiker sein Glück versuchen; und wenn es ihm ab und zu gelingt, mit textkritischen Mitteln einfachster Art eine Clausel aus einer gemiedenen Form in eine bevorzugte oder erlaubte zu bringen, so werden wir mit dem *probabiliter* nicht geizen.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß das Clauselgesetz nur in geringem Maße als Wünschelrute dienen kann, um dem Textkritiker eine verborgene Corruptel aufzudecken. Das ist auch bei weitem nicht die Hauptsache; sondern folgendes.

1) Man vergegenwärtige sich, daß die Kenntnis des Clauselgesetzes mit den alten Rhetorenschulen ein Ende nahm und während des ganzen Mittelalters nicht vorhanden war; erst die Humanisten haben es wieder gekannt und eingehalten — in welchem Maße, bleibt zu untersuchen — aber auch sie kaum vor dem Ende des 15. Jahrh., d. h. einem Zeitpunkt, der für den Textkritiker nicht mehr in Betracht kommt. Wo wir daher eine gute Clausel haben, da spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß wir keine mittelalterliche Corruptel, sondern alte Ueberlieferung haben, und allermeist echtes Gut: denn wenn auch das Clauselgesetz lange nach Cicero lebendig blieb, so ist doch schwerlich seine Kenntnis bei den Abschreibern vorauszusetzen. Diese Bedeutung des Clauselgesetzes als eines Kriteriums der guten Ueberlieferung tritt besonders grell dort hervor, wo die Handschriften schwanken und die eine etwa eine V-, die andre eine M-Clausel bietet; hier kann die Kenntnis der Clauseltechnik nicht nur zu einer richtigen Gestaltung der betreffenden Stelle, sondern auch zu einer richtigeren Abschätzung der Handschriften verhelfen.

2) Wie hier für die diplomatische Kritik, so kann die Clauseltechnik auch für die Conjecturalkritik ein wichtiger Wegweiser werden, indem sie eine ganze Anzahl Holzwege von vornherein absperrt. Man wende nicht ein: was man auch conjiquiren möge — irgend eine Clausel ergibt sich doch. Irgend eine, ganz gewiß; aber wenn es etwa eine Clausel M<sup>93tr</sup> sein sollte, so ist 18,000 gegen 1 zu wetten, daß die Conjectur falsch ist. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung tritt



eben in ihr Recht; wo nicht zwingende äußere Gründe in Frage kommen, ist jede Conjectur mit Mißtrauen aufzunehmen, die nicht eine V- oder L-Clausel oder höchstens S3 ergibt.

3) Selbstverständlich kommt die Clauseltechnik überall dort als kritische Hilfe in Betracht, wo schon andre Gründe den kritischen Hebel in Bewegung setzen oder auch zur Ruhe bringen. Eine anderweit verdächtige Stelle wird es noch mehr, wenn sie eine gemiedene Clausel bietet; eine mit guten Gründen verteidigte Ueberlieferung findet in der Güte einer Clausel eine Empfehlung mehr.

Von diesen Gesichtspunkten aus soll im Folgenden eine rasche kritische Durchsicht der Reden Ciceros unternommen werden. Wie schon gesagt worden ist, liegt unsrer Untersuchung der Text C. F. W. Müllers zu Grunde; um dem Cirkel zu entgehn, haben wir ihn, wenige Stellen ausgenommen [die denn auch zur Sprache kommen sollen<sup>28</sup>)] als richtig postuliert. Es ist daher geboten, sich hier mit ihm auseinanderzusetzen; wer will, kann das Folgende auch als eine Kritik der Müller'schen Ausgabe auffassen. Natürlich habe ich außer ihr auch die andren maßgebenden Ausgaben, auch der einzelnen Reden, herangezogen; die übrige Litteratur freilich nur insoweit, als sie in die kritischen Apparate Eingang gefunden hat. Es soll keine Recensio geliefert werden; mein Wunsch war es nur, die oben dargelegten textkritischen Principien zu erläutern und zu erhärten.

#### Quinctiana

24 *Quod nisi ex Publicio (narratum Naevio esset, non tam cito res in contentionem venisset. Tum Naevius) pueros etc.* 'Vetus supplementum reliquimus, etsi vv. narratum N. esset cum praepositione ex minime congrunt'. Die schlechte Clausel MS<sup>2</sup><sup>tr</sup> bohrt es vollends in den Grund; ich habe die Stelle gar nicht aufgenommen. — 28 *Existima . . . ratione . . . Naevium fecisse, si hoc . . . ordine factum esse videtur.* M(üller) ex conjectura: P3<sup>tr</sup>; Hften schwanken zwischen *esse videatur* (L1<sup>2</sup>; so Baiter) und *factum videtur* (L3<sup>tr</sup>; vulgo). Letzteres dürfte das richtige sein. — 35 . . . *quibus de rebus auditurus sis.* S1; *sis auditurus?* (S3). — 46 *non*

<sup>28</sup>) Ich bemerke, daß in solchen Fällen ausdrücklich gesagt ist, daß ich die Müllersche Lesart nicht aufgenommen habe; wo diese Bemerkung fehlt, liegt der Müllersche Text, (auch wo ich ihn anzweifle oder mißbillige), meiner Statistik zu Grunde; nur steht dann in den Fundstättenregister ein †.



*omnia iudicia fieri mallet, quam unum illud, unde haec omnia iudicia nascuntur.* [iudicia] M. mit Kayser; voreilig, wie auch die verschlechterte Clausel (P1 statt L1<sup>γ</sup> mit gutem Anlauf) zeigt. — 53 ... *ad eorum aliquem, qui consuluntur, concurrisses.* MS<sup>2r</sup>; *cucurrisses?* (V1<sup>β</sup>). — 68 *experiretur* M. mit cod. Pal. Baiter und Kayser; *experiri posset* die übr. Hften und Klotz. Ersteres besser (V1<sup>α</sup>:S2<sup>ε</sup>). — 70 *si ... potens erat Alfenus, potentissimus erat Naevius.* [erat] Naevius M. hier wohl mit Recht (V2:L2<sup>1</sup>). — 89 *prohibitum fuisse, quievissse.* [fuisse] M. mit Madvig, gut (V1<sup>β</sup>:P1). — 90 *servos ... ejectos esse.* (non) esse M. mit Klotz und Kayser (S2:S1), bleibt in der Schwebe; daß die Conjectur falsch ist, habe ich *curae Tullianae* 7 gezeigt.

## Rosiana

4 *ii ... quorum ... nec voluntatem negligere debeam* Hften und Kayser; M. mit Ernesti *debebam*, gut (L1<sup>γ</sup> mit richtigem Anlauf gegen M4<sup>3</sup>). — 6 *suspicionem omnem metumque tollatis* M. mit den meisten Hften, *omnemque metum* Kays. und Eberh. mit Lag. 26. Jenes besser (V1<sup>γ</sup>:MS2<sup>r</sup>). — 8 *indignissimum, vos idoneos habitos, per quorum sententias ... assequantur, quod ... assequi consueverunt* od. *consuerunt* Hften (S3 oder S2, resp. mit vocalischem u, V1 oder V3); M. mit Ernesti *consequerant* (L2<sup>r</sup>, was ich aufgenommen habe, resp. L4). Jenes wohl besser. — 11 ... *dimissius sperant futuram.* Die bekannte crux, von mir nicht aufgenommen; hier nur soviel, daß die Clauseltechnik die beiden letzten Wörter schützt und davor ein trochaeisches oder spondeisches verlangt, damit V3<sup>γ</sup> herauskomme; gut daher Landgrafs *remedium esse* sp. f. — 14 ... *sit, vobis exponemus, quo facilius ... rei publicae calamitatem.* Der Satzschluß S3 schön aufgelöst durch die tönende Periodenclausel L3<sup>3</sup> (oben S. 170); das schützt den Finalsatz gegen Fleckeisens Athetese (den stilistischen Anstoß hat M. weggeräumt). — 31 ... *omnia, succurram atque subito, P3<sup>1</sup>.* Wohl sicher *ac subito, L3<sup>1</sup>β* mit gutem Anlauf. — 32 ... *ac hic aut juguletis aut condemnatis Sextum Roscium, V2;* Madv. und andre klammern die beiden letzten Wörter ein, was S3 gibt, hier viel energischer und schöner. — 34 *Illud ... magis indignum videtur, hoc, quia fit a Chrysogono, numst ferendum?* L3<sup>r</sup>; Eberh. Fleck. und Landgr. stellen *magis* zwischen *numst* und *ferendum*, was M5<sup>r</sup> gibt. — 47 *ex agro Vejente nominem* M. mit Hften, M4<sup>r</sup> oder (āgro) L4 (so von mir aufgenommen). Fleck.'s *Vejenti* wird außer der Grammatik (Neue-Wagener II 88) auch durch die Clausel V2 empfohlen. — 55 *cum habeat ... calumniari sciens non videatur* M. mit Hften: P3; besser Kays. und Fleck. *non videtur*, V3. — 64 *erat ... suspicio conveniret.* Die gute Clausel V3 schützt den Satz gegen Fleck.'s und Eberh.'s Athetese. — 70 ... *Solonem dicunt fuisse, eum qui leges, quibus ... utuntur, scripserit* Hften (V2); M. mit Halm *scripsit* (S1), kaum richtig. — ... *vivos atque in flumen deici* zwei Hften, *atque ita in* M. mit d. übr., besser (S3:S3). — 99 *quid erat, quod Capitonem primum scire voluerit* (M4<sup>1</sup>) Hften und Herausg., grammatisch und clauseltechnisch schlecht; M. dubitanter *voluit*, auch nicht gut (M3<sup>1</sup>); Ern. *vellet* (V3<sup>3</sup>), in jeder Hinsicht das beste. Nicht aufgenommen. — 106 *hic nihil est, quod suspicionem hoc putetis* Hften, V3, aber sonst aufstößig. Conjecturenschau: s. *contineri hoc p.* Eberh. (V3), *suspiciosum hoc esse p.* Halm II (P3<sup>r</sup>!) *suspicionem hoc computetis* Richt. Fleck. (L3<sup>r</sup>) etc. Aufgenommen als V3. — 107 ... *poteritisne dubitare, iudices, qui indicarit?* Madv.-Siesbye mit Hften (V3); M. mit Halm u. a. *quis ind.*, sehr schlecht (M9<sup>1</sup>). Nicht aufgenommen. — 112 *quod (onus officii) minime videtur grave iis, qui minime ipsi leves sunt:* L3<sup>r</sup>, clauseltechnisch nicht übel, aber sinnwidrig; Dobrees *maxime* (aber vor *ipsi*) würde auch die beste Clausel geben, V3. — 116 ... *cum per ejus fidem laeditur, cui se*



*commiserit* (V2) M. m. d. Hften; *commisit* (S2) Whitte und Fleck., sehr schlecht. — 124 *plures laesos se esse putent* (P2); *se esse laesos putent* (V2)? — 126 *bona quoque lege venisse fateor* (M3<sup>4</sup>) M. m. d. Hften, besser <sup>29</sup>) als *Halm venisse* (M7<sup>26</sup>). — 142 *Chrysogoni fautor ... laeditur, cum ab hoc splendore causae separatur* M. m. d. Hften (L3<sup>tr</sup>); *splendor* c. s. Landgr. m. Richter-Fleck., (V3), besser. — 145 ... *occidere, spoliasti; quid quaeris amplius?* M. m. d. meist. Hften (L4); *occidere, quid qu. a. Kays. m. einigen Oxonienses* (M4<sup>tr</sup>), weniger gut.

#### Pro Q. Roscio comoedo

5 ... *ut ... non ex tuis tabulis, sed adversariis petas* M. m. d. Hften (M4<sup>tr</sup>); vulgo mit Lamb. *sed ex adv.* (L4), besser. — 12 *quaero ... quid ... quantum ... melius sit dari repromittique, sic petieris* M. m. Momms. (M2<sup>3</sup>), *si peiores* Hften (V2, aber sinnwidrig); die andren Conjecturen geben keinen Sinn und keine Clauseln. Momms. dürfte im Rechte sein. — 31 *miseriaque erudiit* (P2<sup>tr</sup>); *erudit* (L3<sup>1</sup>, scheint mir so sicher, daß ich es aufgenommen habe. — 39 ... *illudere viri optimi existimationi, Q. Rosci, audebit?* M. (S2); andre [*Q. Rosci*], was S2 gibt; das richtige dürfte hier *Rosci* (V1) sein, oben S. 182. Nicht aufgenommen. — 40 ... *requiro, quam ob rem ... Fannio dissolvit* (S2) M. m. d. Hften; andre m. Lamb. *dissolveret*, L2<sup>tr</sup>. Unentschieden. — 56 ... *nisi forte ... quod huius est, ab alio extorquere non potes, huic eripere potes, eine crux* (M4<sup>tr</sup> m. schlechter Ictuirung, oben S. 130). Etwa: *cum id, quod tuum est, ab alio extorquere non possis* (V1), *quod huius est, huic eripere id potes* (L2<sup>2</sup>).

#### Divinatio

4 ... *qui praesertim quaestor in Sicilia provincia fuisset* M. (M5<sup>1</sup>) in sua pr. d. bess. Hften (M5<sup>tr</sup>), sinnwidrig; *eadem pr. d. schlechteren* Hften (M5), besser; *illa pr. Hirschf.* (M5); in prov. Thomas (M5<sup>tr</sup>); in pr. *illa* (V3)? — 35 *inter meam et tuam accusationem* M. m. G<sup>1</sup> (L3<sup>tr</sup>); *tuamque acc.* andre Hften (V3), besser. — 45 *innocenti periculum facessieris* M. m. Lag. 29 (L1<sup>3</sup>); *facessieris* Thomas mit andren Hften und Priscian (M8). Ersteres besser; noch besser *facessiveris* (V2). — 54 *provincia accusat, cum is agit causam, quem sibi illa defensorem sui juris, ultorem injuriarum, actorem causae totius adoptavit* P1 am Ende eines größeren Abschnitts, schwer glaublich; *tota adoptavit* (V1) wäre auch dem Sinne nach schöner. Nicht aufgenommen. — 65 ... *iniquum est non eum ... putari, quem ... fortunarum suarum potissimum esse voluerunt* M. (L1<sup>2</sup>), conjiciert aber *voluerint* (M8<sup>6</sup>).

#### Actio I

24 *petitioni toto animo servire non licebat* M. m. d. bess. Hften (M5<sup>1</sup>); *serv. propter iudicium n. l. Kays.* mit den geringeren, was auch die Clausel (L3<sup>tr</sup>) empfiehlt. — 25 ... *ut cujus divitiae me de fide deducere*

<sup>29</sup>) Es ist überhaupt beim textkritischen Operiren mit 3<sup>4</sup> und 3<sup>1</sup> zu beachten, daß diese Clauseln zwar infolge ihres complicierten Baues (Diärese, 5-Gesetz) selten, aber durchaus nicht schlecht sind. Letzteres wird durch folgende Fälle bewiesen: Verr. IV 40 -*lis reum velle facere*, Clu. 152 -*tissimos esse cupimus*, Mur. 29 -*cunt, salus ipsa petitur*, Sull. 81 *debut esse gravior*, Cat. III 22 -*nis salvos esse voluit*, har. r. 22 *spectatorem esse voluit*, prov. c. 10 -*cani servum esse vetuit*, Phil. VIII 8 -*o belli causa posita*. Hier stand es dem Redner frei, durch Umstellung der letzten Wörter die beliebten Clauseln 3<sup>3</sup> od. 3<sup>3</sup> zu erzielen; daß er es verschmäht hat, zeigt hinreichend, daß ihm 3<sup>4</sup> und 3<sup>1</sup> durchaus nicht unelegant vorkamen.



*non potuissent, ne ejusdem pecunia de honore deiceret* M. m. d. meist. Hften (M10); *deiceret* Jordan mit G1 (M6<sup>3</sup>) ist schon besser und führt auf das richtige *de honore me deiceret* (V2). — 54 ... *cum causa nostra in oblivionem diuturnitatis adducta sit* M. m. d. meist. Hften (V2<sub>γ</sub>), gut; schlechter Kays. u. a. *diuturnitate* (L2<sup>tr</sup>).

## Verrina I

19 *putabam ... probatam meam fidem esse et diligentiam* (M4<sup>tr</sup>); besser *esse meam f. et. dil.* (L4). — 22 *necesse est ... aliam rationem judiciorum requirat* M. m. d. meist. Hften (L3<sup>tr</sup>), gut; *rat. req. jud.* Kays. m. Lag. 29 (P3<sup>tr</sup>), schlecht. — 26 *certe utriusque commune est* M. m. d. meist. Hften (V1<sub>γ</sub>), gut; *commune utriusque est* Kays. m. Lag. 29, (P3), schlecht. — 36 *ex ... rationibus relatis hujusce modi est?* M. m. d. bess. Hften (P2) *hujus modi* Kays. m. d. geringeren (V2); letzteres vorzuziehen. — 38 *mores atque instituta majorum* M. m. d. bess. Hften (V1<sub>γ</sub>), gut; *m. institutaque* Kays. m. Lag. 29 (P1), schlecht. — 51 *scirentne fuisse, quae non essent* M. m. d. Hften (S2<sub>γ</sub>); *quae nunc non essent* Kays. (S3), besser. — 65 *copiosus, convivium apparat* M. m. Lag. 29 (L4); *conv. comparat* vulg. m. d. übr. Hften und Nonius (V2), wohl besser. — 74 *reperire neminem poterat* M. m. den Lag. (L1<sup>3</sup>); *nem. rep. pot.* Jord. m. d. übr. (M3<sup>24</sup>), schlecht. — 80 *taciturnitas perpetua confirmat* M. m. d. meist. Hften (L1<sub>γ</sub> mit gutem Anlauf), *conf. perp.* Kays. m. Lag. 29 (P2), schlecht. — 85 *quod auctor illius injuriae fuisse arguebatur* M. m. d. best. Hften (V1α), gut; *argueretur d. geringeren* Hften (P3), 'fortasse recte' M., schwerlich. — 122 *cum ... in conspectum populi Romani produxit* M. m. d. meist. Hften (S2); *produxisset* Kays. u. a. Vat. (S3), doch wohl richtig. — 124 *o modestum ordinem, quod illinc civis surrexit*; M. m. d. meist. Hften (S2); *surrexerit d. übr.* Herausg. m. Vat. (V2<sub>γ</sub>), wohl richtig. — 185 *dicebat ... in possessionem se ire jussurum* M. mit Vat. und enig. Lag. (V1<sub>γ</sub>), andre Hften *ire missurum* sinnlos, daraus Zumpt *se missurum* (MS3<sup>tr</sup>) schlecht, M. *mulierum missurum* (MS2<sup>1</sup>) noch schlechter. — 127 *qui ... poscere pecuniam non dubitarit* (P3); doch wohl *dubitaverit* (L2<sup>2</sup>). — 128 ... *tui, tibi se pecuniam dedisse* M. m. d. Hften (M7); *pec. se dedisse* Klotz und Kays. (V3), entschieden richtig.

## Verrina II

12 ... *appareret ... illis ... Verrem ipsum, qui plenus decesserat, provinciam fuisse* (M5<sup>tr</sup>); besser *fuisse provinciam* (V2<sub>γ</sub>). — 13 *in laudando atque repetendo* M. m. d. meist. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; *atque in repetendo* Kays. m. d. Parisini (P3), schlecht. — 21 *Veneri Erycinae esse multatum* M. (V1<sub>γ</sub>), conjiciert aber *multam* (L3<sup>1</sup> mit schlechter Letzierung *Vener(i)*). — 26 *qui dabant, obtinebant causas* M. mit Lag. 42 (S2<sub>ε</sub>, schlechter Typus); Jordan m. d. übr. *causas obtinebant* (V3), sicher richtig. — 27 *numerationum judicari necesse est* M. mit d. meist. Hften (V3); '*sit pro judicari* Lag. 42, fortasse recte' M.; schwerlich (L3<sup>1</sup>), auch dem Sinne nach. — 39 *judices, quos ipsi commodum fuit, dedit* M. m. Lag. 42, (M6); *commodum ipsi d. übr.* Hften und Herausg. (L4), besser. — 41 *illa nocte Syracusis profugit* M. mit 3 Lag. (P2<sup>1</sup>); *Syr. illa nocte profugit* Halm, Kays. u. a. m. d. übr. (M3<sup>4</sup>), viel besser. — 43 ... *an ejusmodi judicium det, quo ... fortunis omnibus everti necesse sit* M. m. d. meist. Hften (M4<sup>1</sup>); *necesse est* Lag. 42, (L3<sup>1</sup>), solök; wohl *everti sit necesse* (V3). — 47 *mancipia pretiosa data esse Verri* M. m. 2 Hften (L3<sup>2</sup>), d. übr. Hften u. Herausg. *Verri data esse* (V3), besser. — 53 *civitas est quidam Epicrates* M. m. Lag. 42 (M2<sup>3tr</sup>), sehr schlecht; *Epicrates quidam* vulgo (L1<sup>1</sup>), viel besser. Nicht aufgenommen. — 61 *facta videantur esse* M. m. Lag. 42 (M3<sup>2</sup>), *esse videantur* vulgo (L1<sup>2</sup>), besser. — 62 *fuerunt, quoad L. Metellus in provinciam profectus est* M. mit V und den Neueren



(M6<sup>tr</sup>); *cum L. M. hinc prof. est* Lag. 42 (M10); viell. *hinc profectus est in provinciam* (V2). Nicht aufgenommen. — *nisi si quid moveri loco non potuerat* M. m. Jord. u. 2 Hften (M2<sup>tr</sup>), sehr schlecht; d. übr. Hften u. Herausg. *non poterat* (P2), auch nicht viel besser. Nicht aufgenommen. — 65 *mecum decedere cupiverunt* M. Klotz, Kays. m. 2 Hften (L1<sup>1</sup>), *decedere mecum* d. übr. Hften u. Herausg. (V1), vielleicht noch besser. — *constitui, quo die mihi Messanae praesto essent* M. m. d. meist. Hften (S2), *praesto adessent* Klotz m. Vat. (V3), trotz der besseren Clausel kaum richtig. — 70 *judicium dimittitur* M. m. 2 Lag. (L2<sup>1</sup>γ mit gutem Anlauf), gut; *dim. jud.* Kays. m. d. übr. (P2), schlecht. — *si saperet, videret, quid sibi esset faciendum, quid faciendum* fehlt in 3 Hften, von M. Kays. u. a. eingeklammert: mit Recht (L3<sup>2</sup> gegen P3). Nicht aufgenommen. — 74 *crebro se accensus demittebat ad aurem Timarchides* M. m. d. Hften (V2γ); [*Timarchides*] Kays., schlecht (P3). — 75 *de sententia scribae, medici haruspicipisque condemnat* Kays. m. d. meist. Hften, gut (V1γ); *haruspicipis[que]* M. mit Lag. 42 (S2). Aufgenommen V1. — 78 ... *ut ne praedonum quidem praetor ... consuetudinem conservet* M. m. Lag. 42 (S2), *conservaret* d. übr. Hften, 'fortasse vere'. Wohl glaublich (S3). — 73 *pecuniamque non reddit* M. m. d. Hften (V1γ), gut; *pecuniam non r.* Kays. (S2), weniger gut. — *sanguine, si visum erit, notabit* M. m. d. Hften (ausg. Lag. 42 *visus*), M5<sup>tr</sup>; *jussus erit* Hirschf., besser (L3<sup>2</sup>). — 80 *pecuniam ab accusatoribus dari* M. m. Lag. 42 (L4); *acc. pec. dari* Jord. m. d. übr. (M3), schlecht. — 89 *ad generum Agathini migrare maluit* M. m. d. Hften (L4); [*Agathini*] Kays. (M4<sup>1</sup>), schlechter. — 110 *at quem hominem ... affecisisti? quem ... condemnasti?* M. m. Lag. 42 und F; die übr. lassen den zweiten Satz aus, den daher Kays. einklammert. Mit Unrecht: s. ob. S. 144. — 111 *de ... scelere nefario nihil queror* M. m. 2 Lag. (V2, nil); d. übr. Hften u. Herausg. *nefario scelere* (M4<sup>3</sup>), schlechter. — 114 *se funditus eversas esse arbitrantur* M. mit d. meist. Hften (V3); Kays. m. V *eversas funditus* (L3<sup>1</sup>), weniger gut. — 118 *ratione impulsu coactumque suscepisse* (S2γ, schlecht); [*coactumque*] (S3). — 125 ... *potuisse, nisi qui isti pecuniam dedisset* (M7<sup>1</sup>). Ob *dedisset* in Lag. 29 fehlt, ist zweifelhaft und ohne Belang; das richtige dürfte *pecuniam isti dedisset* (V3) sein. — 138 *Sic census habitus est, ut — nullius ... posset administrari; nam locupletissimi cujusque censum extenuarant, tenuissimi auverant*, M4<sup>2</sup>; Concinnität (cf. *habitus est*) und Clauseltechnik verlangen *extenuarunt, auverunt* (V1) — *id quod intellegi facillime re ipsa potest* d. meist. Hften (L2<sup>tr</sup>); M. athe tisch mit Lag. 42 *re ipsa*, wodurch M8. — 151 *aratores ... amicos esse, saluum esse cupere* alle Hften (M3<sup>4</sup>); [*esse*] M. m. d. Herausg. (P2), mit Unrecht (cf. 15 *civis Romani ... diligunt, saluum esse cupiunt*). Aufg. ist M3<sup>4</sup>; vgl. oben S. 192<sup>29</sup>. — 157 *jam dudum ... nimium tenuiter ... argumenta colligere videor, utrum statuas voluerint tibi statuere an coacti sint* die Hften (V1); [*utrum ... sit*] M. m. Pluyg. u. Kays. (M3<sup>34</sup>). Mit Unrecht; M3<sup>34</sup> ist zwar eine feine Clausel, aber für den Schluß eines Abschnittes zu unruhig, sehr gut dagegen als Satzschluß. Aufg. V1. — 166 *acerrimi inimicissimique sunt* d. meist. Hften u. Herausg. (M4<sup>1</sup>); *inimicique* M. mit Lag. 42 (L2<sup>1</sup>), auch dem Sinn nach besser. Nicht aufg. — 174 *res judicare oportere* [publicanorum judicis] M. mit Bak. u. Kays., sehr gut (V1 gegen P2). — 180 *is ... ulla via aut ratione absolvi poterit?* M. mit Halm (*potuit* Lag. 42), P2; *volgo potest* (V2), zweifellos richtig. — 181 *rebus hominem jam videbitis teneri* M. mit Lag. 42 (M7<sup>1</sup>); *jam teneri videbitis* *volgo* (L4), viel besser. — 187 ... *voco tabulasque societatis in forum defero* M. m. d. Hften (V2); *adfero* Kays. (M10<sup>24</sup>) sehr schlecht. — 191 *te Verrucium esse fateare* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>); *esse Verr. fat.* Jordan (PP3), sehr schlecht.



## Verrina III

3 minus perspicitur eorum . . . integritas, qui ad hanc rem adulescentuli, quam qui jam firmata aetate descendunt M. m. d. Hften (V1 $\gamma$ ): [adulescentuli . . . aetate] Kays. (S3), weniger gut. — 12 qua suis ante parvisent, M5; besser antea, V3. — 22 querimonias audivistis M. m. d. Hften (S3); audistis d. übr. Herausg. (S2), weniger gut. — 23 saltare in convivio nudus coeperat M. m. Lag. 42 (V2), gut; in conv. salt. vulgo (L2 $\gamma$ ), weniger gut. — 25 audite, iudices, praeclarum M. mit Lag. 42 (S2); jud., audite pr. Jord. m. d. übr. Hften (V1 $\gamma$ ), besser. Nicht aufg. — 26 recitet ex codice [professionem] M., gut (L2 $\gamma$  gegen M5<sup>13\*</sup>). — in octuplum iudicium daturum M. m. Lag. 42 u. V. (L3 $\gamma$ ); daturum esse d. übr. (V1), besser. — 27 qui digito licitus sit, possidere? M. mit d. meist. Hften (L3 $\gamma$ ); sit licitus Kays. mit V u. Lag. 29 (L3 $\gamma$ ). Dieses besser: oben S. 118. — 33 audes ullius mentionem iudicii (d. h. iudicii) facere M. mit den 2 Lag. (L1 $\gamma$ ); jud. ment. fac. Kays. u. Jord. m. d. übr. (P2), schlecht; L1 $\gamma$  wird auch durch die vorausgehend, Clausel atque iudicio (L1 $\gamma$ ) empfohlen. — 40 pluris decumas vendidisti quam ceteri M. m. Lag. 42 (V2 $\gamma$ ); vend. dec. Klotz m. d. übr. Hften (L2 $\gamma$ ), weniger gut. — 49 rumorem haberetis sermonemque hominum M. mit Bak. u. Kays. aus der ed. Asc. (P2), schlecht; sermonemque omnium vulgo m. allen Hften (V2), gut. Nicht aufg. — 51 docui istum esse praedatum M. m. d. meist. Hften (V1 $\gamma$ ), gut; einige Hften lassen esse aus (MS2 $\gamma$ ), schlecht. — 53 experientissimus ac diligentissimus arator M. m. d. meist. Hften (M3 $\gamma$ ), nicht übel; [ac dil.] Kays. mit V. (M3 $\gamma$ ), weniger gut, oben S. 149. Nicht aufg. — 55 imperat . . . dum res iudicetur, hominem ut adservent M. mit d. meist. Hften, hominem adservent Kays. m. V. Beides gibt L1 $\gamma$ , aber die M'sche Lesart hält das Auflösungsgesetz ein, die Kaysersche verletzt es. — 61 nihil de ceteris rebus audisse M. m. d. Hften (V1); 'rebus del. cum alii, tum Pluygers veri similiter' M. Weit entfernt: S2. (eher audivisse, S3). — 63 nemo . . . nunc se primum diceret audire M. Kays. Jord. mit N und Lag. 42 (2), P1; diceret d. übr. Hften (V1 $\gamma$ ), zweifellos richtig. — 64 eequem vidistis . . . [in] tanta audacia, [in] tanta impudentia [esse versatum] M., teilw. noch den Lag. (M4 $\gamma$ ), hart; die hftl. Lesart gibt V1 $\gamma$ , was ich aufg. habe. — 71 cogere invitos lucrum dare ulteri, hoc est pecuniam dare? M. m. d. Hften (M6); [hoc est . . . dare] Kays. (M6 $\gamma$ ), noch schlechter. — 77 Pipa, cujus nomen . . . tota Sicilia pervagatum est M. (L3 $\gamma$ ), gut; Jord. m. d. meist. Hften pervulgatum est (MS3 $\gamma$ ), weniger gut; Kays. m. V pervagatum et pervulgatum est (MS3 $\gamma$ ), nicht besser. Im rätselhaften Pipa dürfte übrigens Hippha stecken (ΠΙΠΑ = ΠΠΠΑ). — 78 cuperent, imitari Apronium M. u. Kays. nach Lag. 42 (M4 $\gamma$ , oder bei Apr. . . L2 $\gamma$ ); Apr. imitari Klotz m. d. übr. Hften (L1 $\gamma$ ), gut. — 89 servi nomine ad istum ipsum perveniret M. m. d. Hften (V3); 'istum abesse mali m.' M., weniger gut (L3 $\gamma$ ). — 99 quae merces decumant, quae praetoris esse videatur praeda M. m. Lag. 42 (MS1 $\gamma$ ), sehr hart; praeda esse videatur d. übr. Hften u. Herausg. (L1 $\gamma$ ), viel besser. Vielleicht ist praeda auszulassen; das zu ergänzende merces (praetoris!) wäre viel beissender. — 102 patiemini . . . ab eis . . . plus . . . ablatum esse quam natum sit? M. (S2); 'sit om. Lg. 42, est Halm. auct. Kays. Klotz' M. Das gäbe V1 $\gamma$ ; viel besser. — 103 tollam, ut in causa tamen relinquam M. m. d. meist. Hften (M5 $\gamma$ ), hart; ut tamen in causa d. übr. Herausg. mit N (?), L3 $\gamma$ , viel besser. — 124 provinciam miseram perditamque offendisti M. m. d. meist. Hften (S3), gut; perd. que prov. mis. off. Lag. 42 (MS3 $\gamma$ ), worauf auch die M'sche Conjectur perd. denique prov. mis. off. hinausläuft, schlecht; provinciam [mis.] off. Kays. (S3 m. Hiat). — 128 vectigalibus ait se prospexisse M. m. d. Hften (MS3 $\gamma$ ); [se] Klotz (MS3 $\gamma$ ); viell. se ait (S3). — quaestu



*suo pervertisset* M. m. d. Hften (S3); '*suo quaestu falso* de Lag. 42 *testimonio confisi* edd.' M., auch clauseltechnisch minder gut (S3). — 138 *condicionibus, si tu uti velis* M. mit den meist. Hften (V2); *si uti* mit V Lag. 29 Klotz und Jord. (L2<sup>tr</sup>), nicht so gut. — 139 *daturum, cohortem tuam proponis* M. m. d. meist. Hften (S2), leidlich; [*tuam*] mit V Jord. (MS2<sup>tr</sup> resp. mit *cortem* S2) schlecht. — 140 *in iudicium atque discrimen* M. mit den meist. Hften (V1γ); *in discrimen* Klotz mit V (MS3<sup>tr</sup>), schlecht. — 152 *judicarunt, quid vultis amplius* M. m. d. meist. Hften (L4); *quid amplius* v. Klotz u. Kays. m. V (V1), besser. — 156 *errat domesticā conjectura* M. mit Lag. 42 (S3), gut; Klotz u. Kayser mit d. übr. *conj. dom* (L4), minder gut. — 169 *an ut tanta auctoritate litterarum, tot testibus publicanis convincere?* (MS3<sup>tr</sup>), hart; auch die Concinnität verlangt [*publicanis*], was S3 gibt. — 176 *a civitatibus numeratast* M. mit Klotz und V (PP3), sehr schlecht; *civitate vulgo* (L1<sup>2</sup>), sehr gut. Nicht aufg. — 180 *debita est, dissoluta est?* M. m. d. Hften (V3); Kays. m. Bak. *debita esset*, (L3<sup>tr</sup>), minder gut. — 181 *quasi... plane necesse esset* M. m. d. Hften (V1); *sed quasi necesse esset plane* d. übr. Herausg. (MS3<sup>tr</sup>), schlechter. — 182 *sit aut ullo jure concessum* M. m. d. meist. Hften (V1γ), gut; *jure sit conc.* Jord. m. Lag. 42 (S2), minder gut. — 186 *rerum tuarum [male gestarum] liceret* M. mit Halm, Kays. und 2 Hften; auch clauseltechnisch besser (V3 : L3<sup>1</sup>). — 200 *Siculos gratis dare* M. mit d. meist. Hften (L2<sup>tr</sup>), ganz gut; *S. dare gratis* Klotz u. Kayser m. V. (PP3), schlecht. Uebrigens ist *gratius* zu schreiben (s. ob. S. 186), so daß wir L4 : L2<sup>2</sup> bekommen. — 208 *cur haec a me opera consumitur?* M. m. d. meist. Hften (L2<sup>1</sup>), gut; *opera a me* Lag. 42, clauseltechnisch unbedeutend besser (V2), aber dort ist die Wortstellung concinner. — 209 *eos fecisse idem dices* M. m. d. meist. Hften (V1), gut; *idem fec. dic.* Jord. u. Kays. mit Lag. 42, (L3<sup>tr</sup>), minder gut. — 211 *exemplo se fecisse defendat* M. m. d. meist. Hften (V1), gut; Lag. 42 läßt *se* aus, darnach *fecisse se* Klotz (S2), minder gut. — 215 *caritas... faciebat, ut istud, quod re parvum videretur, tempore magnum videretur* M. m. d. meist. Hften (V1), sehr gut; Lag. 42 hat *facit* und läßt *tempore... videretur* aus, darnach Klotz *facit ut... videatur* (P3<sup>tr</sup>), sehr schlecht. — 219 wird die Athetese *improbi* — *praetermittunt* auch durch die schlechte Clausel MS3<sup>tr</sup> empfohlen. — 226 *nisi eam vos istius damnatione recuperatis* M. mit den Hften (M7<sup>3</sup>); *recuperaritis* Kays. 1 auch clauseltechnisch gut (L1<sup>1</sup>).

## Verrina IV

7. *tot domus locupletissimas domus istius una capiet?* M., Thom. mit R. u. a. (M5<sup>tr</sup>), hart; *istius domus* Kays. Eberh. Halm mit V (M3<sup>4</sup> m. syll. anc.), viel gefälliger. Nicht aufg. — 14 *nisi libidini feceris* M. Thom. (V2) gut; *si l. non feceris* Jord. Kays. Eberh. (L2<sup>tr</sup>), weniger gut. — 19 *dicent, quae necesse erit, ingratius* M. mit Halm (L2<sup>tr</sup>), gut; *ingratis* m. d. Hften Thom. Laubm. andre (P1), hart. — 21 *antea Cliticum atque praedonum* M. Thom. Laubm. mit R (V1γ), gut; *et* Kays. m. G1 (MS3<sup>2</sup> od. MS2<sup>tr</sup>) schlecht. — 22 Bei der auch von Thomas gebilligten Athetese von *ita... IV milibus lis aestimatast* ist zu berücksichtigen, daß die Clausel (L3<sup>tr</sup>) correct ist. — 27 *quaesivi, misissetne; respondit... se dicto audientem fuisse praetori, misisse* S2; ohne das entbehrliche *misisse* V1γ. — 29 *phaleras ablatas gratis* M. Thom. (subl.) Laubm. (S1); *gratius* Halm (V2), richtig (oben S. 186). — 30 *ad eum se exules, cum iste esset in Asia, contulerunt* M. Thom. Laubm. m. d. Hften (L3<sup>1</sup>), nicht übel; [*cum iste esset in Asia*] Eberh. (V3). — 34 *uniuscujusque et cupiditatis et continentiae* M. m. d. Hften (L4); *un. continentiae* Madv. Kays. (M6), schlecht. — 43 *quid erat, quod... despoliaretur? Si emeris...* M. Thom. Laubm. (P1), schlecht; *despoliaretur, si emeris?* Kays. (V2), gut. —



48 *eligat, quem ego interrogem de patellis, pateris, turibulis* M. Thom. Laubm. (P<sup>2</sup><sup>tr</sup>); [*de pat. . . turibulis*] Eberh., Nohl (V<sup>2</sup>), glaubhaft. — 53 *de publico quam obscurissime per magistratum solebant* M. Thom. Laubm. (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>); gut; [*per mag.*] Eberh. (M<sup>5</sup>), unwahrscheinlich. — 54 *quanti testes Siculos negotiatoresque fecerit* M. Laubm. m. d. gering. Hften (M<sup>1</sup><sup>tr</sup>); *negotiatores* Thom. m. R. (V<sup>2</sup>); [*negotiatores*] Halm (V<sup>2</sup>), am besten. — 55 *qui de istius pallio pullo non audierit* (P<sup>2</sup>, oder bei [*pullo*] P<sup>2</sup><sup>tr</sup>); besser *audierit* (V<sup>2</sup>). — 59 *esse in huiusce modi rebus usum* (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>); besser *huius modi* (V<sup>3</sup>; cf. oben zu Verr. I 36). — 67 *id ab se C. Verrem abstulisse* (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>), besser [*C.*] (V<sup>3</sup>). — 74 *summa cum gratulatione civium et laetitia reponitur* (M<sup>1</sup><sup>2</sup>); *grat. et laet. rep. civ.?* (V<sup>2</sup>). — 76 *parendum esse decreverunt* (S<sup>2</sup><sub>γ</sub>, schlechter Typus); *esse par. decr.?* (S<sup>3</sup>). — 77. *Videte quanta religio fuerit. Apud Segestanos . . .* (M<sup>1</sup><sup>2</sup><sub>2</sub>, schlechter Typus) M. Thom. Laubm.; *fuerit apud Segestanos*. Jord. Halm (V<sup>1</sup>), auch sonst viel schöner (der folgende Satz fängt mit *reperit esse, iudices, scitote neminem* viel energischer an). Nicht aufgenommen. — 81 *Sit apud alios imago P. Africani, ornentur alii mortui virtute ac nomine* durch die Clausel V<sup>2</sup><sub>γ</sub> geschützt, damit man lerne, was *virtus* ist. Um so härter die folgende abschließende Clausel *ut . . . civitati commendatus esse debeat* (M<sup>6</sup>); viell. *esse comm. debeat* (V<sup>2</sup>) oder, besser, *esse debeat commendatus* (S<sup>3</sup>). — 93 *vehementer commota civitas est* (M<sup>5</sup>); besser *commotast civitas* (V<sup>2</sup>). — 102 *audisti igitur ex muliere, quoniam id viri nec vidisse neque nosse poterant* M. Thom. Laubm. (M<sup>3</sup><sup>24</sup>); viel gefälliger *nec nosse* (M<sup>3</sup><sup>4</sup>). Aber die Athetese Einiger [*quoniam . . . poterant*] ergibt die harte M<sup>2</sup><sup>13</sup>. — 107 *multa saepe prodigia vim ejus numenque declararunt* M. Thom. Laubm. (S<sup>2</sup><sub>γ</sub>, schlechter Typus); die Hften das in jeder Hinsicht tadellose *declarant* (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>). — 122 *pugna erat . . . in tabulis picta* M. Laubm. Thom. (P<sup>1</sup>); die Ueberl. führt auf *picta praeclare*, V<sup>1</sup><sub>γ</sub>. — 144 *quos etiam intra Syracusanam insulam recepit* M. m. Laubm. nach Halms Conjectur (M<sup>5</sup>), schlecht; *recepisset* Thom. m. d. Hften (V<sup>1</sup>), gut. — 150 *aedificavitne navem . . . publice, quam Verri dederunt?* M. u. Laubm. m. d. Hften (V<sup>3</sup>), gut; *dederint* Thomas m. Ern. u. a. (P<sup>2</sup>), unzulässig; *dederent* Eberh., clauseltechnisch gut (V<sup>2</sup>), aber schwerlich correct.

## Verrina V

17 *nominat iste servum, quem magistrum pecoris esse diceret* M. Thom. Lbm. m. d. Hften; *esse diceba(n)t* Servius zu Aen. XII 717, welche Lesart sich clauseltechnisch als die richtige erweist (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>; M<sup>6</sup><sup>3tr</sup>). — 19 *severius judicaverit*. Wüst (S. 71) verlangt der Clausel wegen *judicavit* (V<sup>3</sup>) — mit Unrecht, da auch die hftliche Lesart eine feine Clausel (L<sup>48</sup>) ergibt. — 23 *pecunia se liberasse* (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>). Eleganter wäre *liberavisse* (V<sup>1</sup>) oder *se pec. liberasse* (V<sup>3</sup>). — 26 *ita vivebat . . . ut eum . . . ne extra lectum quidem quisquam videret* M. Th. Lbm. m. d. Hften; *viderit* conj. M., was grammatisch und clauseltechnisch besser ist (V<sup>2</sup>; L<sup>3</sup><sup>tr</sup>). — 41 *memoria tenetis . . . quam palam principes dicerint contra* M. Th. Lbm. mit R. (V<sup>1</sup>); *dixerunt* Jord. m. G<sup>2</sup> u. L<sup>d</sup> (S<sup>1</sup>), schlecht. — 45 *respondetis . . . de tua pecunia aedificatam esse navem* M. Th. Lbm. m. d. Hften (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>); [*navem*] Eberh. (P<sup>1</sup>), schlecht. — 53 *ex alio genere imperavisti* M. Lbm. mit R. (?), Thom. Eberh. Kays. mit and. Hften *imperasti*, minder gut (L<sup>3</sup><sup>2</sup>; V<sup>1</sup>). — 59 *provinciae spolia portaret* M. Th. Lbm. m. d. Hften (L<sup>1</sup><sub>γ</sub>), gut; Eberh. *asportaret* (M<sup>3</sup><sup>2</sup>), schlecht. — 64 *archipirata ipsum videt nemo, de quo supplicium sumi oportuit*. Die Athetese habe ich schon 1894 in meiner russischen Schulausgabe der Rede aus Concinnitätsgründen vorgeschlagen; nun ist auch die clauseltechnische Bestätigung da (V<sup>1</sup>; M<sup>4</sup><sup>tr</sup>). — 86 *permulti saepe viderant* M. Th. Lbm.



u. a. (L<sup>1</sup>); *viderunt* Jord. m. d. Hften (V1); fraglich. — 108 *nuntio commoti* M. Th. Lbm. m. ein. Hften (S2); *commoti nuntio* andre Hften (V2), besser. — *Pater aderat ... nobilissimus, hospes tuus. Cujus ... quem hospitem appellaras, eum ...* M. Th. Lbm. (L<sup>2tr</sup>), gut; *pater ... hospes tuus, cujus ... appellaras. Eum.* Jord. Kays. (S2γ, schlechter Typus), schlecht. — 117 *supplicium ... sumitur de miseris parentibus nauarchorum* (S3); s. oben S. 170. Die Athetese Eberh. [*nauarchorum*] würde eine schlechte Clausel M<sup>1</sup> ergeben. — 118 *spiritus auferatur* M. Th. Lbm. m. d. meist. Hften (V3, Hiat), gut; *spir. ei auf.* Halm u. a. m. V (unlesbar). — *ob hanc causam pecunia dabatur* M. Th. Lbm. m. d. meist. Hften (L<sup>3e</sup>, selten); *pec. licitori dabatur* p. q. (L<sup>3</sup>); *pec. licit. datur* (L<sup>2</sup>) V, unzulässig. Aufgenommen das erste, doch scheint das zweite richtig. — 119 *mors sit extremum; non erit.* Es ist V1 → V2, der Satzschluß ragt in die Periodenclausel hinein (oben S. 67<sup>10</sup>). Damit ist M.'s *mors erit extr.* (P1) widerlegt; ebenso die *La extrema* (V1 → L4). — 126 *ne pop. Rom. concedat et ita fieri velit* M. Th. Lbm. m. d. meist. Hften (MS<sup>4</sup>), sehr schlecht; *ita velit fieri* Eberh. u. Halm mit V (L<sup>2</sup>), gut. — 127 *cum ... inclusas esse videatis* M. Lbm. m. d. besten Hften (L<sup>1</sup>) gut; *videtis* Kays. Thom. m. ein. Hften, 'recte ut videtur' M. (P3); kaum. — 140 *nemo in Sicilia, quin audierit* (P<sup>2</sup>); wohl sicher *audiverit* (V2). — 165 *se civem esse Romanum* M. m. d. best. Hften (V1), zweifellos; *Romanum esse* Thom. Lbm. m. Lag. 29, minder gut (S3). — 167 *praesidio sperant futuram* M. Thom. Lbm. m. d. besten Hften (L<sup>3</sup>), gut; *sperant esse fut.* Halm m. ein. Hften (P3), schlecht.

## Tulliana

35 *absolvantur omnes de simili causa necesse est, bona mehercule! Si ...* M. nach Madv.'s Conj. (V2); *necesse est, hoc solum bona* etc. d. Hft. (L<sup>3</sup>), aufg. — 38 *quid attinuit te ... queri ... quod de injuria non addiderit* M. m. d. Hft. (MS<sup>3</sup> od. P<sup>2tr</sup>); *addidisset* Huschke u. Madv., was auch die Clausel (L<sup>3tr</sup>) bestätigt. Letzteres aufg. — 45. Die M.'sche Umstellung (*multa ... potuerit, vel non possedisse ... precario, etiamsi ... dejecisse, vincat necesse est*) auch clauseltechnisch empfohlen (V3 statt M<sup>1tr</sup>); doch ist das im Text stehende aufg.

## Fontejana

5 ... *ut in iis rebus ... nulla alicuius delicti suspicio referatur* M. m. d. Hft. (PP3); *reperiatur* Madv. (L<sup>3</sup>), zweifellos. — 19 *proposita ratione Romā profectum* M. (V3); weil aber die Hften *Romā* bieten, conj. Klotz *Roma eum* (M7<sup>2</sup>), schlecht. — 20 *inimici hanc rem sermonibus divulgari voluerunt* M. mit Pluyg. u. Kays. (P3); *divulgare vol.* mit den Hften Halm u. Klotz (L<sup>1</sup>). Letztere, offenbar richtige Lesung habe ich aufg. — 36 *quoniam apud illos Fabiorum nomen (est) amplissimum* M. (L<sup>2tr</sup>); besser das *est* vor *nomen* oder nach *ampl.* zu stellen (V2); so aufg. — 42 *bella ... improvisa nascantur* M. m. d. Hften (V1); *improvisio* Lamb., Kays., Klein (S2), schlecht.

## Caeciniana

2. *Caecinam cum amicis metu perterritum profugisse* M. mit d. Hften (V1); *perterritus profugerit* Fleck. (M6<sup>tr</sup>), schlecht. — 18 *obtrivit ac contudit* (V2γ); M.'s Bedenken gegen *ac* vor Kehllaute clauseltechnisch widerlegt; über *ac* in Clauseln s. Wolff de claus. Cic. 637. — 24 *maxime est alienum* M. m. d. Hften (P3 m. Hiat); sicher *maxime alienum est* (L<sup>1</sup>). — 41 *nemo ... occisus est neque sauciatus* M. m. Ern. (L<sup>3</sup>, od. V3 mit harter Syll. anc.); *saucius* d. Hften; besser *saucius factus* (V1), was ich aufg. h. — 76 .. *in dubium incertumque revocabuntur* M.



u. vulgo (etwa MS<sup>2</sup><sub>γ</sub>, ganz beispiellos, oder auch L<sup>1</sup> mit Verletzung des Auflösungsgesetzes); *revocentur* Klotz m. d. Hften (L<sup>1</sup>), sicher und daher aufg. — *si deieceris, restituas oportebit; sin ... averteris, non restitues* (MS<sup>3</sup>); wohl *non oportebit* (V<sup>1</sup>), was auch concinner ist. — 98 *manere in civitate potuissent* M. (L<sup>1</sup>); gut, conjiciert aber *ius licuisset* (PP<sup>3</sup>), sehr schlecht.

## Pompejana

3 *in qua oratio deesse* (d. i. *dēsse*) *nemini possit* M. mit E (V<sup>1</sup>), gut; *potest* H (M<sup>6</sup>). — 7 (Satzschluß) *necandos trucidandosque denotavit* M. m. d. gering. Hften (M<sup>5</sup><sub>tr</sub>); *curavit* EVH 'fortasse recte' (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>); gewiß. Auch Nohl hält *cur.* für richtig. — 22 *possit magnum esse bellum* M. mit EV (V<sup>3</sup>), gut; *esse magn.* b. Halm m. d. übr. (S<sup>2</sup><sub>γ</sub>), schlecht. — *laetitia tardavit* M. mit EV, *laetitia retardavit* Halm m. d. übr. Beides L<sup>1</sup>, aber jenes γ und mit gutem Anlauf, dies β und mit schlechtem. — 23 *esse exercitum adductum* M. mit EV (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>), gut; *ex. esse adductum* (S<sup>2</sup> od. S<sup>3</sup> m. Hiat) Halm m. d. übr. — 32 *hieme summa transmiserint* M. m. EV (V<sup>2</sup><sub>γ</sub>); *summa hieme tr.* Halm m. d. übr. (L<sup>2</sup>). — 33 *in praedonum fuisse potestate sciatis* M. m. d. Hften; *potestatem* Kays. m. Gellius. Letzterer gab seiner Lesart aus rhythmischen Gründen den Vorzug; er hat demnach die Dehnung durch s impura, die für Cicero obligatorisch ist (oben S. 174 f.), nicht mehr empfunden, was für die Geschichte der Clauseln nicht ohne Interesse ist. — 37 *de se voluerit confiteri* M. m. E (L<sup>3</sup>); *vol. de se conf.* H (V<sup>3</sup>). — 42 *saepe cognovistis* M. m. E (S<sup>2</sup><sub>γ</sub>), hart; *cognoscitis* H (V<sup>2</sup>), beachtenswert, zumal *quantum valeat* voraufgeht. Jedenfalls wäre *cognov.* in *cognostis* zu ändern (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>; cf. M. zu § 68). — 43 *ratione certa commoveri* M. m. E (L<sup>3</sup><sub>tr</sub>), besser als H *certa rat. comm.* (M<sup>5</sup>). — *quam legatum judicari maluerunt* M. m. d. best. Hften (L<sup>3</sup><sub>tr</sub>); *judicare* Bait. m. F (M<sup>7</sup>). — 68 *gravior esse nemo debeat* M. m. T (L<sup>2</sup><sub>tr</sub>); *nemo esse deb.* Kays. u. a. mit E (M<sup>4</sup>), was ich aus Versehen aufgenommen habe.

## Cluentiana

4 *quo me vertam, nescio* M. d. Hften und Quint. (V<sup>2</sup>); *quo me v., judices, nescio* Klotz m. Mart. Cap. und Aq. Rom. (V<sup>2</sup>). — 10 *quod ... ad accusandum descenderit* M. m. d. Hften u. Herausg. (V<sup>2</sup><sub>γ</sub>), conjiciert aber *descendit* (S<sup>2</sup>), was nicht angeht. — 14 *triumphare gaudio coepit, victrix filiae, non libidinis* M. (L<sup>4</sup>); *gaudio coepit; victrix etc.* Kays. (V<sup>1</sup>), was ich aufg. habe. — 42 *suo salvo capite potuisset* M. mit ST (L<sup>1</sup><sub>tr</sub>), gut; *salvo cap. suo pot.* Klotz mit FMW (PP<sup>3</sup> mit schlechtem Ictus), sehr schlecht. — 44 *hunc a causa Martialium removeri* M. mit ST (PP<sup>3</sup>), hart; *demovere* Ramsay stillschweigend mit FMW (V<sup>3</sup>), wohl mit Recht (nur-veri); am nächsten kommt Mur. 82 *vigilantem consulem de rei publicae praesidio demovere volunt.* — 59 *omnia omitto* M. mit T (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>), gut; *omnia nunc omitto* Klotz m. Ramsay mit FM (MS<sup>2</sup><sub>tr</sub>, bestenfalls S<sup>3</sup> m. Syll. anc.), kaum richtig. — 61 *nempe quod ... medici veneno necare voluisset* M. m. d. Hften (L<sup>1</sup>), gut; *voluit* Madv. 'probabiliter' (M<sup>5</sup>), kaum. — 63 *judicium esse corruptum* M. mit FMW und Quint. (V<sup>1</sup><sub>γ</sub>), gut; *corr. esse* Kays. und Fausset mit ST (MS<sup>3</sup><sub>tr</sub>), schlecht. — 66 *familiaritatem applicavit* M. mit M (V<sup>3</sup>), gut; *se applicavit* Fausset u. a. mit STF (L<sup>3</sup><sub>tr</sub>), minder gut. — 70 *versare mentem suam coepit* M. und Rams. stillschweigend mit d. gering. Heften (V<sup>1</sup>), gut; *suam mentem* Kays. und Fausset ebenso stillschweigend mit ST (MS<sup>3</sup><sub>tr</sub>), welche schlechte Lesart ich leider aus Versehen aufgenommen habe. — 73 *placuit repente pronuntiare: dixerunt* M. mit d. best. Hften (V<sup>3</sup> → V<sup>1</sup><sub>γ</sub>), gut; *pronuntiari* Kays. Rams. Fauss. (MS<sup>2</sup><sub>tr</sub>), was ich nicht hätte aufnehmen sollen. — 77 *tribunus plebis clamabat* M. mit P



(S2); *clamitabat* Rams. m. d. übr. (V3), wohl richtig. Nicht aufg. — (Satzschl.) *nulla esse judicia* M. mit PFMW (L1<sup>3</sup>γ); *jud. esse* Kays. m. ST (PP3), schlecht. — 84 *sive . . . a P. Cethego admonitus istam dedit conciliationis gratiae fabulam* M. nach den gering. Hften (V2), gut; *admonitus [istam . . . fabulam]* Rams. Fauss. mit ST (P2), schlecht; *admonitus est* Kays. (M2<sup>3</sup>), nicht viel besser. Nicht aufg. — 120 *haec ignominiae causa praetermissa est* M. (S2γ), schlecht; wohl *causa est praet.* (S3). — 126 *quem censores aerarium reliquisse (se) subscripserunt* M. mit Kays. und Klotz (S3), gut; *reliquisse subscr.* Fauss. m. d. meist. Hften (S2γ), ganz schlecht; *reliquissent* Rams. m. M (V1), auch gut. — 129 *ad ignominiam non oportet* M. u. Fauss. mit P (L3<sup>tr</sup>), nicht schlecht; *ad ign. et turpitudinem non op.* Rams. m. d. übr. (V3), besser. — 149 *qui . . . causam suam lege noluit* M. m. T (L42), gut; *noluit* Rams. mit d. übr. (V3), auch gut. — 184 *de furto nulla littera invenitur* M. u. Fauss. mit ST (V3 m. Hiat); *litt. nulla* Kays. u. Rams. u. d. übr. (L3<sup>tr</sup>), auch nicht schlecht. — 186 *tempori cur non servata est* M. mit ST (S2), hart; *non reservata est* Rams. m. d. übr. (V1), gut. Nicht aufg. — 187 *servuli voce morientis* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; 'malim emorientis P3<sup>tr</sup>': — 194 *quem ignorare nostrum putas* M. u. Rams. mit 2 Hften (V2γ), gut; *nostrum* Kays. u. Fauss. m. d. meisten (L2<sup>tr</sup>), weniger gut.

## Agrariae

I. 2 *certa pecunia numerata quaeritur* M. m. d. meist. Hften, ein seltnes Beispiel einer ganz unmöglichen Clausel (das einzig denkbare M8<sup>24</sup>, an sich sehr schlecht, verletzt mit *pecuniā num . . .* Harmonie- und Auflösungs-gesetz). *petitur* Zumpt mit seinem Lag. 9, um nichts besser (M7<sup>246</sup>); *[numerata]* Bait. Madv. (L2<sup>2</sup>), das beste. Nicht aufg. — 13 *. . . haec eos vectigalia, quae Ch. Pompejus adjunxerit, vendere cogitare* M. m. d. Hften (V3 m. Syll. anc.); *[vendere]* Pluyg. u. Kais. (V2γ → V3), gut. —

II. 9 *me popularem consulem futurum* M. m. d. Hften (M5<sup>1</sup>); *[consulem]* Karsten, Pluyg. 'probabiliter' (L3<sup>tr</sup>). 15 *simulatione atque nomine* M. m. d. meist. Hften (L42); *ac nomine* Zumpt u. Kays. m. Lag. 9 (L2<sup>tr</sup>). Die bessere Bezeugtheit von *atque* in Verbindung mit dem von Wolff de claus. Cic. 637 ff. beigebrachten Material zeigt uns, daß Cicero der Clausel L4 in diesem elegantesten Typus (2) vor L2<sup>tr</sup> den Vorzug gab — was auch wir nachempfinden können. — 19 *vestram, cum se nobilem esse diceret* M. m. d. Hften (M6), hart. Der Sinn verlangt vielmehr *popularem* (Fehler durch Contrastassociation entstanden, wie so häufig), was das etwas bessere M4<sup>tr</sup>2 gibt. — 21 *quod non putent posse suo jure se denegare* M. mit FP (V3); *jure deneg.* Zumpt u. Kays. m. d. übr. (M5<sup>tr</sup>), schlecht. — 30 *tantummodo, si quis ea potestate temere est usus, existimamus*, sinnlos. Bei den Verbesserungsversuchen ist auch der hineinragende Satzschluß zu berücksichtigen; das bloße *expostulamus* u. ä. (L1<sup>1</sup> → V3, ersteres gegen das Auflösungs-gesetz) genügt nicht. — 31 *illos XXXV tribuum suffragio creatos esse* M. m. d. best. Hften (S2s, schlechter Typus); *esse creatos* Zumpt u. Kays. m. SM Lagg. (P3 m. Hiat), auch nicht besser. Der Clauseltechnik würde nur *trib. cr. esse suffr.* (V2γ) genügen; doch cf. oben S. 175. — 35 *quod non, si minus . . . at regionibus tamen certis contineretur* M. mit S Lag. 9 (V1α), gut; *quod non se, si . . . contineret* (V1 → V3), clauseltechnisch ebenso gut. — *consulibus postea* M. m. Richter (L2<sup>tr</sup>); *postea* Zumpt, Kays. m. d. Hften; *aut postea* Bait. m. Crat. (L2<sup>1</sup>γ), auch nicht schlecht. — 39 *liceat eidem judicare* M. (L3<sup>1</sup>2 bei *eidem*, nicht gut wegen *licet*; od. L3<sup>1</sup>2 bei *eidem*, ein \*Fall, auch nicht unbedenklich); *idem jud.* Zumpt, Kays. m. d. Hften (L3<sup>1</sup> mit schlechtem Anlauf), um nichts besser. Viell. [*idem*] L3<sup>1</sup> ? — 40 *quanti volet, aestimabit* M. (V3 m



Syll. anc.); *existimabit* Zumpt u. Kays. m. d. Hften (L3<sup>tr</sup>). — 43 *opulentissimi regni reperietur* M. m. 3 Hften (L3<sup>3</sup>), gut; *reperitur* Zumpt m. d. übr. (P3<sup>tr</sup>), schlecht. — 45 *atque illud circumspicite vestris mentibus animisque* M. mit Laured. u. Kays. (M5<sup>14</sup>, an sich schlecht, dazu ein \*-Fall mit Verletzung des Auflösungsgesetzes im vorletzten Fuß), ganz undenkbar; *mentibus unaque* die Hften, sinnlos; die Heilung steht noch aus. — 46 *populi Romani esse dicet* M. m. d. Hften (V3); *dicere poterit* H. Schwarz, was indessen keine Clausel gibt (M6<sup>5</sup> m. Verletzg. d. Auflösungsges. im vorletzten Fuß). — 47 *vestra vectigalia vendant nominatim* M. m. d. Hften (L3<sup>1</sup> m. gut. Anl.); [*nominatim*] H. Schwarz (P3<sup>tr</sup>). — 50 *et Oroandicum et Gedusanum* M. m. d. Hften (V1, Gēd... vorausgesetzt), clauseltechnisch gut, wenn auch rätselhaft; Zumpt *Eleusanum* (von Ἐλευσώνα) gibt keine Clausel. — 59 *ad eos referre jubet* M. m. d. meist. Hften (L1<sup>2</sup>z<sup>1</sup>, schlechter Typus, s. oben S. 34); Zumpt schreibt mit seinem optimus codex Lag. 9 *deferri jubet* (V2). Davon wird das Passiv seine Richtigkeit haben (V2); cf. seine Anm. z. d. St. — 65 *ab hoc . . . tribuno plebis (fateor) expectasse* M. m. Lag. 9, der sich somit auch hier als interpoliert erweist (MS2<sup>1</sup>γ); viell. *exp. confiteor* (L1<sup>2</sup>γ)? Nicht aufg. — 66 *Literninus, Cumanus, Casilinas; audio* M. nach einer alten Conjectur (P3), schlecht; die Hften *casinas* (S) od. *ancasianas* (d. übr.). Bei der Heilung ist zu beachten, daß der Periodenschluß erst mit *audio* eintritt; genügen würde, auch geographisch, *Calatinus* (S3 → L4; die Quantität nach Sil. Ital. VIII 542<sup>30</sup>). — 73 *est (qui) plane recuset* M., *est plane qui rec.* Zumpt, dies besser (V3: V3<sup>3</sup>). — 82 *privatorum diligentiam, Quirites* M. m. Bait. u. Klotz (M7), schlecht. Offenbar war *dil.* Schlußwort (L4). — 87 *discrimine separantur* M. m. d. best. Hften (V3 m. Syll. anc.); *separarentur* Bait. m. 2 Lagg., 'fort. recte' (V1z). — 88 *de Capua multum est et diu consultum* M. m. d. Hften (S2); *consultatum* Bait. m. Lamb. (S3), auch clauseltechnisch besser. — 90 *quam plane esset ortum ac natum* M. (S2), zweifelhaft; *exortum* (für *esset ortum*) die Hften; *esset exortum* Kays. (MS2<sup>tr</sup>) schlecht; *exortum ac natum esset* vulgo (S3), besser. Die Lesart M.'s verlangt noch *atque* für *ac* (V3). — 91 *non ambitione discordes* M. m. d. Hften (V1γ); *non discordia* Kays. m. Pluygers (L2<sup>tr</sup>). — 93 *ut hic praetoribus [urbanis] anteeunt, cum fascibus duobus* M. nach den Hften (*duabus*) (M5<sup>tr</sup>), schlecht; [*duobus*] Klotz (L2<sup>tr</sup>), etwas besser; *bini* Kays. m. Zumpt (V1), am besten. Im Satzschluß ist *urbanis* zu halten (V2: L2<sup>2</sup>). — 96 *conferendos scilicet non putabunt* M. m. d. Hften (V3), gut; [*non*] Kays. (M5<sup>tr</sup>), schlecht. — 100 *diligenti, (non ignavo), commisisis* M., auch clauseltechnisch besser (S3: MS3<sup>tr</sup>). — 102 *quietissimos atque otiosissimos reddam* M. mit Madv. (V1), die beste Herstellung.

## Pro C. Rabirio perd. reo

15 *interjectum putas* M. u. Heitl. m. d. meist. Hften (V2); *int. esse putas* Kays. m. 2 Lagg. (P2). — 29 *Quid jam ista C. Mario inquit, nocere possunt, quoniam sensu et vita caret?* M. m. d. Hften (V2), gut; [*quoniam . . . caret*] Kays. m. Bake (M5<sup>tr</sup>), schlecht. — 34 *qui rem publicam salvam esse (vellent)* M. mit Halm (L3<sup>tr</sup>), besser als (*volunt*) Heitl. (P2<sup>tr</sup>).

## Catilinae

I. 2 *quam tu in nos machinaris* M. m. einig. Hften (V3); *nos omnes jamdiu mach.* die besten Hften (V3). — 9 *in qua urbe vivimus? quam*

<sup>30</sup>) Oder auch S3 → V2 nach dem Doppelzeitlagesetz (oben S. 67<sup>10</sup>), dessen Tragweite indessen noch im Zusammenhang mit dem constructiven Rhythmus zu untersuchen ist.



*rem publicam habemus?* M. m. aA (P3), bedenklich; umgestellt Klotz u. Halm II m. d. meist. Hften (dar. bs) n. d. alten Zeugnissen (L42), viel besser. — 15 *interficere conatus es* M. m. aA (L2<sup>1</sup>); *int. voluisti* Halm II u. Klotz m. bes u. a. (L1<sup>12</sup>), welch letzterer feinerer Clausel ich den Vorzug geben würde. — 16 *casu aliquo et elapsa est* M. m. aA (L1<sup>1</sup>); *al. casu* Halm II u. Klotz m. bes (V1), besser. — 23 *vix... si in exilium jussu consulis ieris, sustinebo* M. m. d. Hften (M4<sup>1</sup> → L3<sup>1</sup>, beide gegen das Auflösungsgesetz, letztere auch mit schlechtem Anlauf), undenkbar. Man wird *iveris* schreiben müssen (L2<sup>2</sup> → V3), so selten auch solche Formen bei Cicero sind (Neue-Wagener III 454 ff.). So aufg. — 26 *brevi tempore confectum esse senties* M. m. d. meist. Hften (M4<sup>1</sup>); *conf. senties* Halm m. bs (V2), besser. — 27 *si omnis res publica loquatur* M. m. d. Hften (L3<sup>2</sup>s, harter Typus); *publ. sic loquatur* Halm II, Eberh. Hein. mit Quintil. (V3 m. Syll. anc.), besser. Nicht aufg. — 28 *morte multarunt* M. m. d. Hften (V1<sup>1</sup>), gut; *multaverunt* vulgo (S2<sup>1</sup>), schlecht.

II. 1 *intra... parietes pertimescemus* M. m. aA (V1), gut; *perhorrescemus* Halm II u. Klotz (S2<sup>3</sup>, schlechter Typus). — *est cum est ex urbe depulsus* M. mit aA u. Arus. Mess. (V1<sup>1</sup>), gut; *ex urbe est expulsus* Halm II m. bes (S2), schlecht; *urbe pulsus* Klotz (V3), besser. — *impediente bellum justum geremus* M. m. aA (V3<sup>1</sup>s); *bellum geremus* Halm u. a. mit bms (V3<sup>1</sup>s, dieser Typus in der leichten Form seltener), nicht so gut. — 3. Schönes Beispiel zum constructiven Rhythmus (cf. zu Mur. 62): Strophe abab (*quam multos... qui quae ego deferrem, non crederent* [2], *quam multos, qui propter stultitiam non putarent* [3<sup>1</sup>], *quam multos, qui etiam defenderent* [2<sup>1</sup>], *quam multos, qui propter improbitatem faverent* [3<sup>1</sup>]). Und das soll ein Interpolator zuwege gebracht haben? — 11 *ad perniciem civitatis manere* M. m. d. Hften (V3), gut; *manare* Eberh. m. Man. u. Lamb. 'fortasse recte', was nun auch clauseltechnisch (MS2<sup>1</sup>r) gerichtet ist. — 12 *simul atque ire in exilium jussus est, paruit, iuit* M. nach Graeves Conjectur, clauseltechnisch (P3) ebenso schlecht wie grammatisch (Neue-Wagener III 439); *atque iuit* Madv. Laubm. (P1) auch nicht gut; *paruit* Halm I Kays. (L2<sup>1</sup>r → V2) das beste.

III. 6 *nocte vigilarat* M. m. d. best. Hften (L1<sup>3</sup>); *vigilaverat* Klotz m. d. geringeren (M2<sup>2</sup>), minder gut. — 16 *neque manus neque lingua deerat* (d. i. *derat*) M. m. ein. Hften, der aber notirt: '*neq. ling. neq. manus* pleriq. codd. etiam A et schol., Halm II, Klotz, Hein. fort. recte'. Auch die Clausel wird besser (L1<sup>1</sup>: L3<sup>2</sup>, während im vorausgehenden, parallelen Satz gleichfalls L1<sup>1</sup> steht). — 17 *a cervicibus vestris depulsissem* M. m. aA, *vestris cerv.* Halm II m. bes, letzteres vorzuziehen, da V32 über V32 das Uebergewicht hat. — 22 *id non divinitus esse factum putatis, praesertim qui nos non pugnando sed tacendo superare potuerint?* M. m. d. Hften; [*praesertim... potuerint*] Eberh.; allerdings bieten diese Worte eine sehr schlechte Clausel (M1<sup>2</sup>2<sup>1</sup>), die zumal hier am Schluß des Hauptteils unerträglich ist; mit ihrer Entfernung schließt V3 den Abschnitt klangvoll ab. Eben dort M. m. aA gut *esse factum* (V3) gegen Halms und der Hften bes u. a. *factum esse* (P3<sup>1</sup>r). — 23 *erepti enim estis ex... miserrimo interitu* M. m. bis (L1<sup>3</sup>), gut; *interitu, erepti* Kays. m. aA u. a. (P1), schlecht. Eberh., der das folgende hinzugibt *erepti sine caede, sine sanguine* (L2<sup>2</sup>) erzielt eine bessere Clausel. Nicht aufg. — Zur schwierigen Stelle § 25 ist zu bemerken, daß alle M.schen Clauseln gut sind (V3; L1<sup>2</sup>; V1). — § 26 Das ὁσιώτερον πρότερον *inveterascent et corroborabuntur* erklärt sich aus der Clauseltechnik (V1; die Umkehrung würde P3<sup>2</sup> ergeben). Dasselbe ist auch sonst zu bemerken. — 27 *cum me violare volent, se ipsi indicabunt* M.



m. den gering. Hften (L3<sup>1</sup> mit harter Auflösung); Kays. m. d. besten (aA<sup>bis</sup>) *se indicabunt* (L3<sup>tr</sup>), besser.

IV. 3 *nec misera sapienti* M. m. aA; *neque* Halm m. bes. Die Clausel bleibt dieselbe (L1<sup>12</sup>), doch genügt ersteres besser dem Gleichgewichtsgesetz. Dasselbe Kriterium ist auch sonst zu verwenden; es ist sehr weittragend, doch müßte erst die Lehre vom durchgehenden Rhythmus ausgebaut werden. — 7 *ist miseriarum quietem esse* (V1) und *mis. quietem* (L3<sup>1</sup>) clauseltechnisch gut, nur *esse quietem* (P3<sup>1</sup>) schlecht. — 8 *per populum levare possit* M. m. aA (M5<sup>3</sup>), schlecht; *possit levare* Halm m. bes (L3<sup>1</sup>), gut. Nicht aufg. — 12 *me severum vehementemque praebeo* M. m. b (L1<sup>1</sup>); *praebeo* Klotz m. d. übr. Hften u. Arus. Mess. (V1<sub>γ</sub>) 'fort. recte'. Die Clausel wird besser. — 13 *ne quid de summa re publica deminueretur* M. n. e. alt. Conj. (M3<sup>3tr</sup>), nicht gut; die Hften haben *e summa r. p. dignitate min.* (M7<sup>6</sup>); eine gute Clausel würde entweder *dign. demin* oder *de . . . publica min.* (beides L3<sup>3</sup>) ergeben. — 14 *hujus templi ac loci* M. m. aA (V2); *loci ac templi* Halm m. bis u. a. (V1), gleichwertig. — 23 *conservavit, illum filium esse meminere* M. m. d. Hften M7<sup>6tr</sup>, bestenfalls M5<sup>4</sup> m. Hiat), an dieser Stelle besonders hart. Wohl sicher *esse filium* (L3<sup>3</sup>). — 24 *et per se ipsum praestare possit* M. m. d. Hften (V3) gut; [*possit*] Madv. Eberh. u. a. (S2), an sich schlecht und als Redeschluß unmöglich.

#### Mureniana

11 *repudiatus videretur* M. m. d. Hften (V1); *rep. esse vid.* Halm m. Lamb. (P1), schlecht. — 14 *potest, nihil, inquam, omnino, iudices.* Sic M. n. e. alt. Conj. (V2); *omnino. Iudicio sic.* Zumpt u. Klotz m. d. Hften (S2), schlecht. — 28 *gratiae vero multo etiam minus* M. u. vulg. (L2<sup>1</sup>), erträglich (Hften *minores, majores*); *etiam inanior* est Zumpt, Kays. (P2<sup>3</sup> m. harter Auflösung), schlecht. — *juris consultum esse profitebor* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; *cons. profitebor* Kays. u. a. m. Ern. (P3), schlecht. — 30. *imperatoris, altera oratoris boni* M. m. d. Hften (V2); [*boni*] Pluyg. (S2<sub>γ</sub>), schlecht. — *motus novus bellicum canere coegit* M. m. Franken (L3<sup>3</sup>, vorausgesetzt, daß man *coegit* zweisilbig liest; s. dar. ob. S. 176; sonst M7<sup>6</sup> mit schlechter Ictuirung *canere* und somit unmöglich); *canere coepit* Kays. u. vulg. m. d. Hften. — 33 *copiusque (bellum) renovavit* M. m. Richter (P3), schlecht; die hftliche Clausel L1<sup>2</sup> ist zu bewahren (so auch aufg.) und das Object anderswo zu ergänzen. — 34 *contentione pugnata* m. d. Hften M. (V1<sub>γ</sub>), der aber *depugnata* conjiciert (S2<sub>γ</sub>, schlechter Typus). — 38 *multum . . . auctoritatis habet suffragatio militaris* M. m. d. Hften (V3), gut; [*suffr. mil.*] Urlichs, wodurch die fehlerhafte Clausel L1<sup>2</sup><sub>2</sub><sup>1</sup> entsteht (oben S. 34). — 38 *magno opere delectari? minus est mirandum* M. m. d. Hften (MS2<sup>1</sup><sub>γ</sub> → S3 m. Syll. anc.); Pluyg's. *esse mirandum* gibt bessere Clausel (V1<sub>γ</sub>), ist aber schleppend. — 40 *illos, qui dissimulant, non solum eos, qui fatentur* M. m. d. Hften (V3), gut; [*non solum . . . fatentur*] Cobet (P2), schlecht. — 42 *totus alienus* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; *alienatus* Halm (L1<sup>3</sup><sub>1</sub>, schlechterer Typus). — 45 das ὅτ. πρὸτ. *judicio et accusationi reservant*, weil V3 vor L3<sup>1</sup> den Vorzug verdient. — 49 *obscurior evadere soles* M. m. Hankel (M2<sup>13</sup> oder M3<sup>4tr</sup> gegen das ζ-Gesetz), ganz schlecht; an der hftlichen Clausel *ei videri solet* (V2) ist festzuhalten (so aufg.) und somit das *corrupte ei* durch eine Länge zu ersetzen (mit Kayser u. a.). — 51 *partim quia nihil timebant, partim, quia timebant (nimium)* M. (P2<sup>1</sup>), sehr schlecht; *quia timebant* Kays. u. a. (L3<sup>3</sup>), gut. Soll aus dem in den Hften angehängten *tum* od. *cum* ein Schlußwort gemacht werden, so muß es einsilbig (L1<sup>1</sup>), iambisch (L2<sup>1</sup>) oder amphibrachisch (L3<sup>1</sup>) sein; *cuncta, omnia* (L2<sup>1</sup><sub>1</sub><sup>1</sup>) u. ä. paßt nicht. — 60 *judicium vituperare (non possum)* M. u. a. (V1<sub>γ</sub>), gut; (*nolo*) Laubm. m.



Boot (M5<sup>3tr</sup>), schlecht; *non audeo* Lag. 24 (V2), nicht übel. — 62 eine ganz ähnliche Strophe (ab ab) wie Cat. II 3: *petunt aliquid publicani* (3<sup>tr</sup>β<sup>2</sup>)? *cave quicquam habeat momenti gratia* (2β). *Supplices aliqui veniunt miseri et calamitosi* (3<sup>tr</sup>β<sup>2</sup>)? *scelestus et nefarius fueris, si quicquam misericordia adductus feceris* (2β). Es sind sogar, wie man sieht, dieselben Typen. — 68 *dubium potest esse, id iudicare* M. m. d. Hften (V3), gut; *indicare* Laubm. m. Boot (M5), schlecht. — 78 *contagio, quam quisquam putat, ad plures pertinet* M. m. d. Hften (V2). 'miror neminem sustulisse ad pl. pert.; hoffentlich läßt man's bleiben: es ist ein schönes Beispiel für den Schlußparallelismus (V2 || V2), über den s. oben S. 140; 166). — 82 *praesidio demovere volunt* M. m. d. best. Hften (L1<sup>3e1</sup>), schlecht; *demoveri* Halm (V2) besser; cf. zu agr. II 59. Nicht aufg., da möglicherw. Satzschluß. — 83 *constitutum ad amplexandum otium, scientia ad bellum gerendum, animo et usu ad quod velis negotium*. Dazu Halm: 'die rhetorische Symmetrie macht es wahrscheinlich, daß nach negotium ein Verbum, wie z. B. *exequendum*, ausgefallen ist'. Die Clauseltechnik gleichfalls, denn die hftliche Fassung ergibt M6<sup>1\*</sup>, was am Schluß des Hauptteils unmöglich ist. Nur paßt *exequendum* (M9<sup>1\*</sup>) nicht, wohl aber *sustinendum* (Völkel) od. *transigendum*, was das klangvolle V3 ergibt. Nicht aufg.

## Sullana

8 *nec patria nec natura esse voluit* M. m. d. meist. Hften (M3<sup>4</sup>), gut; *nec. nat. nec. patr.* V (M3<sup>4</sup> od., wenn *patria*, M5<sup>3</sup>). — 28 *videam bellum susceptum esse* M. m. V u. a. (S3), erträglich; *esse bell. susc.* Laubm., Reid u. a. mit T (M2<sup>2tr</sup>), schlecht; *bell. vid. esse susc.* BW (V1γ), am besten. — 34 *virtute animi superaret* M., Kays. u. a. mit V (P3<sup>2</sup>), schlecht; *animi virtute* Laubm. u. a. m. d. übr. (L1<sup>2</sup>). Letzteres als zweifellos aufg. — 39 *ausus est, nescire dixit* M. m. d. meist. Hften (L3<sup>tr</sup>); *se nescire* Laubm. u. a. mit BW (V3). — 43 *periculo meminisse, quantum vellet* M. m. d. Hften (PP3 → S2γ), beides schlecht; *comminisci* Eberh. m. Cobet (V3 → MS3<sup>tr</sup>), besser. Am besten *recordari* (V1 → S3), oder ein kretisches Wort (V2 → S3). — 47 *tulisse ut potius injuriam quam rettulisse gratiam videar* M. m. d. Hften (L1<sup>3</sup>), gut; [*gratiam*] Kays. m. Pluyg. (M5<sup>3tr</sup>), schlecht. — 48 *qui de aliis multa cogitavit* M. m. d. Hften (M5<sup>tr</sup>), schlecht und sinnlos; *cognovit*, 'Lamb. alii haud scio an recte'. Die Clauseltechnik macht die Emendation evident (V1γ), und so habe ich sie aufg. — 50 *te... existimo... officii tui iudicem (esse) potuisse* M. m. Halm (L1<sup>3</sup>), gut; *potuisse (esse)* Reid (P1), schlecht; *iudicem ipsum esse* Madv., clauseltechnisch nicht übel (V1γ). — 56 *ea Sittio non fuerit praediis deminutis* M. m. d. Hften (V3); [*praed. dem.*] Pluyg. (P2), schlecht. — 72 *quod... consideratum videretur* M. m. d. Hften (V1), gut; *videatur* Kays. (P3), schlecht. — 74 *tanto sceleri locum fuisse creditis?* M. m. d. Hften (MS<sup>2</sup>), sicher *credatis* (V1γ). — 77 *atque numerum transferetis* M. m. T (L3<sup>1</sup> mit fehlerhafter Auflösung); *ac num.* Halm, Richter, Reid m. d. übr. Hften (L3<sup>tr</sup>), entschieden besser. — 91 *aut cui novae calamitati locus ullus relictus esse?* M. m. e. schlecht. Hft (M5<sup>tr</sup>); *esset* Kays. u. Klotz m. d. übr. Hften; *est* Eberh. m. F. C. Wolff 'fort. vere' (die Clausel gewinnt: M4<sup>tr</sup>).

## Pro Archia

1 (Satzschluß) *alios servare possemus* M. mit P (V1γ), gut; *possumus 'optimi codices GE'* (M4<sup>1</sup>), schlecht. — 8 *cum publico testimonio venerunt* M. m. d. Hften (S2); [*venerunt*] Kays. Eberh. m. Mommsen (L42), gut. — 20 *facile praconium patiat* M. m. d. Hften; *praec. fac.* Halm m. d. Junt. u. Lamb., wodurch aus der rohen Clausel PP3 die feine L1<sup>12</sup> wird. Letzt. aufg. — 22 *constitutus ex marmore* M. mit Momms. (V2γ), gut. — 26 *aures suas dederet* M. m. d. Hften (V2); *dederit* Halm u.



Eberh. m. Fleck., (L1<sup>3</sup>), auch nicht übel. — 28 *ad perficiendum adhortatus sum* M. m. E (S2<sup>3</sup>, sehr schlechter Typus), unwahrsch.; die übr. Hften *adortavi, hortavi, adoravi*, daraus Thom. m. Klotz, Bait, Kays. *adoravi* (V1), gut.

## Pro Flacco

5 *Catilinam ex urbe pepulit, pertimescat* M. m. Baiter (M3<sup>14</sup> → L3<sup>1</sup>, letztere jedoch mit schlechter Auflösung), zwiefach schlecht; *rep(p)ulit* die Hften (M4<sup>1</sup> → V3), die große Clausel gut, aber sinnwidrig; *expulit* vulgo (V2 → V3), zwiefach gut. Das Beispiel methodisch lehrreich. — *mecum potius contendant* M. (MS2<sup>tr</sup>), unwahrsch.; die Gestaltung wegen der Lückenhaftigkeit d. folg. Satzes schwierig. — 6 *praetura laudatur* M. m. d. Hften (V1) gut; *laudabatur* Pluyg. (S2<sup>γ</sup>), schlecht. — 18 *imperii* (d. i. *imperii*) *nomen non potuerit* M. m. S (M2<sup>3</sup>), nicht übel; *nom. ips. imp.* Kays. m. d. übr. (M2<sup>3tr</sup>), ganz schlecht. — 31. *tempestatum moderatione et conversione* M. mit den Hften (V3), gut; *conv. et mod.* Kays., du Mesn. m. ed. Faern. (L3<sup>2</sup>), minder gut. — 33 *institutis priorum* M. m. d. Hften (V3) gut; *superiorum* Kays. m. Pluyg. (M3<sup>3tr</sup>), schlecht. — 41 *aculeo jam emissio ac dicto testimonio* M. m. d. Hften (L4), gut; [*ac d. test.*] Kays. m. Pluyg. (MS2<sup>1</sup>), schlecht. — 47 *judicio ille persequitur* M. m. d. Hften (L1<sup>3</sup>), gut; *illic* Kays. m. Pluyg. (P2<sup>1</sup>), schlecht. — 64 *quin tria Graecorum genera sint vere* M. m. d. Hften (L1<sup>1</sup>), gut; conjiciert aber *fere* (M4<sup>3</sup>), schlecht. — 69 *quod elocata, quod serva* M. m. d. Hften (V1<sup>γ</sup>), clauseltechnisch gut. — 70 *in foro versaris, sed tamen in Pergameno* M. m. ein. Hften (L3<sup>tr</sup>), nicht schlecht; [*in*] Kays. m. FS (V3), besser. — 76 *cum tibi haec verba recitabant* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; [*verba*] Kays., du Mesn. u. a. (PP3), schlecht. — 82 *ad coronam applicuisti* M. m. d. Hften (P3); vermutl. *applicavisti* (V1), das die Hften öfter durch die jüngere Form ersetzen, s. Neue-Wagener III 376. — 91 *Minus igitur lucri facit* von Kays. u. du Mesn. athetirt; allerdings ergeben sie, an das vorausgehende *detrabit de vivo* angeschlossen, die schlechte Clausel MS<sup>4</sup> mit fehlerhafter Auflösung.

## Post reditum in senatu

1 *percensere numerando* M. m. d. best. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; *enumer* 5 Lagg. u. S. 'dubito an recte', schwerlich (P3). — 9 *Lentulus consul (est)* M. m. E (V2), gut. — 12 *consul imperiosus exire (ex) urbe jussit* M. (V3: L3<sup>tr</sup>), gut.

## Post reditum ad Quirites

3. *quam tum (in) incolumitate afferebant* M. m. Halm (L3<sup>1</sup>), clauseltechnisch nicht übel; *incolumes* Klotz m. Lag. 25 (L3<sup>tr</sup>), besser (oben S. 118): 'Commendare nolo jucunditatis'; ich auch nicht: M7. — 21 beiläufig: *quoniam ille (Marius redux) animo irato nihil nisi de inimicis ulciscendis agebat* (V3); *ego de ipsis inimicis tantum, quantum mihi res publica permittet, cogitabo* (P1<sup>2</sup> → V3). Hier wird das zweite *inimicis* sicher der Contrastassociation verdankt, die Antithese verlangt *amicis*.

## De domo sua

7 *appellare ausus es, quod, cum in Capitolio senatum duo consules haberent, eo venerim* M. mit Lehm. u. Madv. (M5 → V2), gut; *venirem* vulgo (M5), schlecht. Dem Satzschluß ließe sich durch die Umstellung *hab. duo cons.* (V2 → V2) aufhelfen; doch muß der constructive Rhythmus erst untersucht werden. — 8 *illi remanserunt* M. (V1), gut; *non idem senserunt* Lang (S2), minder gut; *timuerunt* Halm (PP3) ganz schlecht. — 10 *confugiendum fuit nobis* M. (V1), ganz gut; *conf. fuit* d. übr. (L2<sup>tr</sup>), auch nicht übel. — 11 *certe senatum aliquid consilii* (d. i. *consilii*) *capere oportet*



uit M. m. Madv. (M4<sup>3</sup>), bedenklich; *senatus . . . capere potuit* die Hften (M3<sup>34</sup>), welche feine Clausel (oben S. 115) ich nicht missen möchte. — 14 *partes meae paene praecipuae* M. m. d. Hften (L1<sup>3</sup>), gut; [*paene*] Klotz, Kays. (P2), schlecht; *in ea re praec.* Lahmeyer (P2<sup>1</sup>), noch schlechter. — 18 *populi Romani paenitere* M. m. d. best. Hften (V3), gut; *Rom. necesse est paen.* Kays. m. d. gering. (L3<sup>1r</sup>), minder gut. — 69 sq. *totiens iudicavit, quoniam . . . dicere vetabatur. Atque* M. (L1<sup>1</sup>), möglich; *iudicavit. Quoniam . . . vetabatur, atque* Halm (V3), besser. — 71 *totiens eam nullam esse iudicavit* M. m. d. Hften (M5<sup>1r</sup>), hart; die Streichung des *esse* gibt V3. — *magis ut arcessitus . . . viderer quam* (ad) *administrandam civitatem restitutus* M. m. d. Hften (L3<sup>1r</sup>); *vid.* (ad) *adm. civ. quam rest.* Madv. (V3), besser. — 78 *interdictione adigebantur* M. m. Halm, Bait., Kays. (MS3<sup>3</sup>), kühn und schlecht; *faciebant* Klotz m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), clauseltechnisch gut und auch sonst erträglich. — 80 (Satzschl.) *nomen (in aes) incideris* M. u. a.: durch die Interpolation wird V2γ in die harte L2<sup>1</sup>β<sup>1</sup> verwandelt. — 90 *municipis clausis venerunt* M. m. d. Hften (S2); *venerant* Rueck m. Ern. 'nulla causa'. Doch: V2. — 92 *bonorum odium tenebat* M. u. a. (L3<sup>2</sup>); *retinebat, ne ten., ve ten.* die Hften. Die Heilung ist noch zu finden; L3<sup>1r</sup> scheint die echte Clausel zu sein. — 105 *religionibus te implicuisses* M. m. d. Hften (P3); wohl *implicavisses* (V1), s. zu Flacc. 82. — 107 *ut . . . quod sit injustum atque inhonestum, (fas esse) arbitrare* M (P3<sup>1r</sup> → V3); *cum . . . inhon. arbitrare* die Hften. Die Heilung steht noch aus. — 133 *in patriae parricidio exsultare* M. m. Koch (S3 m. Hiat), gefällig; *parr. et scelere* die Hften (L1<sup>3</sup>), solök; *parr. excellere* Kays. (V2), ungeeignet. — 136 *eam posse recte dedicari* M. m. d. Hften (L3<sup>1r</sup>); *recte posse ded.* Kays. m. Klotz (M5), schlecht. — 13 *de . . . pontificum jure dic-turum* M. m. d. best. Hften (V1γ), gut; *jure pont. dict.* Kays. u. Klotz m. GMV (MS2<sup>1r</sup>), schlecht.

#### De haruspicum responso

7. *legum initium et iudicii* (d. i. *iudicii*) M. m. d. Hften (L2<sup>1</sup>), nicht übel; *leg. metum et jud.* Madv. (V2γ), besser. — 16 *adrogans videatur* M. m. d. Hften (PP3); ich würde *adr. esse videatur* (L1<sup>2</sup>) schreiben. Nicht aufg. — 22 *his de rebus jam queri (non) liceret* M., auch clauseltechnisch gut (V3: M5). — 30 *sacellum dico fuisse (et) aras* M. u. d. a. Herausg., für die Clausel nicht vorteilhaft (M5: V1); eher [*aras*] (V3). — 38 *hos flagrantis sororis* M. m. d. Hften (V3), gut; *sororius stupris* 'ingeniose Koch', das aber die Clausel verdirbt (M6). — 39 *quam si omnino oculos non haberes* M. mit M (L3<sup>1r</sup>), gut; *non habueris* Kays. u. a. m. d. übr. Hften (M2<sup>13</sup>), sehr schlecht.

#### Sestiana

12 *C. Antonium consecutus (est)* M. m. Halm, Kays., Eberh. (L4); *est Ant. cons.* alle Hften (V3), offenbar richtig. — 19 *tamquam (vade) videretur* M. m. Madv. (L1<sup>1</sup>), gut. — 24 *contrucidaverunt* M. m. d. meist. Hften (S2α, sehr selten); *-darunt* Halm (V1), wohl richtig. — 58. Die Eberh.'sche Athetese von *hic . . . mansit* wird durch den rhythmischen Bau der Periode nicht bestätigt; wir haben 3 correcte Satzschlüsse (*per se vemens fuit* V2, *regnoque defendit* V1, *imperatore pulsus* V3), die von einer correcten Periodenclausel gekrönt werden (*in pristina mente mansit* V3, dem vorausgehenden Satzschluß parallel. — 63 *id utilis esse per se conservari quam per alios*. Die von vielen angenommene Lücke wird auch clauseltechnisch bestätigt: die entstehende Clausel ist nämlich M2<sup>3</sup> (oben S. 112). Damit ist zugleich gesagt, daß die Lücke nach *per alios* anzunehmen ist; das läßt uns die Wahl zwischen — (L1<sup>1</sup>β, unwahrscheinlich), — ∽ (L2<sup>1</sup>: etwa *diripi*) und



— — — (L3<sup>o</sup>, das eleganteste: Eberh.'s *dissipari*). Die übrigen Ergänzungen, die M. anführt, sind ausgeschlossen. — 64 *qui... non modo stantem non defenderunt, sed ne jacentem quidem protexerunt* M. m. d. Hften, eine elegante Construction: die Clausel S3 macht nach dem Satzschluß S3 den Eindruck einer aufgelösten Dissonanz. Die Conjectur *defenderant... protexerant* (V2 und L2<sup>tr</sup>) verdirbt alles. — 69 (Satzschluß). Die Athetese Eberh.'s [et cum consules provinciarum pactione libertatem omnem perdidissent (V3), qui cum in senatu privati, ut de me sententias dicerent, flagitabant (V2 → V3)] wird clauseltechnisch widerlegt; für einen Interpolator, resp. den Zufall ist die Construction zu fein. — 80 *tribuni promulgaverunt* M. m. ein. Hften (S1); *promulgaverunt* andre (MS3<sup>tr</sup>). Nicht zu entscheiden; doch kommt mir jenes eleganter vor. — 78 *acceptam gemere posset* M. m. d. Hften (L3<sup>o</sup>), elegant; *gem. non p.* Klotz m. Bake, wenigstens clauseltechnisch correct (L1<sup>o</sup>); die übrigen m. E. auch sonst überflüssigen Conjecturen sind clauseltechnisch (P3, MS3<sup>tr</sup>), vollends unannehmbar. — 79 *id egit... ut... in foro magistratum gereret, rem publicam administraret* M. m. d. Hften. Das Asyndeton explicativum (Halm z. d. St.) wird durch das Clauselverhältnis markiert (P2<sup>tr</sup> < V1, Auflösung der Dissonanz). Es ist somit keins der Glieder zu athetiren, am wenigsten aber das zweite. — 103 *quod et ab industria plebem ad desidiam avocari putabant, et aerarium exhausiri videbant* M. m. ein. Hften (V3), gut; *videbatur* Kays. m. d. übr. Hften (V1). Vielleicht lehrt die Untersuchung des constructiven Rhythmus, welche Auflösung besser ist: V3 < V3 oder V3 < V1; nach meinem Gefühl die letztere. — 106 *in qua pop. Rom. consensus perspicui (non) posset* M., was jedoch die gute Clausel V1 in die seltene S2 verwandelt; offenbar ist das *non* anderswo einzuschieben, am besten vor *perspicui*. — 107 *supplicem (praebuit) populo Romano* M. m. Wesenb. (MS2<sup>tr</sup>), schlecht; *p. Rom. (praebuit)* Kays. m. Madv. (V2), gut; die von M. gebilligte Conj. Kochs (*professus est*) ist weniger gut (L4). — 113 *voluntate ipsa gratum fuisse* M. m. d. Hften (V3), gut; *gratum* d. meist. Herausg., ebensogut; *grata* Wesenb. (P3), schlecht. — 134 Die Athetese *iste... gloriae cupiditate* wird clauseltechnisch nicht bestätigt (L3<sup>o</sup>). — 137 *gravissimi consilii* (d. i. *consilii*) *esse voluerunt* M. m. d. Hften (L1<sup>o</sup>); [*voluerunt*] Dietrich (V3); entscheiden kann nur die Lehre vom constructiven Rhythmus. — 145 *dicam, corpore texeram* M. m. Koch (L2<sup>o</sup>), clauseltechnisch nicht überzeugend, zumal die Hften V2 oder V2<sup>o</sup> haben.

#### Vatiniana

16 *te aedilicium praetextam togam, quam frustra confecerat, vendidisse* stellt Schütz an den Schluß des §, nach *aedilicium vides*, clauseltechnisch sehr plausibel; so tritt das unschöne L2<sup>o</sup> (*aed. vid.*) seine Stellung als Periodenclausel an die elegante Construction V2<sup>o</sup> → V3 (*frustra conf., vend.*) ab. Doch ist die Syntax etwas hart. — 39 *rusticanorum* M. m. d. Hften (V1<sub>α</sub>), gut; *urbanorum* add. post *rustic* Madv., prob., verdirbt aber die Clausel (MS3<sup>tr</sup>).

#### Caeliana

25 *leniter accideret* M. m. ein. Hften (P1<sup>o</sup>), schlecht; *accederet* Kays. u. a. m. d. best. Hften (L2<sup>tr</sup>), viel besser. — 27 *me magis moverunt, respondebo* (S2 → S3 M. m. Kays. u. a.; *respondeo* Halm. m. d. Hften (S2 → V2<sup>o</sup>), scheint als Auflösung gefälliger zu sein. — 28 *homines atque illustris fuisse* M. m. d. Hften (V3); *industrios* Bährens (M5), schlecht. — 30 *Aurum sumptum a Clodia, venenum quaesitum, quod Clodiae daretur, dicitur* athetirt Schöll; clauseltechnisch ist gegen die Athetese nichts einzuwenden. Die Clauseln (M5 → L2<sup>tr</sup>) sind nicht



gefällig. — 53 *familiaris non erat, non dedit* M. m. d. Hften (L<sup>2</sup>\* → V<sub>2</sub>), gut; *non erat, non petiit* Pluyg. (P<sub>2</sub>), schlecht. — 54 *neque non audisset illatum a Caelio neque neglexisset neque tulisset* M. m. d. Hften (L<sup>3</sup>); Schöll *athetirt* das zweite Glied (L<sup>3</sup>), ansprechend; Francken u. Karsten das dritte (S<sub>3</sub> m. harter Syll. anc.), schlecht; *negl. si quis attulisset* Bähr. (M<sub>5</sub>), auch nicht gut. — *temptatum esse neglegeret* M. m. d. Hften (L<sup>1</sup>), gut; [esse] Pluyg. u. a. 'fort. recte'. Nein: P<sub>2</sub>. Es ist überhaupt festzuhalten, daß Cic. sich in solchen Wendungen beim Zu- oder Auslassen von *esse* von Clauselrücksichten hat leiten lassen. — 55 *veritatem posse mittere* M. (M<sub>5</sub><sup>tr</sup>), schlecht; *posse pro se mitt.* die Hften (L<sup>2</sup><sup>tr</sup>), besser. — 56 *dare vellet Caelius* M. m. T (L<sup>2</sup><sup>1</sup>); *vellet dare* die meist. Hften, (L<sup>2</sup><sup>2</sup>), minder gut. — 57 *sic enim objectum (est)* M. m. d. meist. Hften (V<sub>1</sub>), besser als *est objectum* W (S<sub>2</sub>). — 67 *balnearum locatos* M. m. d. meist. Hften (V<sub>3</sub>), gut; *colloc. d. and. m. T* (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>), minder gut. — 77 *civem bonarum artium, bonarum partium, bonorum virorum (studiosum)* M. (P<sub>3</sub>), schlecht; [bon. vir.] Schöll (L<sup>2</sup><sup>tr</sup>), auch nicht gut; *bonorum morum* Weisk. (S<sub>2</sub>), schlecht. Die elegante Ueberlieferung (V<sub>3</sub>) mit ihrer feinen epodischen Construction darf nicht angetastet werden; ich habe sie aufg.

### De provinciis consularibus

10 *benignitate magistratus sustentatus* M. m. d. Hften (S<sub>3</sub>); *magistratum* Kays. (S<sub>3</sub>), ansprechende Auflösung. — 21 *r. p. reconciliavit, quae alienarat* M. d. Hften (PP<sub>3</sub> → P<sub>1</sub>), nicht glaublich; *alienaverat* (PP<sub>3</sub> → L<sup>2</sup><sup>tr</sup>) würde eine gefällige Auflösung ergeben. — 33 *Galliam maxime timendam huic imperio putaret* M. mit P<sup>1</sup> (L<sup>2</sup><sup>2</sup>); *esse putaret* Klotz (P<sub>3</sub><sup>2</sup>), schlecht; *deputaret* alle Hften, auch P<sup>2</sup>, clauseltechnisch das beste (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>). Das gibt zu denken, obgleich das aus der Komödie geläufige *deputo* bei Cic. sonst nicht vorkommt.

### Balbina

3 *quae faereret, recte se dare* M. m. Madv. (V<sub>2</sub>); *fac. tractare* die Hften, sinn- und clauselwidrig (MS<sub>2</sub><sup>tr</sup>); *fac. recte cadere* Reid (MS<sub>3</sub><sup>4</sup><sup>tr</sup>), schlecht; *recte habere* Paul (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>), besser; *fac. procedere* conj. M. (L<sup>2</sup><sup>1</sup>), auch nicht übel. — 10 *non turpe populo Romano, nonne vobis?* vulg. m. d. Hften, elegante Auflösung (MS<sub>2</sub><sup>1</sup> → V<sub>3</sub>); *non vobis* M. (S<sub>2</sub>), schlecht. — 14 *denique (se) scire profiteantur* M. u. a. m. Lamb. (M<sub>5</sub><sup>4</sup><sup>tr</sup>), schlecht geist stellt; sicher *scire (se)* (L<sup>3</sup><sup>3</sup>), was ich auch aufg. habe. — 16 *nomine gloria niterentur* M. m. d. Hften (V<sub>3</sub>); *niterent* Kays. Reid 'fort. recte' (M<sub>5</sub>), unannehmbar; *nitescerent* Klotz (M<sub>6</sub>), noch schlechter; *sustineretur* (V<sub>1</sub>), an sich gut, aber nicht besser als die Ueberlieferung. — *eam illam civitatem essent adepi, hanc se perdidisse, nisi postliminio recip. rassent* M. m. d. Hften (M<sub>3</sub><sup>3</sup><sup>tr</sup>). Pluyg.'s Athetese von *nisi ... recipi* ist ebenso sinn- wie clauselgemäss (L<sup>3</sup><sup>tr</sup> → V<sub>3</sub>). — 35 *ut sint illi n. foedere inferiores* M. (PP<sub>3</sub>), unmöglich; *sit ille ... inferior* die Hfteht darnach Madv., Kays., Reid (L<sup>1</sup><sup>3</sup>), richtig; *inferiore* Paul, ebenso schlech, wie M. — 55 *et Graeca omnino nominata* M. aus sachlichen Gründe<sub>3</sub> jetzt clauseltechnisch bestätigt (V<sub>3</sub>); *omnia d. and. m. d. Hften* (V; m. Syll. anc.). — 57 *Clustuminam pervenerit* M. m. d. Hften (V<sub>2</sub>), gut. *pervenit* Madv. (MS<sub>2</sub><sup>2</sup><sup>tr</sup>), schlecht. — *hoc malo dente carpunt* M. m. W (V<sub>3</sub>), das beste.

### Pisoniana

2 *p. R. mihi ipsi detulit* M. m. Halm (L<sup>2</sup><sup>tr</sup>), zu ertragen, nicht zu wählen; *ipsi homini det.* Klotz m. d. Hften (L<sup>2</sup><sup>tr</sup>); *ipsi, non nomini det.* Kays. m. d. früher. (V<sub>2</sub>), in jeder Hinsicht elegant. — 5 *obsequio meo mitigavi* M. m. d. Hften (V<sub>3</sub>); [meo] Kays. m. F (L<sup>3</sup><sup>tr</sup>), minder gut. — 6 *mea*



unius opera esse salvam M. m. d. Hften (M3<sup>a</sup>). — 8 *culo tuo dignissimum* M. m. La Roche (L2<sup>tr</sup>) mit Aufnahme eines rohen, bei Cic. sonst nicht vorkommenden Wortes; *oculo* die Hften. Die Heilung steht noch aus. — 18 *ad vestitum rediret* M. m. d. Hften (V3), gut; *vest. suum* Madv. (M5), schlecht, so daß M. mit seiner Polemik Recht behält. — 22 *utrum iste plus biberit an vomuerit an effuderit* M. m. d. Hften (L2<sup>1</sup> mit schlechtem Anlauf); [*an vom.*] Halm u. Kays. m. Wunder (der schlechte Anlauf ins vorhergehende Wort verlegt). Ich würde eher das dritte Glied einklammern, wenn auch mit seltener Clausel (M2<sup>13</sup>). — 62 *alteri mors praeripuit* M. m. T (MS3<sup>4</sup>), schlecht; *peremit* od. *ademit* d. übr. Hften (V3), welch letzteres richtig sein dürfte. — 77 *ut causam publicam suscipereis, ut ad senatum referreis* M. m. d. Hften (P3 < V1), athetirt aber das zweite Glied, so daß der schlechten Clausel P3 die Auflösung genommen wird. — 81 *cognita delectet* M. (P1), schlecht; *posita* d. Kays. m. d. Hften (L1<sup>1</sup>); ist zu ändern, so muß ein trochäisch auslautendes Wort gesucht werden, wie *conspecta, experta* (V1) u. ä. — 91 *reliquiasque cognosci* M. m. Lallemand. u. Pluyg. (V1), gut; *cognoscere* vulg. (V2), clauseltechnisch gleichfalls correct; *recognoscere* Kays. m. Halm (L2<sup>tr</sup>), minder gut. — 95 *habuit haec civitas innocentiae* M. m. d. früh. Herausg. (L42), clauseltechnisch ebenso schön wie sinngemäß; *hic civis* Kays. u. a. m. d. Hften (M6<sup>1</sup>), das Gegenteil; *haec urbs* Madv. (M1<sup>1</sup> mit schlechtem Anlauf), verfehlt.

#### Planciana

13 *ipse servaras* M. m. d. Hften (V1γ), gut; *ipse reserv.* Camp. u. Köpke (P1), schlecht. — 20 *dicam montesque faverunt* M. m. d. Hften (V1γ), gut; *favebant* Kays. m. O. Müller u. d. Schol. (P3), schlecht. Wo die Sprache bei der Wahl der Tempora einen Spielraum gibt (s. M. z. d. St.), da entscheidet das Clauselgesetz. — 29 *Futtilis est illa occursatio et blanditia popularis* (L1<sup>13</sup> m. gut. Anl.): *aspicitur, non attrahitur* (MS3<sup>1</sup>); *procul apparet, non excutitur* (P2); *non in manus sumitur* (V2). Ein schönes Beispiel für die proodisch-epodische Construction: zwei parallele dissonirende Satzschlüsse in eine klangvolle Periodenclausel aufgelöst. Woraus zu ersehn, dass man die Stelle mit Athetesen (Wunder, Kays., Keil, Köpke) verschonen soll. Allerhöchstens könnte vor *non in manus* eine Lücke angenommen werden, etwa (*oculis contemplatur*); aber auch das ist nicht notwendig, da die Epode außerhalb des Parallelismus steht. — 30 *splendorem maculis aspergis istis* M. m. d. Hften (L3<sup>1</sup>), gut; [*istis*] Cobet u. Köpke (MS2<sup>tr</sup>), schlecht. — 36 *editicios iudices es secutus* M. m. d. Hften (V3), gut; *assecutus* Cobet (M7), schlecht. — 40 *tu me ignaro, necopinante, inscio* (L2<sup>1</sup>) *notes et tuos et tuorum amicorum necessarios* (V2), *vel iniquos vel meos vel etiam defensorum meorum* (V3), *eodemque adjungas quos natura putes asperos atque omnibus iniquos* (L3<sup>3</sup>) — wie man sieht, ganz correct construiert und dadurch gegen die Obelisten, denen sich M. diesmal angeschlossen hat, geschützt. Das ganze ist die tautologische Antistrophe zur voraufgehenden Strophe *Tu deligas ... existimas*; die Epode folgt mit *deinde ... dicere*. Die Tautologie selbst gehört in jenen 'Stimmungszauber', über den ich Philol. 60, 13 gehandelt habe. — 44 *respuerent aures, nemo agnosceret, repudiarent* M. m. d. Hften (L3<sup>3</sup>), gut; [*repud.*] Köpke, 'fort. vere' (V2), clauseltechnisch nicht anfechtbar. — 45 *petitione expectent* M. m. Cobet (S2), nicht überzeugend; *respectent* Kays. m. d. Hften (V1γ), ist zu halten. — 49 *Vocatae tribus, latum suffragium, diribitae (tabellae), renuntiatae* M. u. Kays. m. Wunder (M5), unwahrscheinlich, zumal *renuntiatae* an sich falsch ist. Nicht aufg. — 52 *consules factos scimus esse* M. m. d. meist. Hften (V3), gut; *scimus factos esse* d. übr. m. E (S3), schlecht. — 61 *triumpharent*, *propterea triumpharint* M. (V1),



clauseltechnisch richtig; nicht aufg. — 63 *Jubes Plancium de vitii Laterensis dicere* (L<sup>2</sup>); *nil potest nisi eum nimis in se iracundum [putabis] fuisse* (V<sup>3</sup>). *Idem effers Laterensem laudibus* (L<sup>2</sup>); *facile patior id te . . . accusantem tamdiu dicere, quod ego defensor sine periculo possim confiteri* (V<sup>3</sup>). Strophe ab ab; die Responsion der Glieder aa durch die gleiche Stellung von *Lat.* markirt. Dadurch die Athetese von *putabis* (M. u. a.) gesichert. — *quaestores nonne fecerunt* M. m. d. meist. Hften (V1<sup>7</sup>), gut; *non m. 1 Hft.* Wund. u. a. (S<sup>3</sup>), schlecht. — 88 *si finem tum vincendi viderem, quem profecto non videbam* M. m. d. best. Hften, wodurch auch die Clausel gewinnt (V<sup>3</sup>: L<sup>3</sup>tr). — 93 *si semper cum iis, quibuscum aliquando contendimus, depugnemus* M. m. d. Hften (V<sup>2</sup> → S<sup>3</sup>), gut, conjectirt aber (p. LXXIII 2) *contenderimus* (V<sup>3</sup> → MS<sup>3</sup>tr), schlecht. — 98 *ad Planciumque perrexi* M. m. d. Hften (V1<sup>7</sup>), gut; *ad Pl. quaestorem* Köpk. m. Man. (S<sup>2</sup>), schlecht. — 102 *comitem sociumque profitebor* M. m. d. Hften (L1<sup>2</sup>), gut; *profiteor* Weidner (M<sup>2</sup>24), schlecht.

### Scauriana

13 Die Interpunction M.'s (m. Francken) wird auch clauseltechnisch bestätigt: S<sup>2</sup>, V<sup>3</sup>, V1, V<sup>3</sup>; höchstens würde ich *testibus [com]moti* vorschlagen, um die Symmetrie ab ab herzustellen. — 21 *fundamenta jacere patiamini* M. m. T (M<sup>2</sup>12); *jac. fund. pat. d. übr.* herausg. m. A (M<sup>2</sup>7). Irrelevant. — 46 *verum etiam oculi inciderint* M. m. d. Hften (M1<sup>13</sup> m. schlecht. Anl.), bedenklich; *inciderunt* Klotz, Kays., Halm (L<sup>3</sup>1 m. Hiat), nicht viel besser, da der schlechte Anlauf bleibt.

### Pro C. Rabirio Postumo

4 *similitudinem deductus esset* M. m. Adv. (L<sup>3</sup>tr); *ded. est* Kays. m. d. Hften (L<sup>2</sup>tr). Kein großer Unterschied, doch ist ersteres clauseltechnisch etwas besser. — 9 *discendi adferre posset, non mea fuit* M. mit J<sup>2</sup> (V<sup>3</sup> → M<sup>2</sup>3), hart; *poss. mea fuit* d. übr. Hften, danach *posset, a me a fuit* Halm (V<sup>3</sup> < V2<sup>7</sup>), zweifellos richtig. Nicht aufg. — 29 *si . . . impeditis suis rebus potuisset emori* Klotz m. d. Hften (M<sup>2</sup>1); *[emori]* M. m. Patr. u. a. (P<sup>3</sup>tr). Dies ganz schlecht, aber auch jenes nicht gut; die Athetese verlangt die Umstellung: *si tam imp. suis rebus sine maximo dedecore potuisset* (L1<sup>12</sup>). — 32 *etiamne is solet, qui laudavit* M. m. d. Hften (S<sup>3</sup>), gut; *[solet]* Pluyg. (MS<sup>3</sup>1), schlecht. — *cur eundem defenderem* M. m. d. Hften (V<sup>2</sup>), gut; *eum def.* Halm, Kays. 'prob'. (L<sup>2</sup>tr), minder gut. — 38 *utrum illi acquirenda pecunia est an huic reddenda* M. m. Adv. (L<sup>2</sup>1 < S<sup>2</sup>), auch clauseltechnisch nicht überzeugend. In den Hften hoffnungslos verderbt. — 40 *una non completa fuit parva* M. (P1), nicht gut; *non potuerit parva* die Hften sinnlos; *summa non potuit parari* Momms. (L<sup>3</sup>2), wenig ansprechend; *opus fuerit parva* arca Adv. (MS<sup>2</sup>tr), ganz schlecht. Nicht aufg. — 41 *ut vel oblivisci aliorum non sit mirum, vel, si meminere, oblitum etiam facile possit probare* M. m. d. Hften (L<sup>3</sup>1), gut; *[vel si mem. . . probare]* Kays. u. Halm m. Weiske, zerstört die correcte Auflösung MS<sup>3</sup>1 < L<sup>3</sup>1, indem er ersteres zur Clausel erhebt. Dazu M.: 'ineptam et languentem sententiam' exagitantibus viris doctis non repugno, a Ciceronis elegantia alienam esse censentes recte judicare de Cicerone nego'. Letzteres unterschreibe ich, wenn auch aus andren Gründen; die richtige Einsicht in die Eleganz Cic.'s, wozu sich eben jetzt der Weg öffnet, wird uns diesen Küsterstandpunct allmählich verlieren lehren — wenn wir unser Bischen Latein bis dahin nicht vergessen haben. — 45 *C. Rabiri iudicio et voluntate filius, natura sororis filius* M. m. d. Hften (L<sup>2</sup>tr); *sororis [filius]* Kays. m. Ern., besser (L4 < V<sup>3</sup>).



## Miloniana.

7 *hominem occisum fateatur* Clark mit d. gering. Hften u. Quint. (P3<sup>1</sup>); *occ. esse fat.* ET (*esse occ.* H.), richtig (L1<sup>2</sup>). Nicht aufg. — 11 *jure interfici posse* M. mit T (V1<sup>2</sup>); *int. jure posse* Clark m. HE (V3), besser (V3<sup>2</sup> ist besser als V1<sup>2</sup>). — 15 *causam interitus quaerendam, non interitum putavit* M. u. Clark m. d. Hften (MS2<sup>tr</sup> < L3<sup>2</sup>); *int. puniendum putavit* Lehmann, nicht übel (V3 ist nach meinem Gefühl eine bessere Auflösung für MS2<sup>tr</sup>, als L3<sup>2</sup>; doch muß die Untersuchung des constructiven Rhythmus erst die Basis für solche Entscheidungen liefern). — 17 *quod is in monumentis majorum suorum sit interfectus* M. u. Clark m. d. Hften (S2<sup>γ</sup>); *est interf.* Madv. (MS3<sup>tr</sup>); der Clauseltechnik genügt keins von beiden, sondern entweder *maj. sit* (od. *est*) *suorum int.* (S3) oder *suor. maj. est int.* (S3). — 20 *aequo animo ferre nemo potest* M. u. Clark m. T (V2), gut; *nemo aeq. an. ferre potest* Halm m. E (P2<sup>tr</sup>), schlecht; *aeq. an. nemo f. p. d.* ält. Ausg. m. S (P2), schlecht; *mortem [aeq. an.] nemo f. p.* Lang (dass.). — 46 *ex quibus id facillime scire posset*; *omnes scilicet Lannvini* M. u. Clark (V3); die Correctheit der hftlichen Clausel (gleichfalls V3) gibt indessen zu denken. — 49 *Romam mane venisset* M. m. TE (V1<sup>γ</sup>), gut; *mane R. v.* Clark m. H (MS2<sup>tr</sup>), schlecht. — 55 *tum nugarum in comitatu nihil* M. u. Clark m. TH (L2<sup>tr</sup>), geht an; *in com. nug. nihil* Halm, Eberh. m. E (V2), besser. — 59 *De servis nulla lege quaestio est in dominum nisi de incestu, ut fuit in Clodium* athetirt Clark m. Heumann, Bake u. Kays., wohl mit Recht: die Clauseln P1 und L2<sup>tr</sup> werden wir leicht dahingeben. — *violatis quaeritur* M. u. Cl. m. d. Hften (L2<sup>1</sup>): *quaeratur* Hedicke (MS2<sup>1</sup>), sehr schlecht. — 60 *ab eo ipso accusatore producti sunt* die Hften (S2<sup>γ</sup>) schlecht; *[accusatore]* Halm, besser (MS3<sup>1</sup> besser als S2<sup>γ</sup>). — 62 *nonnullorum etiam imperitorum* M. u. Cl. m. d. Hften (V1), gut; *intimorum* Hedicke, Eberh. 'prob'. (L3<sup>2</sup>), auch clauseltechnisch wenig ansprechend. — 64 *non Miloni conducta esset domus* M. u. Cl. m. HE (V2), gut; *cond. non esset d.* Kays. m. T (L2<sup>tr</sup>), minder gut. — 74 *extruere aedificium in alieno* M. m. P; *aed. extr. in al.* Cl. m. Halm u. d. übr. Hften. Beides die gleiche, feine Clausel L1<sup>12</sup>; aber die erste Fassung gibt den falschen Anlauf (*aedificium*), die zweite den richtigen (*extruere*; s. ob. S. 40). Letztere ist somit vorzuziehen; ein interessanter Fall. — 77 *ut jus, aequitas, leges, libertas, pudor, pudicitia in civitate maneret* M. m. T (PP3), schlecht; *[in civitate]* Cl. (M9<sup>6</sup> m. schlechter Ictuirung *pudicitia*), noch schlechter; *aeq. in civ. leg. etc.* H., *aeq. leg. in civ. etc.* E. Das richtige ist wohl *maneret in civitate* (V3). Nicht aufg. — *attulit laetitiam nec tantam* M. m. d. meist. Hften (MS2<sup>tr</sup>); *laet. attulit nec t.* Cl. m. H (S2), besser. — 78 *qui hoc . . . contingere potuisse arbitretur* M. Cl. u. d. übr. m. d. Ald. (L3<sup>1</sup> m. schlechtem Anlauf); *arbitraretur* die Hften, (V1) clauseltechnisch tadellos. Gibt zu denken. — 79 *lata lex numquam esset* M. m. d. meist. Hften (S2); *ista lex numquam lata esset* Cl. m. H (S2), viel schlechter. — 80 *verum etiam praedicandum* M. m. d. meist. Hften (L3<sup>tr</sup>); *sed etiam vere pr.* Cl. m. H (V3), etwas besser. — 91 *toto foro volitarunt* M. m. d. Hften (PP3); *volitaverunt* Cl. m. Wüst (MS3<sup>3</sup>), wohl das erste und einzige Mal, das eine aus Clauselrücksichten gemachte Conjectur in einer Ausgabe Beachtung gefunden hat; und gerade diese hätte es am wenigsten verdient, denn MS3<sup>3</sup> ist um nichts besser als PP3 — was freilich weder Wüst noch Clark wissen konnten. — 95 *circumspicientibus pericula non negat* M. m. T (L2<sup>2</sup>); *per. circ. non negat* Cl. m. HE (V2), besser. — 101 *judices, quo tandem animo eritis?* M. m. d. meist. Hften, eine ganz unmögliche Clausel; *jud., quo t. eritis animo* Cl. m. H (M3<sup>34</sup>), fein. — 105 der Redeschluß: *fortissimum quemque elegit* M. u. Cl. m. TH (S3); *quemque legit* E (V3).



## Marcellina

1 *practerire nullo modo possum* M. u. Cl. mit  $\alpha$  (V1); *nullo modo pr. possum* Eberh. m.  $\beta$  (M5), so daß die Richtigkeit der sprachlichen Folgerungen M.'s auch clauseltechnisch bestätigt wird. — 9 *ut eos saepe, quos nunquam vidimus, diligamus* M. m. d. Hften (V2  $\rightarrow$  V3), conj. aber *viderimus* (V3  $\rightarrow$  L3<sup>tr</sup>), wodurch die Clausel verschlechtert wird. — 12 *hodierno vero die te ipsum vicisti* M. m.  $\beta$  (S2), hart; *ipse vic.* Cl. m.  $\alpha$  (V1 $\gamma$ ), zweifellos richtig. — 21 *esse, tamen nunquam extenuabo* M. m.  $\beta$  (P3<sup>1</sup>); *esse, nunquam tamen ext.* Cl. m.  $\alpha$  (P3 m. Syll. anc.), etwas besser; *ext. verbis*  $\gamma$  (MS2<sup>tr</sup>), ganz schlecht. — 23 *rei publicae credamus* M. m.  $\beta$  (S2); *r. p. credimus* Cl. m.  $\alpha$  (V2), richtig. — 24 *mederi nemo potest* M. u. Cl. m. d. meist. Hften (V2); *nemo med. pot.* Kays. m. E (V2), bei einer so späten Rede entschieden besser (s. oben S. 64 d. Entwicklungsgesetz). — 25 *nimis crebro dicere, tibi satis te vixisse* M. m.  $\beta$  (V2  $\leftarrow$  S3), gut; *sat. te tibi*  $\alpha$  (S2), minder gut; *dicere, satis te vix.* (V2  $\rightarrow$  MS3<sup>1</sup>), an sich bedenklich und wegen der doppelten Ictuirung von *dicere* (*dicerè* im Satzschluß V2, *dicère* in der Clausel MS3<sup>1</sup>) ganz unmöglich. Oder wirkt das Doppelzeilergesetz (S. 67<sup>10</sup>)? — 29 *ut illud fati fuisse videatur, hoc consilii* (d. i. *consilii*) M. m.  $\beta$  (L1<sup>2</sup>  $\rightarrow$  V2), sehr gut; *vid. fuisse, hoc cons.*  $\alpha$  (L3<sup>tr</sup>  $\rightarrow$  L2<sup>tr</sup>), viel schlechter; [*fuisse*] Cl. (P3  $\rightarrow$  V2), verdirbt den Satzschluß. — 33 *solum, sed ut de communi salute sentio* M. m.  $\beta$  (M6), nicht gut; *de omnium sal. sent.* Cl. m.  $\alpha$  (M8), noch schlechter.

## Ligariana

12 *optimarum nota mihi sunt omnia* M. m.  $\beta$  (L2<sup>1</sup>), leidlich; [*omnia*] Cl. m.  $\alpha$  (P3<sup>tr</sup>), schlecht. Mit Contraction (*mi*): L2<sup>tr</sup> und L3<sup>tr</sup>. — 13 *acerbius multoque est durius* M. m. BD (V2), für die späte Rede nicht sehr gut; *multoque durius* Cl. m.  $\alpha$  (M4<sup>tr</sup>), schlecht. — 23 *esset etiam probata* M. m.  $\beta$  (M3<sup>2</sup>), eine seltene Clausel; *esset etiam eadem probata* Cl. m. H (M3<sup>12</sup>), schlecht. — 29 *vel clementiae vel misericordiae* M. m.  $\beta$  (M4<sup>3tr</sup>), nicht gut; *mis. tuae* Cl. m.  $\alpha$  (M6<sup>3tr</sup>), ganz schlecht. — 32 *proponere; nosti optimos homines* M. m.  $\beta$  (L1<sup>2</sup>), gut; *optime hom.* Cl. m.  $\alpha$  (M3<sup>4tr</sup>), schlecht. — 38 der Redeschluß: *praesentibus his omnibus daturum* M. m.  $\beta$  (M5<sup>4tr</sup>), ganz undenkbar; *praes. te his daturum* Cl. m.  $\alpha$  (V3), gut; *praes. his omnibus te dat.* Kays. m. AE<sup>2</sup> (V3) noch besser.

## Deiotariana

11 *audivit . . . Italiam esse effusam* M. m.  $\beta$  (MS2<sup>tr</sup> od. MS2<sup>1</sup>, resp. MS3<sup>2</sup> od. MS3<sup>1</sup> m. Hiät), schlecht; [*esse*] Cl. m.  $\alpha$  (P1 od. L1<sup>1</sup>), — 16 *cui . . . Deiotari . . . virtus, fides non est audita* ? M. m. ein. Hften (S2), hart: *non audita est* Cl. m.  $\alpha$  (S3), gut. — 17 *quibus te rex munere constituerat* M. m.  $\beta$  (M2<sup>2</sup>); *munerari const.* Cl. m.  $\alpha$  (M2<sup>2</sup>). Für die späte Rede ist die leichte Form wahrscheinlicher. — 21 *non modo nequam et improbus, sed etiam fatuus et amens es* M. aus versch. Hften combinirt (L4  $\leftarrow$  L1<sup>1</sup>, letztere mit schlechtem Anlauf), unwahrsch. Cl. schreibt *nihili st. nequam* und verdirbt dadurch auch noch den Satzschluß (M4<sup>3</sup>). Da  $\beta$  *impr. et fat. sed et. am. es* hat, wird *sed fatuus etiam et amens es* (L1<sup>1</sup> ohne Anlauf) das richtige sein; ähnl. Stellung des *sed etiam* Merguet II 240 l. u.; 241 r. u. — *transferri non possent* M. m.  $\beta$  (S2), hart; *transire non poss.* Cl. m.  $\alpha$  (V1), offenbar richtig, auch dem Sinne nach. — 22 u. 23 *vincla coniecit* M. m. d. best. Hften (V1), zweifellos; *vincula* Cl. u. d. übr. Herausg. (P1), schlecht. S. o. S. 181. — 38 *acceptam refert clementiae tuae* M. m.  $\beta$  (M4<sup>1tr</sup>); *ref. acc.* Cl. m.  $\alpha$  (L4), besser. — 43 Redeschluß. Als Beispiel für den durchgehenden Rhyth-



mus mache ich auf das fein abgezirkelte Isokolon aufmerksam, mit dem die Rede schließt:

alterum optare il- lorum cru- delitatis est (L4).

alterum conser- vare cle- mentiae tuae (L4)

Zugleich eine hübsche Auflösung (L4 < L4).

### Philippicae

I 17 *quod idem* (m. E. *idem*) *facere non potuit* M. Cl. m. d. Hften (M1<sup>13</sup>), correct; doch spricht der Sinn für die Muret'sche Conj. *non fac.*, die uns die feine Clausel M3<sup>34</sup> gewinnen läßt. — 18 *in quibus actis constitit?* *nempe* in *legibus* M. Cl. m. V<sup>3D</sup> u. Victorinus (L2<sup>1</sup> → V2), für d. späten Reden nicht gut; [*nempe*] V<sup>1</sup>, 'fort recte' Cl.; das gäbe L2<sup>1</sup> → L2<sup>tr</sup>, oder auch (v. Doppelzeitlergesetz) L2<sup>1</sup> → L2<sup>tr</sup>. — 21 *istam legem valere* M. m. Orelli (V3), gut; i. l. *manere* Cl. m. V (auch V3), sinnwidrig; i. l. *sanciri* Halm (S2), schlecht. — *aliquid velletis esse populare* M. Cl. m. d. Hften (L1<sup>1</sup>), gut; [*esse*] Eberh. (P3), schlecht (zu Cael 54). — 22 *his duabus quaestionibus, de vi et majestatis, sublati* M. stillschw. (S2), hart; *et (de) majestate* die Hften (V1), das einzig richtige; [*de vi et de m.*] Cl. m. Cobet (S2), schlecht. — 24 Zum constructiven Rhythmus: *de exilio reducti a mortuo* (V2), *civitas data . . . provinciis universis a mortuo* (V2), . . . *sublata vectigalia a mortuo* (V2), epodische Construction und hübsche Auflösung. — 27 *audio esse factum* M. u. Cl. m. V (V3 m. Hiät); [*esse*] D (V1), viell. besser. — 29 *utriusque vestrum errorem reticere* M. Cl. m. V (P3); *de utr. v. errore ret.* D (L1<sup>2</sup>), offenbar richtig; zur Constr. cf. Verr. I 139; IV 15. — *gloriam concupivisse* M. Cl. m. d. Hften (V1); *concupivisse* Kays. Eberh. (V3), clauseltechnisch indifferent. — 33 *num claritatis, num gloriae paenitebat* Cl. m. V<sup>2D</sup> (V3), gut; [*num gl.*] M. m. V<sup>1</sup> (L3<sup>tr</sup>), minder gut. — 33 *et metui a civibus tuis quam diligere malis* Cl. m. D (V1), gut; [*quam dil. m.*] M. m. V (M4<sup>tr</sup>), schlecht. — 37 *quibus est ipse carissimus* Kays. m. V (V2), gut; [*ipse*] M. Cl. m. D (L2<sup>1</sup>), bedenklich.

II 9 *esse facturum; idque a me impetrasti* M. m. Bake (V1 → V3); *impetras* Cl. m. d. Hften, sinnwidrig und m. schlechterer Clausel (V2 wird in den spät. Reden gemieden). — 14 *quam arunculi maluisti* M. Cl. m. V (V3), gut; *esse mal.* D (M5), schlecht. — 15 *tum Gnathoni, tum etiam Ballioni* M. u. Cl. m. V (L3<sup>tr</sup> mit harter Elision); [*etiam*] D (V3), zu bedenken. — 25 *sed etiam alienis* M. m. V (L1<sup>12</sup>); *sed etiam oneraret al.* (L1<sup>2</sup>) besser. — 28 *aemulum mearum laudum extitisse* M. m. V (V3 m. Hiät, resp. M5<sup>tr</sup>); *laudum* Cl. m. D (V3), richtig; s. Neue-Wagner I 414. — 40 *L. Rubrius Casinas fecit heredem* M. m. d. Hften (V1), gut; [*fec. her.*] Cl. (M5 resp. L3<sup>2</sup>), schlechter. — 41 *tamquam heret esset, invasit* M. Cl. m. d. Hften (V1), gut; *esses, invasisti* Heumann, Cobet (S3), schlechter; *heres iste invasit* Hirschf. Eberh. (S3), ebenso. — 42 *ingenii acuendi causa declamas* M. Cl. m. V (S2), hart; *declamitas* D (V2), besser. — 45 *ferre non posset, se in exilium iturum* M. Cl. m. V (V1 → L3<sup>3</sup>), leidlich; *ex. esse iturum* D (L3<sup>2</sup>). — 62 *repentinus heres successerat* M. Cl. m. d. Hften (V2); *herus Jeep* (L2<sup>1</sup> m. harter Auflösung), schlecht. — 63 *veniamus ad splendidiora* M. Cl. m. V (P3), schlecht; *splendida* D (V2), offenbar richtig (Wüst 73). — 75 *in quae tu invaserat* M. Cl. m. D (V2) minder gut; *in quencunque* V, darnach in *quae cuncta tu inv.* Eberh. u. a. m. Orelli (V2), besser. — 77 *venit capite involuto* M. Cl. m. d. Hften (L3<sup>2</sup>), leidlich; *ore inv.* Gellius (V3), besser. — 84 *ubi rhetoris sit tanta merces, id est ubi campus Leontinus appareat* VD (letztere ohne *id est*) (L3<sup>tr</sup> < V2), richtig: die Lösung des Rätsels ist zugleich die Auflösung von L durch V (natürlich ohne *id est*); [*id est ubi . . . appareat*] M. Cl. m. Campe, schlechter. — 99 *uxori tuae stuprum oblatum esse comperisses* M (M5 bestenfalls); *esse*



obl. Cl. Kays. (V3), alle stillschweigend. Hoffentl. haben letztere die Hften für sich. — 107 *qui una fuerunt, concidisti* M. Cl. m. d. Hften (L3<sup>tr</sup>), erträglich; *fuerant* Eberh. m. Ern. (L3<sup>tr</sup>), nicht besser; *erant* Eberh. (V3), das beste. — 110 *diem contaminari passus es, pulvinaria contaminari noluisti* M. m. V (L2<sup>tr</sup> < L3<sup>tr</sup>), unschön; *pulv. noluisti* Cl. m. D (L2<sup>tr</sup> < V3 m. Syll. anc.), elegante Auflösung. — 114 *arbitror esse contemnendam* M. Cl. m. d. Hften (S2<sup>r</sup>), hart; wohl [esse] (S3), zu Cael. 54. — 113 [habet . . . nobilissimos paratos defensores] Eberh.; um die Clausel (MS3<sup>tr</sup>) täte es uns nicht leid.

III 3 *in rei publicae salute collocavit* M. Cl. m. V (M9 bestenfalls, d. i. bei rei), schlecht; *in sal. r. p. coll.* D (V3), evident. — 15 *quotus enim quisque nostrum non est* M. Cl. m. V (S2<sup>r</sup>), schlecht; [nostrum] D (L3<sup>r</sup>), sehr gut; *nostrum* ist nach *omnes* entbehrlich. — 27 *qui . . . fecerit, quid faceret insequens* M. Cl. m. D (M4<sup>tr</sup>), hart; *fecit* Halm. m. V (M4<sup>tr</sup>), besser. — 28 *ex his totus vitiis conglutinator est* M. Cl. m. V (M4<sup>r</sup>), hart; [vitiis] vulg. m. D (L4), besser.

IV 9 *negat senatus, negatis vos* M. Cl. m. d. Hften (V1), cf. das Einsilb- lergesetz S. 616; *vos* (, *Quirites*) Böheler (L3<sup>tr</sup>), verdirbt die Clausel. V 4 *tempore referretur* M. Cl. m. V (L1<sup>tr</sup> m. gutem Anlauf; *die r.* D (V1), vielleicht vorzuziehn. — 5 *qui cum videt, decernit, impius (est)* M. Cl. m. Lamb. (L1<sup>tr</sup>), sehr seltner Typus, cf. Verr. V 33 *aere dirutus est*, nicht glaubhaft. Eher nach *excors* einzuschieben; die hftl. Fassung ergibt M4<sup>tr</sup> (so aufg.), was freilich auch bedenklich ist. Die rhythmisch beste Stellung (*est*) *impius* (V2) wäre stilistisch hart. — 7 *ille biennium, hic sexennium* M. Cl. m. V (L2<sup>tr</sup>); *iste (ille) sexennii* D; *ille sex.* dürfte richtig sein (V2). — 8 *insinuandi fuit* M. Cl. m. V (L2<sup>tr</sup>), leidlich; *intro eundi f.* D (V2), in jeder Hinsicht besser. — 10 *sicque legibus populum non teneri* (L3<sup>tr</sup>); viell. *pop. leg.* (V3). — 14 *qui periculum fortunae cotidie facit* M. Cl. m. V (L4); *cot. per. fort. fac.* D (V2), besser; *faciat e.* Hft. (*cott. faciat*: L1<sup>tr</sup>), zu überlegen. — 17 *habuerit armatos* M. Cl. m. V; *habuit arm.* D. Beides L1<sup>r</sup>, aber erstere mit schlechtem Anlauf, daher unzulässig; *habuit*, syntaktisch correct, ist das einzig richtige. — 21 *ab eis actum diceretur* M. Cl. m. d. Hften (V3), gut; *diceretur* Madv. (S2), schlecht; zur Syntax cf. Wernsd. zu Phil. IV ex. — 22 *exercitum duxerat, jugulari coegit* M. Cl. m. d. Hften (V2 → L3<sup>tr</sup>), gut; [coegit] Cobet (PP3), schlecht. — 31 *in Italia praeter Galliam tota* M. Cl. m. d. Hften (V1), gut; [pract. G.] Jordan (P1), schlecht. — 34 *fortasse serius decerneretis* M. m. d. Hften (S3), gut; *sero* Cl. m. Cobet (MS3<sup>tr</sup>), schlecht. — *rettulistis, satis decrevisse videor* M. Cl. m. d. Hften (M3<sup>r</sup>), gut; *dixisse* Lehmann (M3<sup>r</sup>), schlecht. — 42 *animo hostili in omnis bonos, cum exercitu, Antonius* M. Cl. m. d. Hften (V2), gut; [Antonius] Cob. Madv. als incommodissimo loco positum (L2<sup>tr</sup>), nicht gut. Warum incomm. loco, wissen wir jetzt.

VI 11 *nequitia scelesti* M. m. Nipperdey (L3<sup>tr</sup>), ganz gut (*nequitia est scelere* V); *neq. scelerate* Cl. m. Klotz (P3<sup>tr</sup>), schlecht. — 13 *O sordidos, qui acceperint, improbum qui dederit!* M. Cl. m. Ernesti (L2<sup>tr</sup> < P2), kein schöner Rhythmus; da nun V *acceperunt* hat, dürfte eher *dederit* in *dedit* zu ändern sein (S3 < V2, elegante Auflösung). Synt. richtig, da *qui acc.* = die Empfänger, *qui d.* = der Geber. — 16 *istis res ipsa [publica]* M. m. Muret (S1); ohne Athet. Cl. (L4). Beides bedenklich; nicht aufg. — 19 *hora non possit* M. Cl. m. d. meist. Hften (V1), gut; *horam* Graev. m. o (S1), schlecht.

VII 3 *Gaius frater est inde revocatus* Cl. m. D (L1<sup>tr</sup>), gut; [inde] M. m. V (PP3), schlecht. — 14 *quid refert? tamen opinio est gravior* M. m. d. Hften (L1<sup>tr</sup>), gut; *gravis* Cl. m. Playg. (M6<sup>tr</sup>), schlecht. — *Depulimus nos quidem; extorquenda sunt* M. Cl. m. V. Die Untersucher des constructiven Rhythmus werden festzustellen haben, ob für solche Fälle



(0 → 0) die Elision gilt; wenn ja, ist die La von D (*vi extorq.*) vorzuziehen, damit L2<sup>tr</sup> → V<sup>2</sup> entsteht.

VIII 3 *unde etiam nomen ductumst tumultus* M. Cl. m. d. Hften (V<sup>3</sup>); [tumultus] Cobet (MS<sup>3tr</sup>), schlecht. — 12 *dominus, tamen est miserrimum posse, si velit* M. Cl. m. d. Hften (L4<sup>2</sup>), gut; (*esse*) *posse* Pluyg. (M10<sup>2</sup>), schlecht. — 13 *quid tandem intersit inter te et illos* M. Cl. m. V (S2<sup>γ</sup>), schlecht; *interest* D (S3), gut; zur Syntax cf. Lebreton, Etudes 354 sq. — 18 *nostri triumphaverunt* (S2<sup>β</sup>), schlecht; wohl sicher *triumpharunt* (V1). — 23 *circumscriptione exisset* M. Cl. m. V (S2); *excessisset* D (S3), besser. — *est potius repudiandus* M. Cl. m. V (M3<sup>3tr</sup>); *est totus* D (L3<sup>2</sup>), besser. — 33 *ad senatum referant* (P2); *referrent* (V3)? Syntax der sententiae.

IX *honores mortuo quaeremus* M. Cl. m. V (V3), gut; *m. hon. q.* Cobet m. D (L3<sup>1</sup> m. schl. Aufl.), schlecht. — 2 *in nullo iustior, quam in Ser. Sulpicio, reperietur.* Cl. m. D (M3<sup>3tr</sup>); [*quam . . . Sulp.*] M. m. V (L3<sup>2</sup>), besser. — 4 *statuae steterunt usque ad meam memoriam in rostris* M. Cl. m. V (L1<sup>1</sup>), gut; *stat. in rostris stet. u. ad nostram mem.* D (M2<sup>3</sup>), schlecht. — 5 *esse ornandam putarem* M. Cl. m. V (V3); *honorandam od. decorandam* D (L3<sup>3tr</sup> resp. L3<sup>1</sup>), offenb. Interpolation. — 10 *est posita vivorum* M. Cl. m. V (L1<sup>1</sup>), gut; *est viv. pos.* D (P2) schlecht.

X 13 *a legato Syriaco abduxit* M. Cl. m. d. Hften (L1<sup>1</sup>), gut; [*Syriaco*] Pluyg. (S2), schlecht. — 15 *in eadem causa ponatur* M. Cl. m. V (S2), hart; *repon.* D (V1), gut. Nicht aufg. — 20 *ad virtutem referremus* M. Cl. m. V (V1), gut; *referamus* D (P3), schlecht.

XI *est . . . sapientis . . . praemeditari ferendum modice esse, si evenerit.* Maioris . . .; *non minoris fortiter ferre, si evenerit* M. m. d. Hften (V2 || V2). Das erste *si ev.* athetirte Kays. u. Cl., das zweite Ern; die Athetese ergibt im ersten Satz P3, im zweiten V1; die zweite ist somit unschädlich, unnötig beide. — 8 *posset, oculos paverit suos* M. Cl. m. Ferrari (M4<sup>1</sup>); *pavit* d. Hften (L2<sup>1</sup>), solök; aber besser wäre *oc. suos paverit* (V2). — 31 *etiam in gladiatore difficilis* M. Cl. (L1<sup>2</sup>), gut; *et. gladiatori* Pluyg. (P2), schlecht. — 23 *maxime incumbis, (ut) intellego* M. Cl. m. Halm (L2<sup>tr</sup>), verdirbt die Clausel (V2) und ist unnötig. — 31 *primo quoque tempore referant* die Herausg., arrhythmisch; *ferant* die Hften (M2<sup>3</sup>). Nicht aufg. — 33 *summa . . . spes, summa . . . indoles summaque virtus* (P3); wohl *summa virtus* (V3). — 35 *nec paratum sohum, sed peritum atque fortem* 'vereor ne, si V haberemus, non careremus particula etiam post peritum' M. Ist mir zweifelhaft: sie würde V3 zu L3<sup>2</sup> verderben.

XII 2 *lamentari uxorem:* hier (S2) setzen eine Lücke an Ern., Halm, Kays., clauseltechnisch wahrsch. — 8 *ut non referat pedem, insistet certe* M. Cl. m. d. Hften (S1), hart; *sistet* c. Halm u. Kays. m. Gulielmus (S3), gut. —

XIII 6 *est omni ratione tectior* M. Cl. m. V<sup>1</sup> (M4<sup>2</sup>), unschön; *pro-tectior* V<sup>3</sup> u. ein Teil von D (V2), dürfte richtig sein. — 7 *merita, mea quaedam officia in illum* M. Cl. m. V (M3<sup>3tr</sup>), ansprechend; aber auch D [officia] ergibt eine interessante Clausel M3<sup>12</sup>. — 11 *sed mea memoria dilabuntur* (MS3<sup>1</sup>); 'fort. elabuntur' Cl. (MS2<sup>1γ</sup>), viel schlechter. — 15 *populique Romani ardor extinguere* (V1<sup>γ</sup>); *restringui* Ursin., gebill. v. Halm (S2), schlecht. — 24 *ecquo te tua virtus provexisset, ecquo genus?* Cl. m. d. Hften (V1<sup>γ</sup>), gut; von den Conjecturen hat die Schelle'sche *genus vitae*, von M. aufg., wenigstens nichts verdorben (V1); *ecquo ingenium* Ursinus (P2), *ecquo industria* Pluyg. (L2<sup>tr</sup>), *ecquo illustre genus* Cl. (P2<sup>tr</sup>), alle schlecht. — 27 *commune cum pluribus* (od. -mis) *sui simillimis* M. Cl. m. Pighius (M8), schlecht; da die Hften *dissimilibus* haben (M2<sup>3tr</sup>), sehr schlecht und sinnwidrig, so war *similibus* das



nächste und rhythmisch beste (M<sup>2</sup>). Nicht aufg. — 30 *sectorem Cn. Pompei vivere Antonium* M. Cl. m. d. Hften (V<sup>2</sup>), gut; [Antonium] Jordan, aber V<sup>2</sup> ist in der spät. Red. minder gut. — 34 *consensuque ostenderint (quam oderint)* M. m. Lehmann, rhythmisch (V<sup>2</sup>) das beste, aber schleppend; *consensuque oderint* Cl., rhythmisch (V<sup>2</sup>) nicht so gut, aber elegant. — Der Brief des Antonius ist natürlich unberücksichtigt geblieben.

XIV 7 ... *adulescentulos circumscribunt: his enim ... consuetudo solet*. Letzteren Satz entfernt Pluyg. und damit zugleich eine elegante Auflösung (S<sup>3</sup> < V<sup>2</sup>). — 13 Die verzweifelte Stelle läßt sich mit Hilfe des durchgehenden Rhythmus einrenken: *etiam in eos, qui omnes suas curas in rei publicae salute defigunt* (V1<sup>7</sup>), *in peius crimen invidia quaeretur* die Hften. Hier ist — — — — — *quaeretur* (V1<sup>7</sup>) sicher; *crimen invidiaeque q.* Faern. wegen des schlechten Anlaufs unmöglich; im Anschluß an Madv.'s *impetus crimenque q.* vermute ich *impetus, crimen aut invidia q.*, mit Einhaltung des Schemas — — — — — in beiden Sätzen. — 24 *eos qui supersunt hostes judico, cum victores appello imperatores* M. m. d. Hften (V1); [*cum ... imp.*] Cl. m. Faern. u. Pluyg. (V<sup>2</sup>), minder gut. — 31 *pro patria est polissimum reddita* (V<sup>2</sup>), gut; *oppetita* F. W. Schmidt, M<sup>7</sup> — auf daß man nicht klügele. — 35 *fratribus eadem tribuenda censeo* (M<sup>4</sup><sup>2</sup>) nicht sehr gut; [*censeo*] Pluyg. [PP<sup>3</sup>], ganz schlecht.

So hätten wir denn mehrere hundert Cicerostellen an uns vorbeigehen lassen; wir haben Ausgabe gegen Ausgabe, Handschrift gegen Handschrift, Ausgabe gegen Handschrift kämpfen sehn — die Clauseltechnik durfte meist wirksam, oft entscheidend eingreifen, nur hin und wieder hat sie sich neutral verhalten müssen. Ihre Wichtigkeit für die Einzelkritik ist damit außer Frage gestellt; aber, wird man fragen, hat sie außer ihrer Notwendigkeit auch ein andres, wesentliches textkritisches Princip bloßgelegt? — Wer unsre Untersuchung aufmerksam verfolgt hat, für den ist diese Frage bereits beantwortet; für die andren möge folgende kurze Complexio Raum finden.

Zunächst die tröstliche Gewißheit: die Ausgabe C. F. W. Müllers ist tatsächlich die beste und zuverlässigste, die wir haben — wenigstens hat sie vor dem Clauselgericht weitaus am besten bestanden<sup>31</sup>). Daraus folgt, daß auch die textkritischen Grundsätze, denen sie huldigt, die richtigen sind; es sind folgende.

Es ist verkehrt, einer Handschrift resp. Handschriften-classe als der einzig maßgebenden zu folgen; nach wie vor bleibt ein vorsichtig abwägender Eklekticismus für Cicero die

<sup>31</sup>) Wenn ich früher, auf Grund unvollständigen Materials, anderer Meinung war, so soll das jetzt vergessen sein.



beste und fruchtbringendste Methode. Uns hat sich das durchaus bestätigt; weder ist R für Verr. IV V, noch V für die Philippicae, noch H für die Miloniana die maßgebende Autorität — um von Lag. 9 und den agrariae ganz zu schweigen. Verschiebungen im einzelnen sind nicht ausgeschlossen; so haben wir gesehen, daß für Phil. I—VIII (aber nicht weiter) der Klasse D eine größere Bedeutung beizumessen ist, als Müller glauben konnte. Auch bleibt der Hauptvorwurf gegen seine Ausgabe — daß er keine neuen Textquellen herangezogen hat — nach wie vor zu Rechte bestehn; in der Beziehung ist Clarks Oxoniensis sehr verdienstvoll und wird es noch mehr werden, wenn er bei der Weiterführung seiner Ausgabe das Clauselgesetz nicht ignorirt.

Es ist ferner verkehrt, den Text der Reden als einen Tummelplatz für Conjecturen, zumal für Athetesen zu betrachten; man sehe doch nach, wie oft bei uns die Marke „M. m. d. Hften“ das Prädicat „gut“ erhalten hat! Unsere Ciceroüberlieferung ist zum Glück eine ganz zuverlässige; im Einzelnen wird nachzubessern sein, aber nicht viel. Und gar für die Athetesen, mit denen namentlich Puygers den Cicerotext heimgesucht hat, ist das Clauselgericht ein wahres Gottesgericht gewesen; schmähhlicher hat wohl selten ein kritisches Princip die Probe bestanden. Daraus ist mehr als eine Lehre zu ziehen; was für die griechischen Texte die Papyrusfunde, das kann für die römische Kunstprosa das Clauselgesetz werden. Cicero hat nach rhythmischer Abrundung gestrebt; dies unbewußte Streben hat ihn in der Wahl der Ausdrücke geleitet und mag ihm hin und wieder ein weniger geeignetes Wort an Stelle eines stilistisch besseren eingegeben haben, oder auch ein für uns als entbehrlich empfundenes Füllsel.

Es ist endlich verkehrt, sich ohne intime Kenntnis der Sprache Ciceros an seine Kritik zu wagen; gerade weil Müller ein feiner Sprachkenner war, konnte er im Widerstreit der überlieferten Texte meist die richtige Fährte finden. Doch das sollte sich von selbst verstehen.

Im übrigen ist nicht zu verschweigen, daß wir erst im Anfang der Aufgabe stehn. Der Zufall, daß eine kritische Nota auf eine Clausel fällt, ist im Grunde selten; viel häu-



figer werden Satzschlüsse in Mitleidenschaft gezogen — ihre Theorie zu untersuchen ist daher die nächste Aufgabe. Doch darauf wird noch zurückzukommen sein; die wenigen Proben, die ich ganz willkürlich eingestreut habe, sollen nur zur Nachfolge aufmuntern, — ich hätte leicht ihre Zahl verhundertfachen können.

### Kap. III. Folgerungen für die höhere Kritik.

Daß auf dem Gebiete der höheren Kritik keine besonders überraschenden Resultate von der vorliegenden Untersuchung zu erwarten sind, ist schon oben (S. 4) bemerkt worden; hier wird es sich hauptsächlich darum handeln, die Methoden und Kriterien der höheren Kritik auf Grund der Clauseltechnik zu präcisiren. Da ist es zunächst notwendig, daß der Leser sich in dem Zahlengewirr der großen statistischen Tabelle zurechtfinden kann. Mein Verfahren im Excerptiren der Clauseln habe ich oben S. 7 offen dargelegt — der Erdenrest der Subjectivität war dabei auf keine Weise zu entfernen. Dafür war aber alles weitere an strenge Regeln gebunden. Jede Clausel wurde durch eine Formel definirt, alle Clauseln nach den Formeln sortirt, dann kam die Addition, deren Resultate eben unsre Tabelle gibt, dann die Procentbestimmung. Wenn nun die Procentsätze der V-Clauseln, also der strengen Klasse, nach den zehn chronologischen Rubriken von Quinct. — R. com. bis zu den Philippiken folgende Zahlen ergaben:

- 1) 52,5; 2) 58,2; 3) 61,2; 4) 63,2; 5) 61,6; 6) 61,9; 7) 62,9;  
8) 62,9; 9) 62,2; 10) 61,2

so läßt sich daraus zweierlei folgern: 1) Mein Verfahren beim Excerptiren der Clauseln war, wenn nicht richtig (dies Wort ist hier nicht angebracht), so doch soweit gleichmäßig, daß das Subjective in der großen Masse sich selbst aufhob, und 2) Cicero trug als unbewußten Regulator das Streben in sich, circa  $\frac{2}{3}$  seiner Clauseln streng nach dem Schema — — — — — zu bauen; dieses Maaß der Strenge nach anfänglicher, etwas größerer Freiheit in den Jugendreden, ist für ihn während



seines ganzen Lebens charakteristisch gewesen; eine Entwicklung ist darin schlechterdings nicht zu erblicken. Dasselbe gilt, wie die statistische Tabelle zeigt, auch für die übrigen Wertklassen, nur daß mit zunehmender Kleinheit der Zahlen auch die Schwankungen etwas größer werden. Kurz, wir haben das volle Recht zu sagen: das Echtheitskriterium für die Reden Ciceros ist die Formel ( $V: 60,3 + L: 26,5 + M: 6,1 + S: 5,2 + P: 1,4$ ); eine Rede, deren Clauselnbestand sich von dieser Formel zu weit entfernt ist als unecht zu betrachten . . . Da wird es nun von Interesse sein, zu zeigen, wie vor diesem Echtheitskriterium einerseits die angezweifelte Reden des ciceronianischen Corpus, andererseits die sicher unechte Invektive gegen Sallust bestehen:

|   | Cat. III |      | red. Q. |      | dom.  |      | Marc. |      |
|---|----------|------|---------|------|-------|------|-------|------|
|   | Summa    | %    | Summa   | %    | Summa | %    | Summa | %    |
| V | 85       | 69,7 | 57      | 66,3 | 352   | 60,7 | 63    | 52,5 |
| L | 27       | 22,1 | 23      | 26,8 | 163   | 28,1 | 43    | 35,8 |
| M | 5        | 4,1  | 3       | 3,5  | 34    | 5,8  | 5     | 4,2  |
| S | 5        | 4,1  | 3       | 3,5  | 26    | 4,5  | 8     | 6,6  |
| P | —        | —    | —       | —    | 5     | 0,9  | 1     | 0,9  |
|   | 122      | 100  | 86      | 100  | 580   | 100  | 120   | 100  |

Die de domo erscheint glänzend gerechtfertigt; freilich ist sie auch die längste, so daß das Zufällige sich hier am ehesten eliminirt. Bei den drei andren sind die Schwankungen grösser, nicht sowohl in der red. Q., die am stärksten angezweifelt worden ist, als in den zwei übrigen. Ist hier vielleicht das erlaubte Maß überschritten? Sehn wir uns die Invektive an

|       | V  | L  | M  | MS | S  | P  |
|-------|----|----|----|----|----|----|
| 1     | 14 | 8  | —  | —  | 2  | 3  |
| 2     | 4  | 6  | —  | 1  | 6  | 2  |
| 3     | 1  | 3  | 1  | 2  | 1  | 2  |
| 4     | 3  | 3  | —  | 2  | 5  | 4  |
| 5     | —  | 6  | 2  | 3  | —  | —  |
| 6     | —  | 2  | 2  | —  | —  | —  |
| 7     | —  | —  | 3  | —  | —  | —  |
| V sq. | —  | —  | 11 | —  | —  | —  |
| Summa | 22 | 28 | 19 | 8  | 14 | 11 |
|       |    |    | 27 |    |    |    |



Da die Gesamtzahl der Clauseln in dieser Rede 102 beträgt, so stellen die unteren Zahlen zugleich die Procentsätze dar. Also (V : 22 + L : 28 + M : 27 + S : 14 + P : 11) — das ist die Formel einer sicher unechten Rede<sup>32)</sup>. Darnach wird man wohl kein Bedenken tragen, auch die Marcellina

<sup>32)</sup> Hier das Nähere: L. 1<sup>1</sup>: 5, 1<sup>2</sup>: 0 (NB!), 1<sup>3</sup>: 3, 2<sup>1</sup>: 2, 2<sup>tr</sup>: 4; 2<sup>1</sup>: 1, 2<sup>2</sup>: 1, 2<sup>tr</sup>: 1; 3<sup>tr</sup>: 3; 3<sup>1</sup>: 1, 3<sup>2</sup>: 4, 3<sup>tr</sup>: 1; 4: 2. — M. 2<sup>3</sup>: 1; 3<sup>13</sup>: 2; 4<sup>tr</sup>: 1, 4<sup>13</sup>: 1; 4<sup>2</sup>: 1, 4<sup>3</sup>: 1, 4<sup>3tr</sup>: 1; 5: 3, 5<sup>3</sup>: 2, 5<sup>2</sup>: 1, 5<sup>3</sup>: 1, 5<sup>14</sup>: 1, 7: 1. — MS. 2<sup>1</sup>: 1; 2<sup>tr</sup>: 2; 3<sup>1</sup>: 1, 3<sup>34</sup>: 1; 3<sup>1</sup>: 1, 3<sup>tr</sup>: 2. — S. 1: 2; 2: 6; 2: 1; 3: 5. — P. 1: 3; 2: 1, 2<sup>1</sup>: 1; 2: 2; 3: 2, 3<sup>1</sup>: 1, 3<sup>2</sup>: 1.

| V: | Cicero | Plin. | L:  | Cicero | Plin.                                                                                         | M:                       | Cicero              | Plin.             | MS:                                                                                                              | Cicero                                                                                                                                | Plin.                      |
|----|--------|-------|-----|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|---------------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
|    | %      | %     |     | %      | %                                                                                             |                          | %                   | %                 |                                                                                                                  | %                                                                                                                                     | %                          |
| 1: | 4184   | 23,3  | 142 | 25,8   | 1 <sup>1</sup> : 436<br>1 <sup>4</sup> : 772<br>1 <sup>3</sup> : 278<br>1 <sup>12</sup> : 108 | 2,4<br>4,3<br>1,6<br>0,6 | 19<br>24<br>41<br>1 | 3,5<br>4,4<br>7,5 | 1 <sup>13</sup> : 28<br>1 <sup>123</sup> : 1                                                                     | 1 <sup>1</sup> : 4                                                                                                                    |                            |
| 2: | 1991   | 11,1  | 77  | 14     | 2 <sup>1</sup> : 190<br>2 <sup>tr</sup> : 239                                                 | 1,1<br>1,3               | 11<br>8             |                   | 2 <sup>2</sup> : 17<br>2 <sup>3</sup> : 12<br>2 <sup>13</sup> : 2<br>2 <sup>3tr</sup> : 1                        | 2 <sup>1</sup> : 28<br>2 <sup>tr</sup> : 18                                                                                           | —<br>1                     |
| 2: | 1297   | 7,2   | 10  | 1,8    | 2 <sup>1</sup> : 266<br>2 <sup>2</sup> : 127<br>2 <sup>tr</sup> : 207                         | 1,5<br>0,7<br>1,2        | 1<br>8<br>3         |                   | 2 <sup>3</sup> : 16<br>2 <sup>13</sup> : 2<br>2 <sup>3tr</sup> : 2                                               | 2 <sup>1</sup> : 6<br>2 <sup>tr</sup> : 12                                                                                            | —<br>1                     |
| 3: | 1787   | 10    | 29  | 5,3    | 3 <sup>1</sup> : 192<br>3 <sup>3</sup> : 211<br>3 <sup>tr</sup> : 433                         | 1,1<br>1,2<br>2,4        | 4<br>5<br>14        |                   | 3 <sup>2</sup> : 14<br>3 <sup>4</sup> : 24<br>3 <sup>13</sup> : }<br>3 <sup>14</sup> : }<br>3 <sup>tr</sup> : 39 | 3 <sup>1</sup> : 23<br>3 <sup>3</sup> : 20<br>3 <sup>4</sup> : 17<br>3 <sup>tr</sup> : 28<br>3 <sup>30</sup> : 4                      | 1<br>—<br>—<br>—           |
| 3: | 1586   | 8,7   | 22  | 4      | 3 <sup>1</sup> : 226<br>3 <sup>2</sup> : 243<br>3 <sup>3</sup> : 161<br>3 <sup>tr</sup> : 307 | 1,3<br>1,4<br>0,9<br>1,7 | 5<br>7<br>3<br>8    |                   | 3 <sup>1</sup> : 38<br>3 <sup>13</sup> : }<br>3 <sup>14</sup> : }<br>3 <sup>tr</sup> : 53                        | 3 <sup>1</sup> : 11<br>3 <sup>2</sup> : 4<br>3 <sup>3</sup> : 3<br>3 <sup>4</sup> : 6<br>3 <sup>tr</sup> : 32<br>3 <sup>30</sup> : 13 | 1<br>—<br>—<br>—<br>—<br>— |
|    |        |       |     |        | 4: 184<br>4: 196                                                                              | 1<br>1,1                 | 5<br>2              |                   | 4 <sup>0</sup> : 73<br>4 <sup>0</sup> : 197                                                                      |                                                                                                                                       |                            |
|    |        |       |     |        |                                                                                               |                          |                     |                   | V: 168<br>VI: 55<br>VII: 30<br>VIII sq. 33                                                                       | 6<br>3<br>5<br>2                                                                                                                      |                            |
| V: | 10845  | 60,3  | 280 | 50,9   | L: 4776                                                                                       | 26,5                     | 169                 | 30,7              | M: 8744                                                                                                          | 8,4                                                                                                                                   | 7,8                        |
|    |        |       |     |        |                                                                                               |                          |                     |                   | MS: 229                                                                                                          | 1,3                                                                                                                                   | 40,7                       |







Die plinianische Periode ist anders als die ciceronianische — der Stil Senecas hat sie beeinflusst. Da ich mich in diese Mischgattung nicht hineingelegt habe, getraute ich mir nicht die Perioden instinctiv abzugrenzen; mein Kriterium war ein äußerliches, ganz wie bei Livius XXI (ob. S. 18) — die §§-Enden nach C. F. W. Müller, außer wo sie auf kein Satzende fielen. So ist die Zahl der Clauseln kleiner geworden — andre werden die doppelte und dreifache Anzahl herauschälen — aber für die Statistik hinreichend groß.

Die untere Summenreihe (M und MS ist zu addiren) stellt die Procentsätze der Wertklassen dar; die plinianische Formel ist somit ( $V : 50,9 + L : 30,7 + M : 8,5 + S : 6 + P : 3,6$ ). Die Zahl der strengen Clauseln beträgt demnach nur noch die Hälfte der Gesamtzahl, alle übrigen Wertklassen sind gestiegen. Es beruht daher auf Täuschung, wenn Bornecque (Rev. de phil. 1900, 205) die Regeln der metrischen Prosa von Plinius *avec une régularité presque monotone* beobachtet fand: tatsächlich ist er in der Handhabung des Clauselgesetzes freier, als Cicero. Und kehrt man nun zu den angezweifelte Reden Ciceros zurück, so bemerkt man mit Staunen, daß die Marcellina der plinianischen Formel viel näher steht, als der ciceronianischen; wäre sie länger, so wäre die Beobachtung entscheidend — so wird man sich aber nach andren Beweisen umsehn müssen. Eines steht freilich fest: die Echtheit der Marcellina beweisen die Clauseln nicht, sondern nur die sorgfältige rhetorische Schulung ihres Autors.

Wie dem auch sei: die oben für Cicero aufgestellte Formel ist individuell, nicht generisch; beschränkt man sie auf die Werte von V und L, die ja ausschlaggebend sind, so kann man sagen:  $\frac{6}{2} \frac{0}{6} \frac{1}{2}$  ist die ciceronianische,  $\frac{5}{3} \frac{1}{1}$  die plinianische Formel — oder auch, in Decimalbrüchen, 2,28 die ciceronianische und 1,66 die plinianische. Für den Autor der Invec-tive war die Formel  $\frac{2}{2} \frac{2}{8} = 0,78$ .

Aber die Tabelle lehrt uns auch sonst manches Interessante — zunächst die rechte Summenreihe. Die Formen der Hauptform I betragen bei Cicero nicht ganz ein Drittel der Gesamtzahl, die von II etwas über ein Viertel, die von III wiederum ein Drittel; bei Plinius ist I auf Kosten von III



mächtig gestiegen, während II seinen Platz behauptet — d. h. das Verhältnis der weiblichen und männlichen Clauseln ist dem Sprachgeist gemäß dasselbe geblieben, aber die asianische Diäresenclausel hat zu Gunsten der attischen Caesurclausel zurücktreten müssen; hierin ist  $\frac{3}{2} = 0,9$  die ciceronianische und  $\frac{4}{3} = 1,9$  die plinianische Formel.

Aber das interessanteste ist doch das Verhältnis von 2 zu 2. Wie der Leser sich erinnern wird, haben wir (S. 64) an diesem Verhältnis bei Cicero das Entwicklungsgesetz begründet: anfangs wie gleich zu gleich, ja mit Ueberwiegen der schweren Grundform, ändert es sich vom Consulatsjahr an zu Gunsten der leichten: 63 ist  $2 : 2 = 1,24$ , bis zur Verbannung 1,62, nach der Verbannung 1,88, bis zur Balbina wieder 1,46, bis zur Miloniana dasselbe, in der caesarianischen Zeit aber 2,3, in den Philippicae gar 3,2. Weniger bemerkbar war dieses Streben nach Erleichterung in III, dagegen wieder sehr auffällig in IV — weiterhin versagten die großen Zahlen. — Wir haben sodann (S. 90) aus Quellenzeugnissen nachgewiesen, daß die Ungunst der schweren Clausel 2 gegenüber in der von Cicero gewiesenen Richtung nach seinem Tode noch gestiegen ist, und zu Quintilians Zeit 2 geradezu als eine schlechte Clausel galt. Durch die plinianische Statistik wird dies Resultat glänzend bestätigt: im Panegyricus kommt 2 volle 77mal vor, 2 nur 10mal<sup>33)</sup> — die Formel ist bereits 7,7, statistisch steht 2 tiefer als  $L2^1$ , viel tiefer als alle einfachen Ableitungen von 1.

Das ist freilich kein individuelles, sondern ein chronologisches Kriterium; individuell dagegen scheint mir folgendes zu sein. Die Form  $1^3$  ist bei Cicero eher in *cadente domo*: in den ersten Reden noch recht stark vertreten ( $1^2 : 17$ ,  $1^3 : 26$ ), nimmt sie stufenweise ab und ist in den Philippicae recht selten geworden ( $1^2 : 121$ ,  $1^3 : 28$ ); in den Redeschlüssen wird sie gemieden (ob. S. 32), und in seiner Theorie gilt sie als schlecht (S. 60). Bei Plinius ist sie wieder eine der beliebtesten Clauseln geworden, nächst V1 und V2 die drittbevorzugte; wie für Cicero *esse videatur*, ist für Plinius *esse non*

<sup>33)</sup> Nicht mitgezählt sind die beiden kritisch unsicheren Fälle 43, 2 und 61, 6.



*potuit* die charakteristische Clausel. Damit hängt offenbar zusammen, daß auch in der Theorie diese Clausel erst nach Cicero auftaucht; hier hat sie es sogar zur Anerkennung als *pulcra clausula* gebracht (oben S. 60 f.). Ueberhaupt ist der Clauselwert bei Plinius ein wesentlich anderer; sollten wir bei ihm die 5 beliebtesten Clauseln als V-Klasse abgrenzen, so würden 1, 2, 1<sup>3</sup>, 3 und 1<sup>2</sup> dahin gehören.

Item: für die höhere Kritik speziell Ciceros lehren die Periodenclauseln nicht viel: dazu sind die Reden, die man daraufhin untersuchen möchte, zu klein. Ganz anders würde das Urteil lauten, wenn wir den ganzen *constructiven Rhythmus* heranziehen könnten; da hätten wir auch für die kleinen Reden hinreichend große Zahlen, mit denen sich was anfangen ließe, und eine Reihe feiner qualitativer Beobachtungen überdies. Das wird nun ein anderer nachtragen; nur ein kleines Pröbchen sei zu bringen erlaubt, um den Leser für das Resultatlose der bisherigen Betrachtungen zu entschädigen.

Der Brief des Lentulus an Catilina ist uns bekanntlich in zwei Fassungen erhalten, bei Cicero und bei Sallust; in der letzten Zeit wird nun der sallustischen Darstellung der Quellenwert abgesprochen, indem die ciceronianische als ihre Vorlage gilt. Darnach müßte auch die ciceronianische Fassung des Lentulusbriefes die ursprüngliche sein; sehn wir zu, ob diese Vermutung zutrifft.

Bei Cicero lautet der Brief also (Cat. III 12):

Quis sim, scies ex eo quem ad te misi (S3); cura, ut vir sis, et cogita, quem in locum sis progressus (S3); vide, ecquid tibi jam sit necesse, et cura ut omnium tibi auxilia adjungas, etiam infimorum (L3<sup>2</sup>).

Das ist eine echte epodische Construction<sup>34</sup>), wie Cicero sie liebt; sollte sie dem Lentulus entfahren sein, so wäre das

<sup>34</sup>) Möglich wäre auch eine andre Auffassung, die aber zum selben Ziele führt. Ich habe mich bis jetzt durchaus gesträubt in L3<sup>tr</sup> einen Diäresenhiat anzunehmen; ob mit Recht, wird eben der Untersucher des constructiven Rhythmus zu entscheiden haben. Bin ich im Irrtum, so haben wir im Briefe des Lentulus eine tetradische Strophe mit doppeltem Parallelismus; die beiden letzten Clauseln sind dann *ecquid tibi jam sit necesse* und *-gas, etiam | infimorum* (L3<sup>tr</sup> || L3<sup>tr</sup>).



an sich nicht so wunderbar — die Rhetorik wird durch Uebung ebenso vertraut und natürlich wie die Grammatik. Nun aber die parallele Fassung bei Sallust:

Quis sim, ex eo quem ad te misi cognosces (S<sup>2</sup>); fac cogites, in quanta calamitate sis, et memineris te virum esse (L<sup>31</sup>); consideres, quid tuae rationes postulent (L<sup>21</sup>); auxilium petas ab omnibus, etiam ab infimis (M<sup>423</sup>).

Mittelgute oder schlechte Clauseln (die letzte gar mit Verletzung des O<sup>23</sup> Verbots, oben S. 115), von Symmetrie keine Spur. Was ist nun wahrscheinlicher: daß Cicero in seiner Rede den Lentulusbrief clauselgerecht zugestutzt hat, wie er es auch sonst liebt (or. 222), und daß Sallust die ungekünstelt originale Fassung wiedergibt — oder daß der Historiker das vom Redner geschonte rhetorische Gefüge des Originals aus Haß gegen die Clauseln zerstört hat?

Soviel für jetzt; nicht Raubbau wollte ich treiben, sondern durch eine Lockung mehr dem constructiven Rhythmus zu einem Untersucher verhelfen.

#### Kap. IV: Zur Accentlehre.

Das Ziel, das ich mir für diesen Abschnitt gesetzt habe, ist folgendes: die Ergebnisse des ersten Theiles für die Lehre vom rednerischen Accent der ciceronianischen Zeit zu verwerthen. Die Beschränkung ist somit eine doppelte. Einerseits in Hinsicht des Materials: dieses ist durchaus in der Clauseltechnik enthalten — es wird Sache einer zusammenfassenden Untersuchung sein, meine Resultate mit den Schlüssen zu combiniren, die sich aus der Plautusforschung, aus der nachklassischen Accentlehre sowie aus der Etymologie ziehen lassen. Andererseits in Hinsicht des Objects: ich habe lediglich die Zeit Ciceros im Auge, und auch für sie nur den rednerischen Accent — wie weit der vulgäre Accent mit ihm übereinstimmte, ist eine Frage für sich. Ja selbst in diesen Schranken werde ich den Gegenstand nicht erschöpfen; die Lehre vom



Wortgruppenaccent z. B. werde ich bei Seite lassen müssen. Es ließe sich ja wohl nachweisen, daß Cicero *séd etiàm* (nicht *sed etiàm*), *quid agis, ad me, contrá nos* betont hat, aber zu einer vollständigen Behandlung des Gegenstandes reichen meine Sammlungen nicht aus, und Raubbau mag ich nicht treiben.

Vor allen Dingen gilt es den Nachweis zu führen, daß sich aus der Clauseltechnik allerdings Folgerungen für die Accentlehre machen lassen. Wir nehmen dazu ein Wort, das Wort *judicia*, und eine Clauselform, nämlich L1<sup>1</sup>. An sich läßt sich dies Wort in unsrer Clausel auf drei verschiedene Weisen unterbringen:

(judici)á peritúra éssent = 1<sup>1</sup>β<sup>1</sup>

(judi)cía reliqué runt = 1<sup>1</sup>β

(ju)dícia sùbláta = 1<sup>1</sup>γ

Wie oft mag jede dieser Stellungen vorkommen? Man consultire die Tabellen der Anläufe auf S. 35 ff.: die erste Stellung, die die Ictuirung *judiciá* verlangt, ist in L1<sup>1</sup> überhaupt nicht nachweisbar; die zweite, *judicia*, nur zweimal; die dritte, *judicia*, 80mal. Nun könnte man freilich sagen: das Verhältnis erklärt sich daraus, daß die dritte Stellung den beliebten Clauseltypus 1<sup>1</sup>γ ergibt, während die zweite nur zu 1<sup>1</sup>β führt, die erste gar mit 1<sup>1</sup>β<sup>1</sup> das Auflösungsgesetz verletzt. Wohl; hier kommt aber außer der qualitativen Seite, auch die quantitative in Betracht. Die Procentsätze für die drei Typen sind: γ — 56%, β — 29%, β<sup>1</sup> — 3%; um vom letzteren abzusehn — wie soll man es erklären, daß der zweitbevorzugte Typus 1<sup>1</sup>β gerade mit *judicia* so gut wie nie vorkommt? — Oder, um der Sache von einer andren Seite beizukommen: wie die Tabellen der Anläufe lehren, ist in 1<sup>1</sup>β der Worttypus *crimine* 70mal vertreten, und gerade *judicia* nur zweimal; ebenso in 1<sup>1</sup>β<sup>1</sup> der Worttypus *essè* immerhin 10mal, und gerade *judicià* kein einziges; wie will man das erklären?

Nein: die hier angeführten Zahlenverhältnisse lassen nur eine Erklärung zu: *judicia* ist darum auf 1<sup>1</sup>γ so gut wie beschränkt, weil es nur hier die ihm zukommende Ictuirung *judicia* bekommt. Und warum kommt ihm nur diese Ictuirung zu? Auch darauf ist nur eine Antwort zu geben: weil



nur sie mit seinen Accentverhältnissen harmonirt. Mit andren Worten: aus der Clauseltechnik läßt sich beweisen, daß der Worttypus *judicia* den Accent (ob als Haupt- oder Nebenaccent, ist eine weitere Frage) auf der drittletzten Silbe trug.

Das Ergebnis ist nicht gerade überraschend: kein Mensch hat sich die Sache anders gedacht. Das Ueberraschende liegt in der Methode — sie war es, deren Berechtigung es zu erweisen galt. Das Folgende soll zeigen, wie sich mit ihrer Hilfe die ciceronianische Accentlehre so sehr ins Einzelne ausbauen läßt, daß ihr gegenüber die späteren directen Zeugnisse fast jeden Wert verlieren. Wir werden die Worttypen nach einander durchnehmen; als Material werden wir hauptsächlich die V- und L-Clauseln heranziehen, nur ausnahmsweise die andren Classen (ich muß betonen, daß uns die L-Clauseln hier wertvoller sind als selbst die V-Clauseln, da Wörter mit zwei und mehr continuirten Kürzen nur hier vorkommen). Die Clauseln mit mehr als zwei Einschnitten ignoriren wir auch hier. Bei Clauseln mit einem Einschnitt unterscheiden wir Basiswort (Bw) und Cadenzwort (Cw); liegt jedoch das erste, in die Basis hineinragende Wort mit seiner Hauptmasse vor der Basis, so nennen wir es Anlaufswort (Aw). Bei doppel eingesnittenen Clauseln kommt zu beiden noch das Mittelwort (Mw) hinzu. Beispiele:

|                    |             |                   |
|--------------------|-------------|-------------------|
|                    | Bw          | Cw                |
| V1 $\gamma$ :      | morte       | vicerunt          |
|                    | Aw          | Cw                |
| V1 $\beta$ :       | (libera)lis | videretur         |
|                    | Bw          | Mw Cw             |
| L3 <sup>tr</sup> : | flaminem    | parere jussit     |
|                    | Aw          | Mw Cw             |
| L3 <sup>3</sup> :  | (pessi)mae  | vitae similitudo. |

Die eingeklammerten Zahlen geben an, wie oft die Clausel und mit ihr der fragliche Worttypus vorkommt; sie sind als Bruttozahlen aufzufassen, da die mehr als zwiefach eingesnittenen Clauseln in Wegfall kommen, ebenso manchmal die Elisionsfälle, wofür freilich die Elisionsfälle aus dem vorhergehenden Typus eintreten — ihr Wert ist demnach ein



approximativer. Wo wir Nettozahlen haben, stehn diese ohne Klammern.

I Disyllaba. Vier Typen: *essent*, *esse*, *forent* und *fore*. Ich schicke voraus, daß das über *esse* und *essent* zu sagende auch für Polysyllaba mit trochäisch-spondeischem Auslaut gilt (also *abesse*, *prodesse*, *superesse* etc.), soweit natürlich die Betonung eben dieses zweisilbigen Auslautes in Frage kommt.

1) Typus *essent*. Stellungen:

a) Ictuirung *éssent*: V1δ Cw (427, geteilt mit *esse*; da die Doppelzeitigkeit der Endung für alle Cw gilt, wird sie im folgenden nicht mehr hervorgehoben) 2γ Bw (637); 3γ Bw (394), von selteneren abgesehn.

b) Ictuirung *essént*: Oβ Aw : 307 (ob. S. 30); Oβδ Mw (533). Doch ist streng genommen nur die erste Stellung beweisend, da im Mw für Oβδ die Möglichkeit der Ictusverschiebung zu berücksichtigen ist.

Resultat: *éssent* überwiegt, aber auch *essént* ist zweifellos. Daraus folgt, daß auch die Endsilbe einen ziemlich wahrnehmbaren Nebenaccent trug; m. a. W.: die aus der Clauseltechnik hervorgehende richtige Accentuirung ist: *éssènt*.

2) Typus *esse*. Stellungen:

a) Ictuirung *ésse*: VOγ, O<sup>2</sup>γ etc. Bw, unzähligemal; ferner 1δ Cw, (427), 3δζ Mw und Cw etc.

b) Ictuirung *essé*: fast nur O<sup>1</sup>β<sup>1</sup> Aw : 88.

Resultat: *ésse* überwiegt bei weitem; daß trotzdem auch *essé* nicht zu verwerfen ist, zeigt folgende Betrachtung. Die Ictuirung *essé* verletzt das Auflösungsgesetz, daher ihre Seltenheit; wäre sie an sich schlecht, so würde sie ebenso selten sein, wie die übrigen Aw-Typen der Formen O<sup>1</sup>β<sup>1</sup>. Statt dessen sehn wir sie mit 88 Fällen vertreten, alle übrigen Typen zusammen nur mit 36 (oben S. 35); daraus folgt doch, daß sie an sich nicht übel klang. Wir werden uns daher entschließen müssen, auch diesen Worttypus zu accentuieren: *éssè*.

3) Typus *forent*: Stellungen:

a) Ictuirung *fórent*: kommt nicht vor.



b) Ictuirung *forént*: O $\beta$  Aw : 59; O $\beta\delta$  Mw (3 $\beta\delta$  : 341)  
2 $\epsilon$  Cw (220); 2 $\epsilon$  Cw (135) u. s. w.

Resultat: ausschließlich *forént* ... Dagegen läßt sich freilich sagen: eine Ictuirung *fórent* ist nach dem Bau der Clauseln überhaupt nicht möglich, so daß in diesem Falle der Schluß von Ictus auf Accent unstatthaft ist. Wüst hatte s. Z. sogar die Seltenheit der iambischen Schlußwörter durch diesen Conflict zwischen Ictus und Accent zu begründen gesucht (oben S. 63) — mit Unrecht, wie sich sogleich erweisen wird. Für die iambischen Schlußwörter ist 2 $\epsilon$  (2 $\epsilon$ ) die clausula classica, ebenso wie 1 $\delta$  für die trochaeischen; nun, 2 $\epsilon$  beläuft sich auf 11%, 2 $\epsilon$  auf 10,5, 1 $\delta$  auf 10; man sieht, Cicero behandelt die Zweisilblerschlüsse gleich, ohne Iamben und Trochäen zu scheiden. Und daraus geht doch wohl hervor, daß jener Conflict, den man annimmt, überhaupt nicht vorhanden war. Wir werden auf die Frage noch zurückkommen; einstweilen sei es gestattet, bei dem gewonnenen Resultate zu bleiben.

4) Typus *fore*. Stellungen:

a) Ictuirung *fóre*: O $^1\beta$  Bw (113, d. h. alle LO $^1\beta$ -Fälle mit Abzug der S. 37 behandelten Anlaufsfälle) 3 $^3$  (und 3 $^3$ )  $\delta\epsilon$  Mw (33). Dazu ein Bruchteil von O $^2$  (Mw in O $^2\gamma\delta$ ).

b) Ictuirung *foré*: O $^1\beta^1$  Aw (12), hauptsächlich aber in den Cw der zum vorigen Typus angeführten Fälle.

c) Ictuirung *fore*: 2 $^{tr}\beta^1\gamma$  Mw (18); 3 $^{tr}\beta^1\gamma$  Mw (8).

Das Resultat ist diesmal von den vorigen principiell verschieden. Was zunächst die 12 Anlaufsfälle in O $^1\beta^1$  anbelangt, so lehrt ein Blick auf die Tabelle S. 35, daß sie sämtlich als schlecht anzusehn sind: in O $^1\beta^1$  ist einzig *esse* das gute Anlaufswort. Sieht man von ihnen, wie billig, ab, so erweist sich, daß die Ictuirung *fóre* überall dort am Platze ist, wo auf unser Wort ein andres Wort folgt (über *fore* sogleich), die Ictuirung *foré* dort, wo es das letzte Wort des Satzes ist — dort ist *fore* dem iambischen *forént* gleichgestellt. Diese Beobachtung läßt uns ein für die Accentlehre wichtiges Gesetz gewinnen, das

**S. Schlussstellungsgesetz:** Durch Schlußstellung des Wortes wird dessen kurze Endsilbe



positionslang, das uns zugleich einen Einblick gewinnen läßt in das Wesen der lateinischen Syllaba anceps.

Was nun ferner das ictuslose *fore* anbelangt, so hindert nichts, es aus *fôre* herzuleiten; man müßte dann annehmen, der einzige Accent dieses Wortes sei so schwach gewesen, daß er nach einem stark betonten Wort als Nebenaccent empfunden wurde und daher leicht verwischt werden konnte.

Aus alledem folgt als Resultat für unsren Worttypus: *fôre*, in Schlußstellung *forè*.

II. Trisyllaba. Acht Typen: *deberent*, *debere*, *haberent* und *habere* — *crederent*, *credere*, *facerent* und *facere*. Für die erste Hälfte gilt das über *essent* und *esse* gesagte; nur zum ersten Paar ist nachzutragen, daß seine clausula classica (1γ, Cw) einen Nebenaccent auch für die erste Silbe beweist: *ésse débéré(nt)*.

1) Typus *crederent*. Stellungen:

Einzige Ictuirung: *créderènt*: 1δ Bw (427), 2δ Bw (666) und Cw (666) 3δ Bw (1131), 3<sup>3</sup>δ Bw (157), 2δ Cw (296), 2<sup>1</sup>δ und 2<sup>1</sup>δ Cw (99), 2<sup>2</sup>δ Cw (27) u. s. w.; (*crede*)*rènt* auch Oβ Aw (112).

Resultat: unzweifelhaft *créderènt*. Ich bemerke, daß dieser Typus unter allen leichten Anläufen der beliebteste ist (S. 30) — ein Zeichen, daß der Nebenaccent hier besonders kräftig war.

2) Typus *credere*. Stellungen:

a) Ictuirung *crédère*: Oβ Aw (124); 3<sup>3</sup>γε Mw (10). Unsicher wegen der Verschiebung 2<sup>2</sup>βδ Mw und 3<sup>2</sup>βδ Mw (s. u. c.).

b) Ictuirung *créderè*: dieselben Cw, wie im vorigen Typus, außerdem als Aw in Oβ<sup>1</sup> (13, also ebenso schlecht wie *forè*).

c) Ictuirung *crédere*: 2<sup>tr</sup> γ Bw (66), 3<sup>tr</sup> γ Bw (55), vielleicht auch 2<sup>2</sup>βδ Mw und 3<sup>2</sup>βδ Mw.

Resultat: *crédère*, in Schlußstellung *créderè*. Aus *crédère* erklärt sich durch Schwinden des Nebenaccents *crédère*, wie *fore* aus *fôre*.

3) Typus *facerent*. Stellungen:

a) Ictuirung *facerènt*: Oβ Aw (47); 2<sup>tr</sup> β<sup>1</sup>δ Mw (36) 3<sup>tr</sup> β<sup>1</sup>δ Mw (147).



b) Ictuirung *fácerent*:  $1^3\delta$  Cw (85);  $2^1\gamma$  Bw (158);  $3^1\gamma$  Bw (99); dazu  $3^4\delta\zeta$  Cw u. a.

Resultat. Zwei Accente hatte das Wort sicher; welcher von ihnen Haupt- und welcher Nebenaccent war, ist zu entscheiden. Hält man an dem Grundsatz fest, daß der Nebenaccent schwinden kann, der Hauptaccent nicht, so steht man zunächst ratlos da: in a) scheint der erste, in b) der zweite Accent geschwunden zu sein. Aber gleich sind die beiden Gruppen darin nicht: in der zweiten ist *fácerent* überall möglich: in  $1^3\delta$  ist es ebensogut wie *súscéptaè* in  $1\gamma$ , in  $0^1\gamma$  wird er durch das Verschiebungsgesetz nahegelegt. Weniger plausibel ist *fácerent* in  $0^{tr}\beta^1\delta$ , hier ist vielmehr das rein anapästische *facérént* das gebotene (s. u. *conficerent*). Es hat demnach *fácerent* die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

4) Typus *facere*. Stellungen:

a) Ictuirung *fácere*:  $1^1\gamma$  Bw (159);  $2^1\gamma$  Bw (97);  $3^1\gamma$  Bw (21);  $3^3\delta\zeta$  Mw (44);  $3^3\delta\zeta$  Mw (18); dazu die Cw des vorigen Typus b).

b) Ictuirung *facére*:  $0^1\beta$  Aw : 16 (schlecht).

c) Ictuirung *facéré*:  $0^1\beta^1$  Aw : 2 (schlecht).

Resultat: *fácere* das einzig richtige. In der Schlußstellung vermutlich *fácerè*.

### III. Tetrasyllaba. Sechzehn Typen:

*condonarent, condonare, redonarent und redonare*  
*convocarent, convocare, revocarent und revocare*  
*converterent, convertere, reverterent und revertere*  
*conficerent, conficere, reficerent und reficere.*

Zur ersten Hälfte gilt in der Hauptsache das zu *esse(nt)* bemerkte. Was die Nebenaccente des Anlauts betrifft, so empfiehlt für das erste Paar die clausula classica S3 die Be-

tonung *còndonàrè(nt)* oder auch *còndònàrè(nt)*, für die beiden folgenden sind *redònáre(nt)* (cl. cl.  $1\beta$  Cw) und *cònvocàrè(nt)* ( $3$  und  $3\delta$  Cw) selbstverständlich, für das vierte beweist die cl. cl.  $1^2$  (Cw) *rèvocàrè(nt)*, womit  $2^1\epsilon$  ( $3$ ) und  $3^1\epsilon$  Bw (13) *rèvocàrènt* (Verschiebungsgesetz) durchaus im Einklang steht und auch  $2^{tr}\beta^1\epsilon$  Mw (7) und  $3^{tr}\beta^1\epsilon$  Mw (39) *revocàrènt* übereinstimmt.

In der zweiten Hälfte sind die beiden ersten Paare schon



durch das zu den entsprechenden Dreisilbern gesagte erledigt; wir betonen: *convérterènt* (cl. cl. 2 $\gamma$  Cw), dagegen *convértère*, in Schlußstellung *convérterè*, ebenso *revérterènt*, dagegen *revértère*, in Schlußstellung *revérterè*. Eingehender sind die beiden letzten Paare zu behandeln.

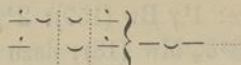
1) Typus *conficerent*. Stellungen:

a) Ictuirung *conficerènt*: 1 $\gamma$  Cw (176); 2 $\gamma$  Aw (26); 3 $\gamma$  Aw (31).

b) Ictuirung *conficerént*: 2 $\tau$   $\delta$  Bw (61); 3 $\tau$   $\delta$  Bw (91).

Hier ist zunächst festzustellen, daß in den O $\tau$ -Fällen der zweiten Gruppe die Ictuirung tatsächlich *conficerènt*, nicht *conficerént* war. Meine Beweise dafür sind folgende.

$\alpha$ ) Das Wesen von O $\tau$  als einer Entfaltungsform von O. Ist tatsächlich, wie oben angenommen worden ist, die Correlation der beiden Formen



so ist es klar, daß die erste Kürze des Choriambus keinen Ton gehabt haben kann.

$\beta$ ) Den zweiten Beweis entnehmen wir dem Kapitel vom constructiven Rhythmus. Um die Ictuirung der Basis von O $\tau$  zu ermitteln, gilt es, Fälle zu finden, wo der Satzschluß in den Periodenschluß hineinragt, so daß das Cw der ersteren Clausel zugleich Bw der letzteren ist. Mir sind folgende begegnet:

- |                                                       |                                           |
|-------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Rosc. 145 commodis officio? quid tibi obsto?          | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| div. 65 ejus quaestor fueris, accusare                | P2 $\rightarrow$ MS3 $\tau$               |
| Verr. I 62 (one)ris negotique imposuit, pervenire     | P2 $\tau$ $\rightarrow$ L3 $\tau$         |
| " II 182 maxime quaerendus erat, primum veni          | P2 $\tau$ $\rightarrow$ MS3 $\tau$        |
| 5) " III 132 (fortu)nis tuis prospiceres, excitavit   | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| Caec. 30 (in)gradientem reppulerit, non cogatur       | P2 $\tau$ $\rightarrow$ MS3 $\tau$        |
| agr. II 58 foedus totum accipitur, comprobatur        | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| Rab. p. r. 28 (excogitabi)tur in eum supplicium, qui  |                                           |
|                                                       | vocavit P2 $\tau$ $\rightarrow$ L3 $\tau$ |
| Cat. II 16 eat in exilium, quam queramur              | M1 $\tau$ $\rightarrow$ L3 $\tau$         |
| 10) " " 21 quam si soli pereant, arbitrantur          | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| Sull. 63 cum de poena queritur, sed legem             | P2 $\rightarrow$ MS2 $\tau$               |
| Flacc. 22 surgunt, non dissimulant, non verentur      | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| dom. 67 (do)mumque compulerit, vidistis               | L1 $\tau$ $\rightarrow$ MS2 $\tau$        |
| " 107 (cupidi)tate inflammatus erat, possidere        | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| 15) Balb. 32 (civita)tem donandi dederat, sustulisset | P2 $\rightarrow$ L3 $\tau$                |
| Pis. 97 (lo)cis quidem fueris, dicere audes           | L1 $\tau$ $\rightarrow$ L3 $\tau$         |
| Planc. 18 cur enim non confitear, quod necessest      | P2 $\tau$ $\rightarrow$ L3 $\tau$         |
| Mil. 64 (pericu)lissent ut sustinuit, di immortales   | P2 $\rightarrow$ MS3 $\tau$               |

77 attulit  
99 capite per  
Marc. 25 (avidus)  
Phil. II 74 tam  
VI 12 qu  
XIII 30 (j

Um die Bede  
inden, müssen v  
ur in zwei Claus  
en, L1 $\tau$  und P2  
reten, letztere  
Fälle kaum ei  
angeführten 24  
die O $\tau$ -Clausel  
entwickelt sich  
Das läßt nur e  
Basis von O $\tau$

wohl aber mit  
verhältnisse v

von *prospicer*  
Cadenz von -  
der letzteren u  
kann sie nur p

Nun ist d  
pelle Ictuirung  
betont, nach der  
den konnte, kan  
war die Accentu

2) Typu  
a) Ictuirung  
15; 3 $\gamma$  Mw:  
b) Ictuirung  
in Betracht k

c) Ictuirung  
Resultat: m  
deno die dritte  
Ictuirung im



- |                                                  |                                     |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------|
| 77 attulit laetitiam, nec tantam†                | P2 → MS2 <sup>tr</sup>              |
| 20) 99 capite potius luitur, quam Milonis        | P2 <sup>12</sup> → L3 <sup>tr</sup> |
| Marc. 25 (avidissi)mum, quamvis sis sapiens, non |                                     |
| negabis                                          | P2 → L3 <sup>tr</sup>               |
| Phil. II 74 tam timidus fuerit, pertimescat      | P2 <sup>2</sup> → L3 <sup>tr</sup>  |
| " VI 12 qui tribum non habeat? certe nemo        | P2 → MS3 <sup>tr</sup>              |
| " XIII 30 (clarissi)mos viros commemorem? no-    |                                     |
| stis omnes                                       | P2 → L3 <sup>tr</sup>               |

Um die Bedeutung dieser Zusammenstellung würdigen zu können, müssen wir uns erinnern, daß der Schlußchoriambus nur in zwei Clauseln vorkommt, einer guten und einer schlechten, L1<sup>3</sup> und P2; erstere ist 278mal (mit M1<sup>13</sup> 306mal) vertreten, letztere mit allen Ableitungen 87mal, so daß auf 3 1<sup>3</sup>-Fälle kaum ein P2-Fall kommt. Nun sehe man sich die angeführten 24 Fälle an: nur in 3 unter ihnen ist 1<sup>3</sup> der in die O<sup>tr</sup>-Clausel hineinragende Satzschluß, in den übrigen 21 entwickelt sich die Entfaltungsclausel aus dem Satzschluß P2. Das läßt nur eine Erklärung zu: die Ictusverhältnisse in der Basis von O<sup>tr</sup> harmoniren nicht mit denen der Cadenz von 1<sup>3</sup>, wohl aber mit denen der Cadenz von P2. Nun sind die Ictusverhältnisse von 1<sup>3</sup> bekannt: von V1 abgeleitet, ictuirt sie  $\text{—} \text{—} \text{—} | \text{—} \text{—} \text{—}$ , (*do*)*mūmque cōmpūlerit*; so wurde also die Basis von *prospiceres excitavit* nicht ictuirt, sondern so, wie die Cadenz von *-nis tuis prospiceres*. Nun ist uns die Ictuiring der letzteren unbekannt; wenn sie aber nicht *prōspīceres* war, kann sie nur *prōspīcerēs* gewesen sein.

Nun ist der Beweis fertig: für *conficerent* ist eine doppelte Ictuirung erwiesen, nach der ersten war die zweite Silbe betont, nach der zweiten nicht. Wenn aber dieser Ton schwinden konnte, kann es nicht der Hauptton gewesen sein. Also war die Accentuirung unsres Wortes folgende: *cónficerènt*.

2) Typus *conficere*. Stellungen.

a) Ictuirung *cónficere*:  $1^3\gamma$  Cw (s. z. vor. T.);  $0^1\gamma$  Aw : 165;  $3^3\gamma\zeta$  Mw : 2;  $3^3\gamma\zeta$  Mw : 12.

b) Ictuirung *conficere*: 01 $\beta$  Aw (13, von denen jedoch nur 3 in Betracht kommen; s. S. 38).

c) Ictuirung *conficere*:  $O^1\beta^1$  Aw : 7; P2 $\delta$  Cw : 49.

Resultat: zu cassiren ist offenbar die zweite Ictuirung, ebenso die dritte in den Aw. So erhalten wir als die normale Accentuirung im Redefluß *cónfìcere*, das in der Schluß-



stellung *conficerent* gleichkommt und somit *conficere* oder auch, mit Schwund des ersten Nebenaccents, *conficere* betont werden kann.

3) Typus *reficerent*. Stellungen:

a) Ictuirung *reficerent*:  $1^1 \delta$  Bw (31);  $2^1 \delta$  Bw (20);  $3^1 \delta$  nebst  $\delta \epsilon$  und  $\delta \zeta$ , Bw (80);  $3^{13} \delta$ ,  $\delta \epsilon$ ,  $\delta \zeta$  Bw (11);  $2^3 \delta$  Cw: 10;  $2^3 \delta$  Cw: 11 u. a. Außerdem mit unbestimmbarem ersten Accent (*refice*)*rent*: O $\beta$  Aw: 5.

b) Ictuirung *reficerent* O $\gamma$  Aw: 9; sämtlich \*-Fälle.

Das Resultat ist ebenso unzweideutig wie überraschend: die uns geläufige Betonung *reficerent* ist nur durch einige wenige \*-Fälle empfohlen und somit zu cassiren, über 150 sichere Fälle beweisen, daß Cicero *reficerent* betont hat. Um die Gegenprobe zu machen, sehe man sich die Tabelle der Anläufe für O $^1 \gamma$  auf S. 39 an (natürlich nur die Rubriken  $2^1 \gamma$  und  $3^1 \gamma$ ): wenn dort der Worttypus *iudiciis* = *conficerent* durch 57 sichere Fälle, der Worttypus *memoriae* = *reficerent* nur durch die erwähnten 9 \*-Fälle vertreten ist, so ist die Folgerung klar: Cicero vermeidet es, unserem Worttypus die Stellung zu geben, wo er die Betonung *reficerent* erhalten müßte.

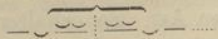
4) Typus *reficere*. Stellungen:

a) Ictuirung *reficere*: teilt sich in die Cw von  $2^3$  ( $2^3$ ) $\delta$  mit *reficerent*, eine Folge des Schlußstellungsgesetzes. Außerdem mit unbestimmbarem ersten Accent (*refice*)*ré* O $^1 \beta^1$  Aw: 1 Fall, daher unbedingt zu cassiren.

b) Ictuirung (*re*)*ficere*: O $^1 \gamma$  Aw 7 Fälle, daher gleichfalls zu cassiren.

c) Ictuirung (*refi*)*cére*: O $^1 \beta$  Aw 8 Fälle, also ebenfalls gemieden.

Resultat: Cicero vermeidet es überhaupt, unsren Typus in der Clausel zu verwenden. A priori ist für ihn nach der Proportion *verterent*: *vertère* = *reficerent*: x die Accentuirung *reficere* (in Schlußstellung *reficere*) zu postuliren; eine solche ist aber nur dort möglich, wo in den Grundformen zwei betonte Längen zusammenstoßen, also an folgender Stelle



und das würde eine Doppelauflösung O $^{23}$  verlangen, von der



wir wissen, daß sie verpönt ist. Freilich bleiben noch die Anläufe nach: in der Tat kommt (*refi*)cére noch verhältnismäßig am häufigsten vor. Wir müssen wohl annehmen, daß der Nebenaccent auf der Paenultima nicht stark genug war, den ersten Hauptictus der Clausel zu tragen, daß demnach die Betonung eher *réficere* war mit kaum merklicher Hervorhebung der Paenultima.

IV. Pentasyllaba. Sie sind verhältnismäßig selten und meist von geringem Interesse, da ihre Accentverhältnisse durch das gesagte schon bestimmt sind. Wir begnügen uns mit einer summarischen Uebersicht der 32 Typen und heben nur das neue hervor.

*cóndonàvissè(nt)*, *redónàvissè(nt)*, *cónvocàvissè(nt)*, *révocàvissè(nt)*,

*cómmiscuissè(nt)*, *remiscuissè(nt)*, *còmmonuissè(nt)*, *rèmonuissè(nt)*,

*cóndónàverànt*, *cóndónàverat*, *redónàverànt*, *redónàverat*.

*cónvocàverànt*, *cónvocàverat*, *rèvocàverànt*, *rèvocàverat*,

*cómmiscuèrànt*, *cómmiscuèrat*, *remiscuèrà(n)t*,

*cómmónuerànt*, *cómmónuerat*, *remónuerànt*, *remónuerat*.

Clausulae classicae: für *cóndonàvissè* 3ζ Bw : 3, für *condonavisse(nt)* S1α : 9 (darnach auch *cóndón* . . . möglich, nach dem Verschiebungsgesetz); für *redónàvissè(nt)* S2β Cw : 6; für *cónvocàvissè(nt)* 1α (520); für *révocàvissè(nt)* S3<sup>3</sup> (3<sup>3</sup>) Cw : 17 (cf. auch 3<sup>tr</sup> β<sup>1</sup>ζ Mw : 5, 2<sup>1</sup>ε Bw : 3); für *cómmiscuissè(nt)* 3 (3)γ Cw : 165; für *remiscuissè(nt)* M5 (5)ε Cw : 5; für *còmmonuissè(nt)* die clausula heroica, P3δ Cw : 31, außerdem 2<sup>tr</sup>ε Bw : 19, 3<sup>tr</sup>ε Bw : 51; für *rèmonuissent* 3<sup>3</sup> (3<sup>3</sup>)δ Cw : 262 für *cóndónàverànt* 2β Cw (186); für *cóndónàverat* 3<sup>3</sup>ε Bw : 6; für *redónàverànt* 2β Cw (199); für *redónàverat* 3<sup>3tr</sup> βε Mw : 1 (Verr. I 32, -xit, recognoscere potestis); für *cónvocàverànt* 4 (4)δ Cw (329); für *cónvocàverat* 3<sup>3</sup>ε Bw : 3; für *rèvocàverànt* 2<sup>2</sup>γ und 2<sup>2</sup>γ Cw (85); für *rèvocàverat* fehlt (*revocàverat* 3<sup>3tr</sup> β<sup>1</sup>ε Cw : 1, har. 12. 24 -rum



*Megalesia fuerunt*); für *còmmiscuèrant* fehlt (*còmmiscuerànt* P 2 γ Cw : 7); für *còmmiscuèrat* 2<sup>3</sup> β ζ Mw (7); für *remiscuèrà(n)t* 1<sup>3</sup> β Cw (14); für *còmmónuerànt* O<sup>1</sup> δ Aw : 5; für *còmmónuerat* fehlt; für *remónuerànt* O<sup>1</sup> δ Aw : 7; für *remónuerat* fehlt.

Etwas principiell neues bieten nur die beiden letzten Typen, deren metrisches Schema  $\sim \sim \sim \sim$  ist. Es ist zu betonen, daß die angeführte Ictuirung nicht die einzige, nach dem Bau der Clausel mögliche ist: möglich wäre auch  $\sim \sim \sim \sim$  (O<sup>12</sup> Bw), das aber nicht vorkommt (selbst als Aw in O<sup>1</sup> β mit unbestimmbarem Hauptaccent kommt es nur einmal vor, Rosc. 75 (*malefì*)cìa, dazu noch als \*-Fall). Möglich ist auch  $\sim \sim \sim \sim$  in O<sup>1</sup> γ als Aw, und das kommt sogar vor, je 4mal 627 aber dagegen spricht die Analogie: das Simplex *mónuera(n)t* kann nicht im Compositum *remonúera(n)t* betont werden. In Frage kommen nur *rémonuera(n)t* oder *remónuera(n)t*; und da entscheidet die Empirie für letzteres. Daraus dürfen wir wohl folgern, daß der Hauptaccent nicht über die viertletzte Silbe zurücktreten darf.

V. Im Uebrigen haben wir, das läßt sich nicht leugnen ein buntes Gewirr von Haupt- und Nebenaccenten, mit dem vorläufig noch schwer zu operiren ist; um aus ihm die wenigen einfachen Linien hervortreten zu lassen, die — wie zu wünschen und zu hoffen steht — auch dieses oratorische Accentuationssystem beherrschen, empfiehlt es sich, die untersuchten 60 Typen nach der Quantität der zwei Endsilben zu ordnen. Wir erhalten auf diese Weise vier Columnen mit je 15 Typen:

| I: ... —       | II: ... —    | III: ... —    | IV: ... —    |
|----------------|--------------|---------------|--------------|
| éssènt         | éssè         | forènt        | fòre         |
| dèbèrènt       | dèbèrè       | créderènt     | crédèrè      |
| habèrènt       | habèrè       | fàcèrènt      | fàcèrè       |
| còndònàrènt    | còndònàrè    | cònvérterènt  | cònvértèrè   |
| redònàrènt     | reddònàrè    | revérterènt   | revértèrè    |
| cònvocàrènt    | cònvocàrè    | còncificèrènt | còncificèrè  |
| rèvocàrènt     | rèvocàrè     | rèficèrènt    | rèficèrè     |
| còndonàvissènt | còndonàvissè | còndonàverànt | còndonàvèrat |
| redònàvissènt  | reddònàvissè | reddònàverànt | reddònàvèrat |
| cònvocàvissènt | cònvocàvissè | cònvocàverànt | cònvocàvèrat |

In der zweiten  
ersten identisch —  
auf der Endsilbe an  
ritten Columnen m

1) Jeder Wort  
sprechenden Platz  
letzten Nebenaccen

a) in der Sch

b) bei cons

nanten:

c) bei vocali

2) Umgek

lumne den ent

lischem Ausla

Beispiele: an

II 145.

Schon dar

regeln, eine gr

des Nebenaccen

Declination eines

Nom. Sg. crimin

Gen. , crimin

Dat. , crimin

Abl. , crimin

Nom. Pl. crimin

Gen. , crimin

Dat. , crimin

Es empfehl

welche Silben t

1) Tonfähig

a) jede Läng

ten sein;

b) jede erste

nd β) nach einer



|                |              |               |                            |
|----------------|--------------|---------------|----------------------------|
| révocàvissènt  | révocàvissè  | révocáverànt  | révocàvèrat                |
| còmmiscuissènt | còmmiscuissè | còmmiscùèrànt | còmmiscùèrat               |
| remiscuissènt  | remiscuissè  | remiscùèrànt  | remiscùèrat                |
| còmmonuissènt  | còmmonuissè  | còmmonuerànt  | còmmonuerat <sup>(.)</sup> |
| rèmonuissènt   | rèmonuissè   | remónuerànt   | remónuerat <sup>(.)</sup>  |

In der zweiten Columnne ist die Accentuirung mit der ersten identisch — wofern wir mit Recht einen Nebenaccent auf der Endsilbe angenommen haben. Für das Verhältniß der dritten Columnne zur vierten gelten folgende Regeln:

1) Jeder Worttypus der vierten Columnne nimmt den entsprechenden Platz in der dritten ein (d. h. verschiebt seinen letzten Nebenaccent von der Paenultima auf die Ultima)

a) in der Schlußstellung (Schlußstellungsgesetz);

b) bei consonantischem Auslaut — vor folgendem Consonanten;

c) bei vocalischem Auslaut — vorfolgender *s impura* (S. 174).

2) Umgekehrt nimmt jeder Worttypus der dritten Columnne den entsprechenden Platz in der vierten ein bei vocalischem Auslaut vor folgendem Vocal (also durch Elision). Beispiele: *amplissim(i)* Phil. X 6; *cónstitu(i)* Verr. I 107; II 145.

Schon daraus folgt, im Gegensatz zu den geläufigen Accentregeln, eine große Volubilität des Accents, wenigstens des Nebenaccents. Man vergegenwärtige sich, in der Tat, die Declination eines Wortes wie *crimen*. Sie sieht also aus:

Nom. Sg. *crimèn*.

Gen. " *crimínis*, vor Consonanten und in Schlußstellung *crimínis*.

Dat. " *crimínì*, vor Vocalen *crimín(i)*.

Abl. " *crimíne*, vor *s impura* und in Schlußstellung *crimínè*.

Nom. Pl. *crimína*, " " Vocalen *crimín(um)*. " *crimínà*.

Gen. " *criminum*, vor Vocalen *crimín(um)*. " <sup>(.)</sup>

Dat. " *criminibus*, vor Consonanten und in Schlußstellung *criminibùs*.

Es empfiehlt sich daher, vor allen Dingen zu bestimmen, welche Silben tonfähig sind und welche nicht.

1) Tonfähig ist:

a) jede Länge, mag sie es von Natur oder durch Position sein;

b) jede erste Kürze eines Kürzenpaares  $\alpha$ ) im Wortanfang und  $\beta$ ) nach einer Länge: *fácere*, *crédère*.



2) Tonunfähig ist jede Kürze:

- a) auf die eine Länge folgt: *fōrēnt, crēdērēnt*;
- b) der eine Kürze vorhergeht: *facēre, memōria*.

An m. Das letztere Gesetz wird jedoch vom Viersilbengesetz durchbrochen, so daß in Wörtern vom Typus *remonuera(n)t* dennoch die zweite Kürze den Accent trägt. Ueber den zweifelhaften Nebenaccent

in *mōnuerat, cōmmōnuerat* s. zu diesen Worttypen.

Sodann lassen sich unter den tonfähigen Silben solche unterscheiden, die den Hauptton tragen können, und solche, die im besten Falle den Nebenton erhalten.

1) Haupttonfähig ist in erster Linie:

a) je die letzte Länge von der Paenultima an bis zur viertletzten (die Ultima nur, wenn sie in Zwei- und Dreisilbern die einzige ist).

b) bei kurzer Paenultima und Antepaenultima — auch die viertletzte Kürze.

Ob es nun Fälle gibt, wo eine solche „in erster Linie haupttonfähige“ Silbe den Hauptton dennoch nicht trägt und für sie eine andre tonfähige Silbe stellvertretend eintritt, und welche dann den Vorzug erhält, — das festzustellen bleibt einer weiteren Untersuchung überlassen; ich wüßte nur die Trisyllaba von Typus *facērent* anzuführen, die man für den Accent als unvollständige Wörter betrachten muß (ein vollständiges würde, wie der Sitz des Hauptaccents zeigt, erst *cōficērēnt* ergeben). Indem wir an dem natürlichen Grundsatz festhalten, daß der Hauptaccent nicht vollständig schwinden, sondern höchstens in einen Nebenaccent übergehen kann, bezeichnen wir als

2) haupttonunfähig vor allen Dingen: jede tonfähige Kürze, die auf eine Länge folgt: *crēdēre, cōficere(nt)*.

An m. Auch dies Gesetz wird in Wörtern vom Typus *cōmmōnuera(n)t* vom Viersilbengesetz durchbrochen.

Nach dem Gesagten ist für die Volubilität des Wortaccents folgendes Gesetz aufzustellen: das

**T. Tonwandelgesetz:** Unter dem Einflusse des Satzrhythmus kann die den Hauptaccent tragende Silbe auf einen Nebenaccent beschränkt bleiben und eine nebentonfähige tonlos werden.



VI. Die nächste Frage, die wir stellen, ist die nach dem Verhältnis des von uns entdeckten *rednerischen* Accents zu den geläufigen Accentregeln. Nehmen wir die letzteren der Reihe nach durch.

1) Das Gesetz der *Barytone*. Beschränken wir es, wie es die Vernunft verlangt, auf den Hauptaccent, so bleibt es in Kraft — wofern wir uns entschließen, die Endsilben-accents in *forént*, *facerént* als Nebenaccents zu betrachten, was freilich bei dem letzteren Typus wegen des zurücktretenden Nebenaccentes auf der ersten Silbe seine Schwierigkeit hat. Immerhin ist zu betonen, daß für den rednerischen Accent die iambischen und anapästischen Wörter, im Gegensatz zur geläufigen Auffassung, *Oxytona* sind.

2) Das *Dreisilbengesetz*. Ist für den rednerischen Accent durch das *Viersilbengesetz* zu ersetzen: *fóre*, *fácere*, *mémoria*, *benéfícium*.

3) Das Gesetz der *P a e n u l t i m a*. Bleibt für den Hauptaccent in Kraft: *débére*, *cóndónäre*.

Nun ist es selbstverständlich, daß die Lehre vom rednerischen Accent nicht nur für die Clauseln gilt: es wäre sehr merkwürdig, wenn Cicero ein und dasselbe Wort in der Clausel *mémoriàm* und kurz vorher *memóriam* betont haben sollte. Vielmehr steht es so: sowie wir aus der Clauseltechnik die Lehre vom rednerischen Accent entwickelt haben, so wird ein späterer Forscher umgekehrt auf Grund der nunmehr feststehenden oratorischen Accentlehre die Technik des Initial- und durchgehenden Rhythmus zu entwickeln haben. Wer den Anfang der ersten *Catilinaria* kunstgerecht declamiren will, hat sich demnach (von der Aussprache abgesehen) folgender, von der geläufigen abweichenden Tongebung zu befleißigen:

Qu(o) úsque tánd(em) abùtére, Càtilína, patiéntià nóstrà? quam-  
dí(u) etiàm fúror iste tuùs nós elúdèt? qu(em) ad finem sés(e) effre-  
náta jactábit aúdácià? Nílne tè noctúrnum praesidiùm Palátí, níl úrbis  
vigiliæ, níl timòr pópuli, níl concúrsum bonór(um) ómnium, níl hic  
munitíssimus habéndi senátus locùs, níl hór(um) óra vóltúsque móvè-  
runt? Patèrè tua cónsilia nòn séntis? cónstrictàm j(am) hór(um) óm-  
nium sciéntià tenéri conjuràtionèm tuàm nòn vidès? quid próximà,  
quid supérióre nocte égeris, ubí fueris, quòs convocáveris, quid cónsili  
céperis, quém nóstr(um) ignoràre arbitràris? O témpor(a), ò móres!  
Senátus haec intéllegit, cónsul vidèt: hic tamèn vivit!



Wer es kann — es gehört Uebung dazu — wird die *numerus contorta fulmina* wohl spüren. Aber um so brennender wird die Frage: wie verhält sich dieser rednerische Accent zu dem uns geläufigen?

Zunächst ist eine Tatsache festzustellen: dieser rednerische Accent ist identisch mit dem poetischen. In der Tat, wer die von uns festgestellte Tongebung in Ohr und Mund behält, wird jedes Gedicht darnach correct lesen können:

Quid faciāt laētās segetēs, quō sidere terrām  
vertere, Maecēnās<sup>35)</sup>, ūlmisqu(e) adjungere vītēs  
cōveniāt, quāe cūra boūm, quī cūltus habēndō  
sūt pecorī, apībūs quānt(a) experientia pārcis,  
hīnc cāner(e) incipiām.

Vidēs, ut altā stēt nive cāndidūm  
Sorācte. nēc jam sūstineāt onūs  
Sīlvāe labōrāntēs, gelūquē  
Flūmina cōstiterint acūtō.

Sōpor ēst; rēcīprocos<sup>36)</sup> spirītūs mōtūs agit.  
dētūr quīetī tēmpus, ūt sōmnō gravi  
vis victa mōrbi pēctus opprēssūm levēt.  
removēte, fāmuli. tēla, nē repetāt furēns.  
Lūgēat<sup>37)</sup> aēthēr magnūsq̄ parēns  
aēthēris altī tellūsq̄ ferāx  
et vāga pōntī mōbilis ūndā,  
tuqu(e) ante om̄nēs quī pēr terrās  
trāctūsq̄ maris fūndis radiōs  
nōtēmquē fugās orē decōrō,  
fērvide Titān.

So mündet denn die von uns aufgeworfene Frage in eine andre, oft verhandelte ein: wir müssen nach dem Verhältnis nicht des oratorischen allein, sondern des oratorisch-poetischen Accenten zu dem uns geläufigen fragen. Zu der Zeit, wo

<sup>35)</sup> Eine Verschiebung, ganz derjenigen analog, nach der wir unser oratorisches Verschiebungsgesetz genannt haben. Eben dies Gesetz beweist, daß eine Ictus-, keine Accentverschiebung anzunehmen ist, d. h. daß auch in der Poesie, dem oratorischen Harmoniegesetz entsprechend, der Ictus mit dem Nebenaccent zusammenfallen kann.

<sup>36)</sup> Cicero (und Plautus) hätten *rēcīprocos* betont. Wohl eine Wirkung des Dreisilbengesetzes, das sich zu Senecas Zeiten energischer geltend machte als damals. Das Nähere bleibt zu untersuchen.

<sup>37)</sup> Diese Betonung der Anapäste galt bis jetzt für eine der größten Härten der lateinischen Verstechnik; unsere Behandlung der daktylischen Wörter hat gezeigt, daß es keine war — auch Cicero hat im Redefuß *crēdere* betont.



man sich noch, durch Grammatikerzeugnisse irregeleitet, den lateinischen Accent dem griechischen analog als einen musikalischen dachte, hatte das Nebeneinanderbestehn des musikalischen Accentes und des expiratorischen Ictus nichts auffallendes; Corssen war von seinem Standpunkte aus durchaus im Recht. Seitdem aber die Erforschung der Geschichte der lateinischen Sprache den expiratorischen Charakter des lateinischen Accents dargelegt hat, ist diese Position unhaltbar geworden; auf die Frage nach dem Verhältnis von Ictus zu Accent gibt es nur eine Antwort: Identität. Wir werden demnach allen Theorien, die eine principielle Verschiedenheit beider erweisen oder voraussetzen, ein principielles Mißtrauen entgegenbringen.

Gehn wir einmal von der entgegengesetzten Voraussetzung aus — von der Voraussetzung einer principiellen Identität von Accent und Ictus, d. h. nach dem obigen, vom vulgären und vom oratorisch-poetischen Accent. Das bedeutet, concret ausgedrückt: die oben behandelten 60 Worttypen wurden auch in der Umgangssprache so betont, wie wir es für Kunstprosa und Poesie festgestellt haben. Da erhebt sich nun die unausweichliche Frage: wann? Man ist versucht, zu antworten: zur Zeit Ciceros; und da stoßen wir auf gewichtigen Widerspruch. Jene Regeln nämlich, die uns geläufig sind, führen gleichfalls in die Zeit Ciceros, ja für die eine, das Dreisilbengesetz, ist Cicero selbst ein Zeuge (or. 58). Sodann: die Clauseltechnik, aus der wir die oratorischen Accente eruiert haben, ist bei Plinius, ja selbst bei Symmachus wesentlich dieselbe, wie bei Cicero, sowie auch die Verstechnik bei Claudian wesentlich dieselbe wie bei Lucrez. Das weist uns den richtigen Weg. Die Verstechnik ist conservativ; sowie der moderne Franzose, wenn er dichtet oder Verse declamirt, das stumme *e* berücksichtigt und z. B. *petite* dreisilbig mißt, während er es in gewöhnlicher Rede einsilbig spricht — so kann auch der ciceronianische oratorische Accent manche Eigenheit aufweisen, die dem Vulgäraccent fremd war. Aber sicher ist zur Zeit, wo die Kunstformen der modernen französischen Poesie entstanden, *petite* auch in der Umgangssprache dreisilbig gewesen — wenn wir es nicht sonst wüssten, wir könnten es



aus der modernen Verstechnik erschließen. So auch hier. Zur Zeit der Entstehung der Kunstprosa und Kunstpoesie war der oratorisch-poetische Accent mit dem Vulgäraccent identisch; diesen hat die conservative Kunstprosa und -poesie bis in die spätesten Zeiten hinübergerettet, während die Umgangssprache sich entwickelte und allmählich ein neues, einfacheres Accentuationssystem erzeugte.

Welche Zeit meinen wir nun? Nun, etwa die Wende des dritten vorchristlichen Jahrhunderts. Haben wir mit unserer Theorie recht, so müßte unser oratorisch-poetischer Accent etwa in der Mitte stehn zwischen dem von den Sprachforschern eruirten lateinischen Uraccent und dem von den Grammatikern bezeugten Vulgäraccent der ciceronianischen Zeit. Und das ist in der Tat der Fall. Zunächst gilt das für die Betonung der viertletzten Silbe. Daß zu Plautus' Zeit *societās* die Betonung der Umgangssprache war, hatte schon Lindsay gefunden; die Clauseln haben uns gelehrt, daß es auch die Betonungsweise der Kunstrede war. Daß ursprünglich *conficio* betont wurde, zeigt die Schwächung des Stammvocal; nun, auch die Clauseln verlangen, wie wir gesehen haben, die gleiche Betonung. Eine eigentliche Schwierigkeit bieten nur die verlangten Oxytona. Für *patēr* möchte man wohl, dem Griechischen und Sanskrit entsprechend, eine ältere Oxytonese annehmen; für *ago* versagt die Analogie, und die Derivation *ago : subigo* ist keine Empfehlung. Daß dennoch auch hier eine gewisse Volubilität herrscht und die quantitativ bevorzugte Silbe die Tendenz hatte, im Redefluß zu einer tonisch bevorzugten zu werden, wird jeder zugeben, der den Vorgang in den modernen quantifizierenden Sprachen (etwa dem Ungarischen) beobachtet hat. Vollends in der rhythmisch bewegten Rede lag die Versuchung nahe, die accentuirte Kürze vor der Länge zurücktreten zu lassen.

In andren Fällen weist jedoch der oratorische Accent gegenüber dem Uraccent ein fortgeschrittenes Stadium auf. Ursprünglich hieß es jedenfalls *beneficium* — daher die Synkope *benficio*; das oratorische *beneficium* ist ein Mittelding — wie denn überhaupt das oratorische Viersilbengesetz zwischen der uralteinischen Betonung der ersten Silbe und dem späte-

na Dreisilbengesetz v  
voraus gleichfalls die  
confingo; können v  
annehmen, so hat  
— und doch ist  
und durch 17 Ce  
das Paenultima  
confingo aus, das  
die Uebergangstafel  
Clauseln neben de  
conficio nachgewie  
wickelt hat; daß  
Betonungsweise  
Nebenaccenten di  
Das ist ihr  
zige. Daß der  
merkt worden  
Accentuirung,  
nigfach abge  
erst die vorlie  
eine der wert  
ihrer Erforsch  
So weit  
Gewiß ist das  
eine ausgebaute  
Stand setzen, a  
absehen zu könn



ren Dreisilbengesetz vermittelt. Ursprünglich hieß es auch — worauf gleichfalls die Schwächung des Stammvocals führt — *cónfringo*; könnten wir dasselbe für den oratorischen Accent annehmen, so hätten wir das Verschiebungsgesetz nicht nötig — und doch ist dieses (oben S. 67 f.) sicher nachgewiesen, und durch  $1\gamma$  Cw ist *confringo* gesichert, und damit auch das Paenultimagesetz. Freilich kämen wir zur Not auch mit *cónfringo* aus, das entschieden zwischen *cónfringo* und *confringo* die Uebergangsstufe gewesen ist. So haben wir ja in den Clauseln neben dem ursprünglichen *cónficiò* ein deutliches *cónficio* nachgewiesen, aus dem sich das vulgäre *conficio* entwickelt hat; daß der Uebergang von der älteren zur jüngeren Betonungsweise sich unbemerkt vollzog, dafür war dank den Nebenaccenten die Möglichkeit geboten.

Das ist ihr historischer Wert; es ist aber nicht der einzige. Daß der Accent die Seele der Sprache sei, ist oft bemerkt worden; das gilt jedoch nur von der vollständigen Accentuirung, die eben aus dem Hauptaccent und den mannigfach abgestuften Nebenaccenten besteht. Eine solche hat erst die vorliegende Untersuchung für das Latein ergeben — eine der wertvollsten Gaben, die wir der Clauseltechnik und ihrer Erforschung verdanken.

So weit glaube ich gehn zu dürfen und gehn zu sollen. Gewiß ist das Gebotene nur eine Skizze; möge uns nur bald eine ausgebaute „Accentlehre der lateinischen Sprache“ in den Stand setzen, auf sie als auf einen bescheidenen Anfang herabsehen zu können.